

# INHALT

## BEITRÄGE

|  |    |
|--|----|
| Abschlußprüfungen an den Hochschulen des Saarlandes im Prüfungsjahr 1996   | 3  |
| Die Verteilung der Wählerstimmen auf Mandate oder Wie komme ich in den Bundestag?  | 9  |
| Von der deskriptiven zur analytischen Epidemiologie - ein Überblick über das Aufgabenspektrum und die Forschungsaktivitäten eines Jahrzehnts im Krebsregister Saarland | 15 |
| Preisindex für die Lebenshaltung im Februar 1998   | 21 |

## GRAPHIKEN

|                      |    |
|----------------------|----|
| Wirtschaftsgraphiken | 23 |
|----------------------|----|

## TABELLENTEIL

|               |    |
|---------------|----|
| Zahlenspiegel | 29 |
|---------------|----|

## KONJUNKTUR AKTUELL

|                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| Verarbeitendes Gewerbe - Februar 1998 | 38 |
|---------------------------------------|----|

## ANHANG

|   |    |
|---|----|
| Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland | 40 |
| Mitteilungen des Amtes                                    | 40 |



## Bildung

Gottfried Backes

### Abschlußprüfungen an den Hochschulen des Saarlandes im Prüfungsjahr 1996

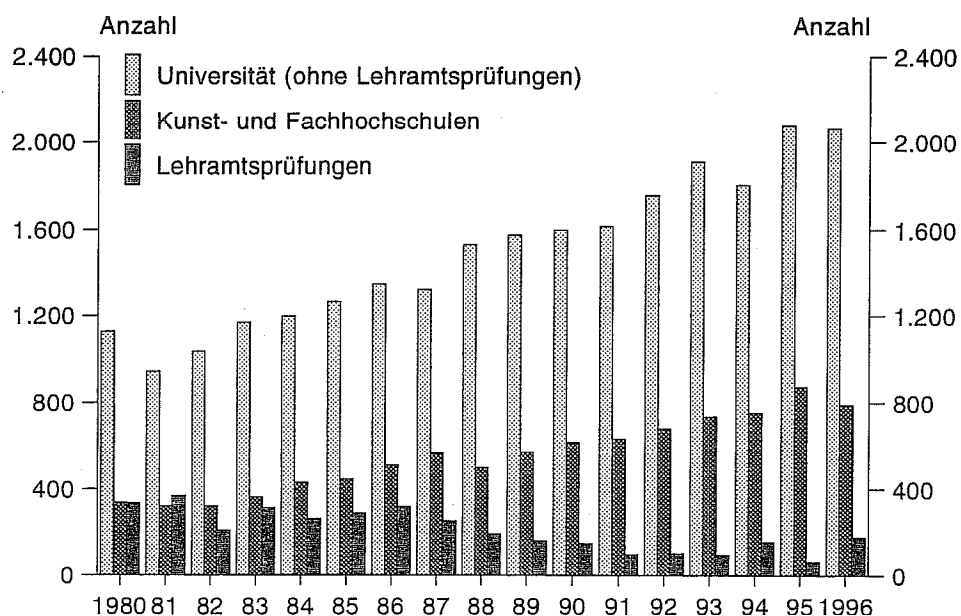
#### 1. Vorbemerkungen

Im folgenden Übersichtsartikel werden Landesergebnisse der Prüfungsstatistik für das Prüfungsjahr 1996 (Wintersemester 1995/96 und Sommersemester 1996) vorgestellt. Die Erhebung der Abschlußprüfungen an Hochschulen erfolgte 1993 erstmals nach der zum 1. Juni 1992 in Kraft getretenen Neufassung des Hochschulstatistikgesetzes (HStatG) vom 2. November 1990 (BGBl. I S. 2 414), zuletzt geändert durch Artikel 7 des 3. Statistikbereinigungsgesetzes vom 19. Dezember 1997 (BGBl. I S. 3 158). Die Novellierung des HStatG hat zu einer grundlegenden Umgestaltung der amtlichen Hoch-

schulstatistiken geführt. Im Hinblick auf die Prüfungsstatistik sind ab dem Prüfungsjahr 1993 folgende Änderungen von besonderer Bedeutung:

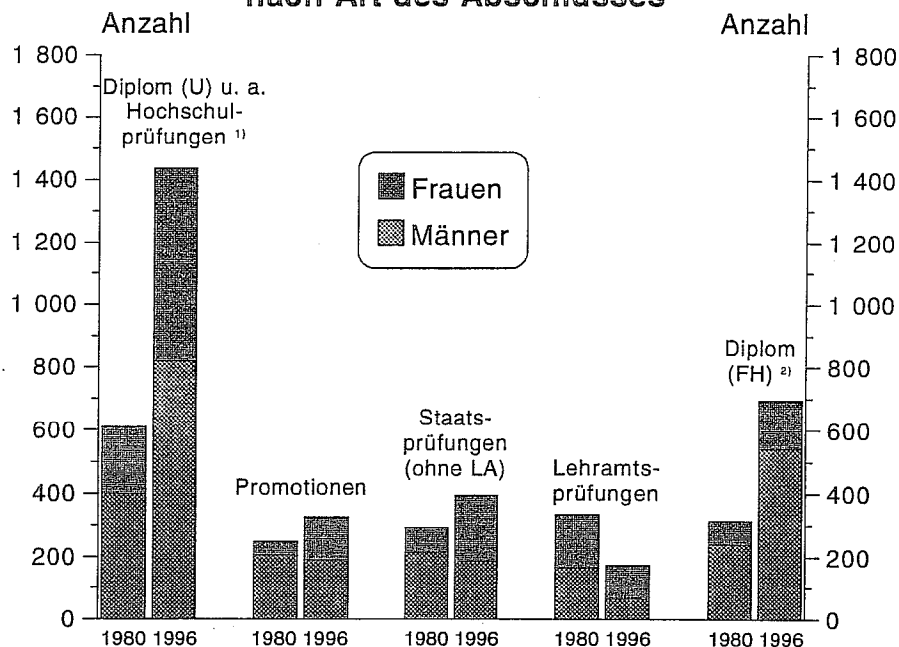
- Umstellung des Erhebungsverfahrens von einer Primär- auf eine Sekundärerhebung. Damit entfällt die bis 1992 jährlich durchgeführte Befragung der Prüfungskandidaten (Individualerhebung). Auskunftspflichtig sind nur noch die Hochschulen sowie die staatlichen und kirchlichen Prüfungsämter, aus deren Verwaltungsunterlagen die für die Prüfungsstatistik vorgesehenen Daten bereitgestellt werden,
- methodisch-technische Verknüpfung der Studenten- und Prüfungsstatistik.

#### Bestandene Abschlußprüfungen an saarländischen Hochschulen 1980 bis 1996



BIII3-JT

### Erfolgreiche Abschlußprüfungen 1980 und 1996 nach Art des Abschlusses



1) einschl. Abschlüsse an Kunsthochschulen

2) einschl. Staatl. Laufbahnprüfungen u. sonst. FH-Abschlüsse

BIII3-J1

Durch die methodisch-technische Verknüpfung von Studenten- und Prüfungsstatistik ergeben sich Probleme bei der Zusammenführung der beiden Erhebungsteile, da aus datenschutzrechtlichen Gründen auf das frühere Identifikationsmerkmal verzichtet werden mußte. Da den Prüfungsämtern nicht immer alle erforderlichen Daten vorliegen, ist die Aussagefähigkeit der Ergebnisse zum Studienverlauf - vor allem hinsichtlich der Hochschulsemester - gegenüber früheren Erhebungen eingeschränkt.

Während die Bundesergebnisse nach der Hochschule der Letztimmatrikulation veröffentlicht werden, sind in diesem Artikel alle von den Hochschulen und staatlichen Prüfungsämtern des Saarlandes gemeldeten Abschlußprüfungen nachgewiesen. In den Auswertungen sind die Daten der staatlichen Prüfungsämter den Ergebnissen der Universität zugeordnet.

Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt nach Prüfungsjahren (1996 = Wintersemester 1995/96 und Sommersemester 1996); die Zuordnung richtet sich nach dem Datum des Abschlusses. Ein Kandidat kann im Berichtszeitraum mehrere Prüfungen ablegen; es handelt sich also nicht um eine Personenzählung, sondern um den Nachweis von Abschlüssen im Erstfach.

Bei einem Vergleich mit Ergebnissen anderer Stellen ist zu beachten, daß die Systematik der Fächergruppen/Studienbereiche/-fächer in der amtlichen Statistik nicht immer mit der

hochschulinternen Gliederung nach Fakultäten/Fachbereichen übereinstimmt bzw. dort u. U. auch andere zeitliche Zuordnungen erfolgen. Da sich die Prüfungstermine nicht gleichmäßig auf das Jahr verteilen, sind Analysen nur im mehrjährigen Vergleich sinnvoll; dabei lassen die Zeitreihen starke Schwankungen erkennen. Nachträglich von den Prüfungsämtern gemeldete Abschlüsse werden dem Berichtsemester zugeordnet.

## 2. Erläuterungen

### Abschlußprüfungen

Die Prüfungen werden erfaßt, sofern mit ihnen ein Hochschulstudium beendet wird; d. h. ohne Vor- und Zwischenprüfungen, wohl aber Abschlüsse von Aufbau-, Ergänzungs-, Zusatz- und Zweitstudiengängen, wenn sie zu einer Prüfung führen. Entsprechend werden Prüfungen bei staatlichen und kirchlichen Prüfungsämtern erfragt, sofern sie ein Hochschulstudium abschließen, nicht dagegen z. B. die zweite Staatsprüfung am Ende der Referendarausbildung.

Absolventen von wissenschaftlichen Studiengängen legen meist Diplom (U)- oder Staatsprüfungen (einschließlich Lehramtsprüfungen) ab. Promotionen setzen i.d.R. eine andere erste Abschlußprüfung voraus, können aber auch der erste

### Bestandene Abschlußprüfungen im Prüfungsjahr 1996 nach Fachsemestern

| Abschluß im ... Fachsemester | Erfolgreiche Abschlüsse insgesamt |            | Davon        |            |                  |           |                 |          |
|------------------------------|-----------------------------------|------------|--------------|------------|------------------|-----------|-----------------|----------|
|                              |                                   |            | Universität  |            | Kunsthochschulen |           | Fachhochschulen |          |
|                              | Erst-                             | Zweit-     | Erst-        | Zweit-     | Erst-            | Zweit-    | Erst-           | Zweit-   |
|                              | abschlüsse                        |            |              |            |                  |           |                 |          |
| 6. und niedrigerem           | 145                               | 186        | 12           | 169        | 1                | 15        | 132             | 2        |
| 7.                           | 79                                | 29         | 9            | 27         | 1                | 2         | 69              | -        |
| 8.                           | 335                               | 40         | 122          | 37         | 15               | 3         | 198             | -        |
| 9.                           | 185                               | 20         | 95           | 18         | 9                | 2         | 81              | -        |
| 10.                          | 291                               | 29         | 187          | 26         | 20               | 3         | 84              | -        |
| 11.                          | 280                               | 16         | 230          | 16         | 5                | -         | 45              | -        |
| 12.                          | 294                               | 17         | 252          | 16         | 15               | 1         | 27              | -        |
| 13. und 14.                  | 456                               | 17         | 432          | 17         | 2                | -         | 22              | -        |
| 15. und 16.                  | 223                               | 6          | 209          | 6          | -                | -         | 14              | -        |
| 17. und höheren              | 235                               | 5          | 213          | 5          | -                | -         | 22              | -        |
| Ohne Angabe bzw. keine       | -                                 | 140        | -            | 140        | -                | -         | -               | -        |
| <b>INSGESAMT</b>             | <b>2 523</b>                      | <b>505</b> | <b>1 761</b> | <b>477</b> | <b>68</b>        | <b>26</b> | <b>694</b>      | <b>2</b> |
| Dagegen 1995                 | 2 400                             | 612        | 1 583        | 556        | 108              | 28        | 709             | 28       |

Studienabschluß sein. Kunsthochschulstudiengänge werden z. T. mit Diplom- oder Staatsprüfungen abgeschlossen, z. T. legen die Absolventen keine förmliche Prüfung ab. Das Studium an Fachhochschulen sowie in Fachhochschulstudiengängen an Universitäten und Gesamthochschulen führt zum Fachhochschulabschluß.

Zu einzelnen Abschlußprüfungen:

**Künstlerischer Abschluß:** Studienabschluß an Kunsthochschulen (ohne Lehramtsprüfung u.ä.). Meldungen erfolgen nur, soweit eine Prüfung abgelegt wird.

**Sonstiger Abschluß:** Im Saarland einschl. Prüfungen nach französischer Norm (Licence/Maîtrise) an der Universität sowie Abschlüsse am "Deutsch-Französischen Hochschulinstitut für Technik und Wirtschaft" (DFHI) der Hochschule für Technik und Wirtschaft. Dieser binationale Studiengang vermittelt den Absolventen neben dem Diplom (FH) die Maîtrise der französischen Partneruniversität und das Deutsch-Französische Diplom des DFHI / ISFATES, das die fremdsprachliche und interkulturelle Qualifikation ausweist.

Eine Unterscheidung derjenigen Prüfungen, die einen ersten Studienabschluß darstellen, von solchen Prüfungen, die ein weiteres Studium abschließen, ist allein durch die Art der Prüfung nicht möglich (so gibt es Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengänge auch als Zweit- oder als Aufbaustudium). Die Zahlen fassen i.d.R. Erst- und Zweitabschlüsse zusammen. Sofern derselbe Kandidat im gleichen Berichtszeitraum mehrere Prüfungen ablegt, kommt es zu Fallzählungen.

#### Absolventen

Die abgelegten Abschlußprüfungen können nach dem Prüfungsergebnis (bestanden/endlich nicht bestanden) aufgeführt werden. Kandidaten mit bestandener Abschlußprüfung

werden als **Absolventen** bezeichnet. Die Zahl der Absolventen ist nicht identisch mit der Zahl der Hochschulabgänger, die nach erfolgreichem Studienabschluß die Hochschule verlassen. Ein Teil der Absolventen verbleibt, z. B. wegen Aufnahme eines Zweit-, Aufbau- oder Ergänzungsstudiums, weiterhin an der Hochschule.

#### Semester

**Hochschulsemester** sind Semester, die insgesamt im Hochschulbereich verbracht worden sind; sie müssen nicht in Beziehung zum Studienfach des Studenten im Erhebungssemester stehen. Die Summe der Hochschulsemester bis zur bestandenen Prüfung ergibt die Gesamtstudienzeit.

**Fachsemester** sind Semester, die im Hinblick auf die im Erhebungssemester angestrebte Abschlußprüfung im Studienfach verbracht worden sind; dazu können auch einzelne Semester aus einem anderen Studienfach oder Studiengang gehören, wenn sie angerechnet werden.

#### Studienfach

Nach der Definition der Hochschulstatistik ist ein **Studienfach** die in Prüfungsordnungen festgelegte, ggf. sinngemäß vereinheitlichte Bezeichnung für eine wissenschaftliche oder künstlerische Disziplin, in der ein wissenschaftlicher bzw. künstlerischer Abschluß möglich ist.

Für Zwecke der bundeseinheitlichen Studenten- und Prüfungsstatistik wird eine Fächersystematik benutzt, in der sehr spezielle hochschulinterne Studienfächer einer entsprechenden Schlüsselposition zugeordnet werden. Mehrere verwandte Fächer sind zu **Studienbereichen** und diese zu neun großen **Fächergruppen** zusammengefaßt. Die Zuordnung zu den

Studienbereichen und Fächergruppen erfolgt über das erste Studienfach.

## Studiengang

Als Studiengang wird eine abgeschlossene, in Studien- und Prüfungsordnungen vorgesehene berufsqualifizierende oder berufsbezogene Hochschulausbildung bezeichnet. Für die Statistik wird der Studiengang als Kombination der Abschlußprüfungen mit einem oder dem ersten Studienfach erfaßt (für die Bundesstatistik ggf. mit bis zu drei Studienfächern).

## 3. Ergebnisse

Die Hochschulen und staatlichen Prüfungsämter des Saarlandes meldeten für das Prüfungsjahr 1996 (WS 1995/96 und SS 1996) insgesamt 3 028 erfolgreich abgeschlossene Abschlußprüfungen oder Promotionen. Insgesamt schlossen 2 523 Personen ein Erststudium ab; 505 hatten bereits früher schon ein Examen abgelegt. Damit wurde im Prüfungsjahr 1996 die bisher in der Prüfungsstatistik höchste Zahl bestandener Abschlußprüfungen im Saarland gemeldet.

Die fachlichen Schwerpunkte der 2 238 Absolventen/-innen der Universität lagen in den Fächergruppen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (808), Mathematik/Naturwissenschaften (434) sowie Sprach- und Kulturwissenschaften (427), darunter 124 in der Fachrichtung Dolmetschen und Übersetzen. Bei den 1 017 Absolventinnen dominierten die Sprach- und Kulturwissenschaften mit 31,3 %, bei den 171 Ausländern/-innen die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 40,4 %.

An der Hochschule für Musik und Theater bestanden 32 Kandidaten und 30 Kandidatinnen einen künstlerischen Abschluß, darunter 17 die Diplom-Musiklehrerprüfung. Die Hochschule der Bildenden Künste Saar meldete 32 Diplome - darunter 18 an Frauen - und zwar 20 im Bereich Freie Kunst sowie 12 in den Studiengängen Kommunikations- und Produktdesign.

An der Hochschule für Technik und Wirtschaft schlossen 421 männliche Kandidaten ihr Studium erfolgreich ab, die meisten in Elektrotechnik (106), Betriebswirtschaft (103), Maschinenbau (94) und im Bauingenieurwesen (39). 67 der 107 Absolventinnen erhielten das Diplom in Betriebswirtschaft.

Die Katholische Hochschule für Soziale Arbeit verlieh 44 Diplome, darunter 33 an Frauen.

Die seit WS 1990/91 staatlich anerkannte private Fachhochschule für Bergbau der Saarbergwerke AG meldete 28 erfolgreiche Absolventen, davon 14 in Maschinentechnik, 8 in Bergtechnik und 6 in Elektrotechnik.

Die Fachhochschule für Verwaltung entließ 82 Beamte und 14 Beamtinnen mit der staatlichen Laufbahnprüfung und dem

Hochschulgrad als Diplom-Verwaltungswirt/in, davon 70 im "Polizeivollzugsdienst" und 26 im Studiengang "Allgemeiner Verwaltungsdienst".

Im Prüfungsjahr 1996 beläuft sich der Anteil der 1 219 Absolventinnen auf 40,3 % gegenüber 37,7 % im Vorjahr. Die Frauenquote liegt mit 51,1 % an den Kunsthochschulen am höchsten, gefolgt von der Universität mit 45,4 % und den Fachhochschulen mit 22,1 %.

Der Ausländeranteil sank leicht von 9,7 % auf nunmehr 9,1 %. Die 163 ausländischen Absolventen und 112 Absolventinnen kamen überwiegend aus Europa (197) und Asien (47). An erster Stelle der Herkunftsländer stand Frankreich mit 105, gefolgt von Luxemburg mit 16 sowie dem Iran mit 13 erfolgreichen Prüfungen. Die meisten schlossen ein Studium der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ab (insgesamt 96, darunter 48 Ausländerinnen), vor Ingenieurwissenschaften mit 68 sowie Sprach- und Kulturwissenschaften mit 48 Abschlüssen.

Die Auswertungen nach Alter und Studiendauer, getrennt nach Erst- und Zweitstudium, beziehen sich auf den Abschluß des Prüfungsverfahrens, auch wenn ein Teil der Absolventen dann nicht mehr immatrikuliert ist. Das Durchschnittsalter betrug insgesamt 28,7 Jahre, die durchschnittliche Verweildauer an Hochschulen im Bundesgebiet belief sich auf 11,8 Semester, die Fachstudienzeit auf 10,6 Semester. Das Durchschnittsalter bei Abschluß eines Erststudium betrug 28,2 Jahre, beim weiterführenden Studium 31,3 Jahre. Die mittlere Fachstudienzeit belief sich beim Erststudium auf 11,3 Semester gegenüber 11,4 im Vorjahr.

Die unterschiedlichen Fachsemesterangaben resultieren u. a. aus den jeweiligen Mindeststudienzeiten, die von zweisemestrigen Aufbaustudiengängen bis zum sechsjährigen Medizinstudium reichen; an den Fachhochschulen sind die jeweils absolvierten Praxissemester zu berücksichtigen.

Während an den Kunsthochschulen vier Zehntel, an den Fachhochschulen fast sechs Zehntel der Absolventen ihr Studium im achten Fachsemester oder früher beendeten, betrug der entsprechende Anteil an der Universität nur 16,8 %. Hier benötigten 37,5 % neun bis zwölf, 29,7 % 13 bis 16 und 9,7 % 17 und mehr Fachsemester bis zum erfolgreichen Abschluß; bei den 140 Fällen "ohne Angabe bzw. keine Fachsemester" ist zu beachten, daß Doktoranden nur teilweise "Promotionssemester" nachweisen müssen.

16,7 % der Abschlußprüfungen gegenüber 20,3 Prozent im Vorjahr entfielen auf Zweit-, Aufbau-, Ergänzungs- oder Promotionsstudiengänge. Dabei ist zu berücksichtigen, daß durch Änderungen der Definitionen im Ausland abgelegte Prüfungen, die im Bundesgebiet nicht als Abschluß anerkannt sind, in der amtlichen Statistik seit 1994 nicht mehr gemeldet werden. Dies betrifft vor allem die DFHI-Studenten der Hochschule für Technik und Wirtschaft. Bei den erfolgreichen ausländi-

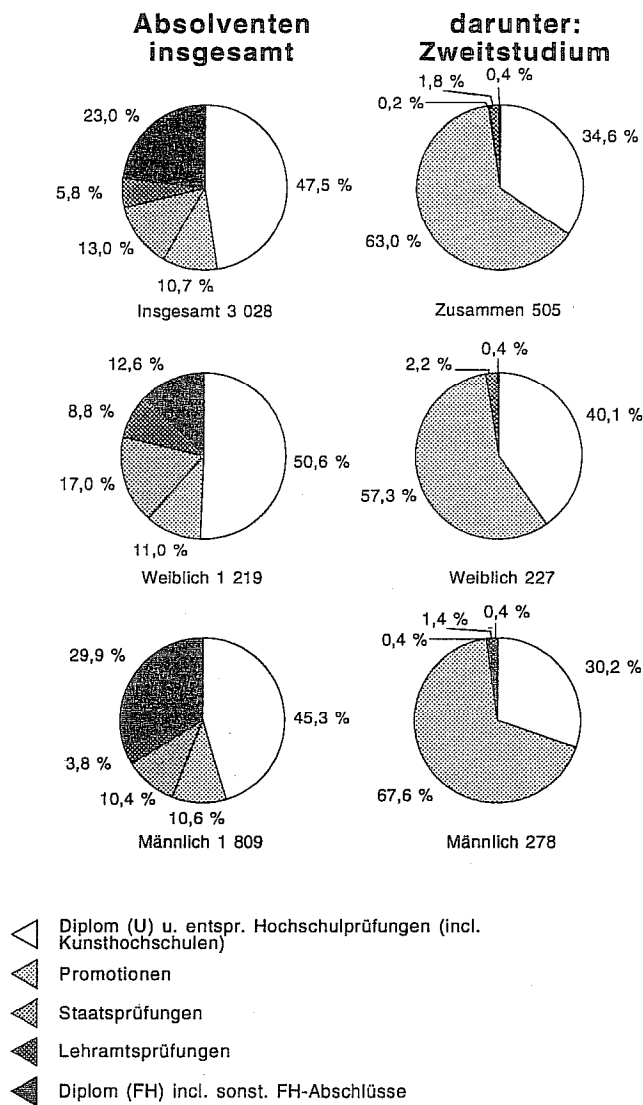
## Übersichtstabelle

### Bestandene Abschlußprüfungen nach Hochschulen in den Prüfungsjahren 1980 bis 1996

| Prüfungsart  | Prüfungs-<br>jahr  | Bestandene Abschlußprüfungen |          |           |          |            |          |
|--|--------------------|------------------------------|----------|-----------|----------|------------|----------|
|  |                    | insgesamt                    |          | von       |          |            |          |
|  |                    |                              |          | Deutschen |          | Ausländern |          |
|  |                    | zusammen                     | weiblich | zusammen  | weiblich | zusammen   | weiblich |
| <b>a) Universität des Saarlandes</b>                                 |                    |                              |          |           |          |            |          |
| Insgesamt  | 1980               | 1 459                        | 485      | 1 354     | 437      | 105        | 48       |
|  | 1985               | 1 548                        | 598      | 1 436     | 560      | 112        | 38       |
|  | 1990               | 1 746                        | 690      | 1 651     | 652      | 95         | 38       |
|  | 1994 <sup>1)</sup> | 1 956                        | 855      | 1 807     | 781      | 149        | 74       |
|  | 1995 <sup>2)</sup> | 2 139                        | 915      | 1 978     | 833      | 161        | 82       |
|  | 1996               | 2 238                        | 1 017    | 2 067     | 933      | 171        | 84       |
| <b>b) Hochschule für Musik und Theater</b>                           |                    |                              |          |           |          |            |          |
| Insgesamt <sup>3)</sup><br>(Künstlerische Abschlüsse)                | 1980               | 24                           | 9        | 20        | 6        | 4          | 3        |
|  | 1985               | 39                           | 17       | 39        | 17       | -          | -        |
|  | 1990               | 48                           | 22       | 41        | 18       | 7          | 4        |
|  | 1994               | 82                           | 37       | 68        | 31       | 14         | 6        |
|  | 1995               | 64                           | 29       | 53        | 24       | 11         | 5        |
|  | 1996               | 62                           | 30       | 50        | 21       | 12         | 9        |
| <b>c) Hochschule der Bildenden Künste</b>                            |                    |                              |          |           |          |            |          |
| Insgesamt (Diplom an Kunsthochschulen)                               | 1990               | 23                           | 14       | 22        | 13       | 1          | 1        |
|  | 1994 <sup>1)</sup> | 12                           | 5        | 11        | 4        | 1          | 1        |
|  | 1995 <sup>2)</sup> | 72                           | 36       | 70        | 34       | 2          | 2        |
|  | 1996               | 32                           | 18       | 30        | 17       | 2          | 1        |
| <b>d) Hochschule für Technik und Wirtschaft</b>                      |                    |                              |          |           |          |            |          |
| Insgesamt Diplom (FH) <sup>4)</sup><br>(einschließlich DFHI/EUROBIS) | 1980               | 268                          | 38       | 247       | 37       | 21         | 1        |
|  | 1985               | 316                          | 73       | 286       | 65       | 30         | 8        |
|  | 1990               | 436                          | 91       | 380       | 80       | 56         | 11       |
|  | 1994               | 503                          | 106      | 415       | 85       | 88         | 21       |
|  | 1995               | 565                          | 135      | 448       | 96       | 117        | 39       |
|  | 1996               | 528                          | 107      | 439       | 90       | 89         | 17       |
| <b>e) Katholische Hochschule für Soziale Arbeit</b>                  |                    |                              |          |           |          |            |          |
| Insgesamt Diplom (FH)  | 1980               | 46                           | 36       | 46        | 36       | -          | -        |
|  | 1985               | 38                           | 29       | 37        | 28       | 1          | 1        |
|  | 1990               | 41                           | 32       | 41        | 32       | -          | -        |
|  | 1994               | 40                           | 32       | 40        | 32       | -          | -        |
|  | 1995 <sup>5)</sup> | 11                           | 7        | 11        | 7        | -          | -        |
|  | 1996               | 44                           | 33       | 43        | 32       | 1          | 1        |
| <b>f) Private Fachhochschule für Bergbau</b>                         |                    |                              |          |           |          |            |          |
| Insgesamt Diplom (FH)  | 1991               | 37                           | -        | 37        | -        | -          | -        |
|  | 1994               | 39                           | -        | 39        | -        | -          | -        |
|  | 1995               | 76                           | 1        | 76        | 1        | -          | -        |
|  | 1996               | 28                           | -        | 28        | -        | -          | -        |
| <b>g) Fachhochschule für Verwaltung</b>                              |                    |                              |          |           |          |            |          |
| Insgesamt<br>(Staatliche Laufbahnprüfung/<br>Diplom-Verwaltungswirt) | 1983               | 24                           | -        | 24        | -        | -          | -        |
|  | 1985               | 51                           | 9        | 51        | 9        | -          | -        |
|  | 1990               | 68                           | 22       | 68        | 22       | -          | -        |
|  | 1994               | 77                           | 22       | 77        | 22       | -          | -        |
|  | 1995               | 85                           | 14       | 85        | 14       | -          | -        |
|  | 1996               | 96                           | 14       | 96        | 14       | -          | -        |
| <b>HOCHSCHULEN INSGESAMT</b>   |                    |                              |          |           |          |            |          |
| INSGESAMT  | 1980               | 1 797                        | 568      | 1 667     | 516      | 130        | 52       |
|  | 1985               | 1 992                        | 726      | 1 849     | 679      | 143        | 47       |
|  | 1990               | 2 362                        | 871      | 2 203     | 817      | 159        | 54       |
|  | 1994 <sup>1)</sup> | 2 709                        | 1 057    | 2 457     | 955      | 252        | 102      |
|  | 1995 <sup>2)</sup> | 3 012                        | 1 137    | 2 721     | 1 009    | 291        | 128      |
|  | 1996               | 3 028                        | 1 219    | 2 753     | 1 107    | 275        | 112      |

1) Untererfassung. 2) Einschließlich Nachmeldungen. 3) Ab 1993 einschließlich Abschluß in Schulmusik (keine Lehramtsprüfung). 4) 1996: einschließlich 99 Absolventen am Deutsch-Französischen Hochschulinstitut (DFHI). Der DFHI-Abschluß vermittelt außer dem FH-Diplom auch die Maîtrise der französischen Partneruniversität sowie das DFHI-Diplom. 5) Terminverschiebung.

### Erfolgreiche Abschlußprüfungen 1996 nach Prüfungsgruppen und Geschlecht



BIII/3-JG

schen Kandidaten lag diese Quote mehr als doppelt so hoch (35,6 %) als bei ihren deutschen Kommilitonen mit 14,8.

Während der Frauenanteil an den Erstabschlüssen 39,3 % betrug, machte er bei den übrigen 45,0 % aus.

Die Hochschule für Musik und Theater verzeichnete mit 38,7 % den höchsten Anteil an "Zweitabschlüssen", gefolgt von der Universität mit 21,3 % sowie der Hochschule der Bildenden Künste mit 6,3 %.



## Wahlen

Johannes Barth

# Die Verteilung der Wählerstimmen auf Mandate oder Wie komme ich in den Bundestag?

**E**in Sprichwort besagt: "Viele Wege führen nach Rom." Für den Einzug eines Bewerbers/einer Bewerberin in den Deutschen Bundestag gibt es dagegen nur zwei Wege: einer führt über das Direktmandat in den Wahlkreisen, der andere über die Landeslisten der Parteien. Denn die Umsetzung von Wählerstimmen in Parlamentssitze vollzieht sich bei der Bundestagswahl auf der Grundlage eines Verbindungssystems von Mehrheits- und Verhältniswahl, bestehend aus einer Mehrheitswahl in den Wahlkreisen und einer ausgleichenden Verhältniswahl nach Landeslisten im jeweiligen gesamten Wahlgebiet. Man kann diese in der Nachkriegszeit gefundene Lösung auch als "personalisierte Verhältniswahl" umschreiben, also eine Mischung zwischen dem in der demokratischen deutschen Tradition stehenden Proporzwahlverfahren, das z. B. in der Verfassung der Weimarer Republik verankert war, und Elementen des Mehrheitswahlsystems, wie es z. B. in Großbritannien üblich ist.

### I. Direktmandat

Das Wahlgebiet in Deutschland ist in so viele Wahlkreise eingeteilt wie Abgeordnete direkt gewählt werden sollen. Jede Partei oder Wählergruppe kann für jeden Wahlkreis eine Person namhaft machen. Diese Direktkandidaten/-innen werden von den Delegiertenversammlungen der Parteien in den Wahlkreisen bestimmt.

Ein Direktmandat kann nur über die Erststimmen bei der Bundestagswahl erzielt werden. Die Erststimmen zählen lediglich für die Ermittlung der 328 Direktmandate.

In einem Wahlkreis ist derjenige Bewerber als Direktkandidat gewählt, der die meisten Erststimmen im Wahlkreis auf sich vereinen kann. Hierbei spielt es keine Rolle, ob mehr als 50 % der Wähler und Wählerinnen (absolute Mehrheit) mit ihrer Erststimme für ihn votiert haben oder nur 25 %. Der Bewerber muß nur die einfache (relative) Mehrheit erhalten. Im Gegensatz zu der beispielsweise bei Bürgermeisterwahlen erforderlichen absoluten Mehrheit (Mehrheit aller gültigen Stimmen) genügt somit bei der relativen Mehrheitswahl das Erreichen der höchsten Anzahl unter den für die verschiedenen Wahlvorschläge abgegebenen gültigen Erststimmen.

Das Mehrheitswahlrecht bewirkt, daß eine Partei alle Direktmandate gewinnen kann, wenn sie nur jeweils eine Stimme Mehrheit in jedem Wahlkreis vor der zweitstärksten Partei besitzt.

Bei einem Denkmodell mit mehreren Parteien würde die erstplazierte Partei ihr Wahlkreismandat auch dann erhalten, wenn sie nur die relative Mehrheit im Wahlkreis erreichte und die übrigen Parteien zusammengefaßt über die absolute Mehrheit verfügen. Die Wirkungen des Mehrheitswahlrechts sind als politisch gewollte Faktoren zur Schaffung stabiler Mehrheiten anzusehen.

Nach Kaltefleiter (2) führt das Mehrheitswahlsystem zu einer überproportionalen Umsetzung von Stimmenbewegungen in Mandatsgewinne oder -verluste. Erfahrungsgemäß gilt die von dem französischen Mathematiker Poisson (1781 - 1840) entdeckte "Kubus-Regel" (Poisson'sche Regel), nach der das Verhältnis der Mandate etwa dem Verhältnis der in die dritte Potenz erhobenen Stimmenanteile entspricht. Die Kubus-Regel nach Poisson lautet:

$$\frac{\text{Mandate Partei A}}{\text{Mandate Partei B}} = \frac{(\text{Stimmenanteil Partei A})^3}{(\text{Stimmenanteil Partei B})^3}$$

## Bundestagswahlen (Erststimmen absolut)

| Bundestags-<br>wahlkreise | Jahr | SPD    | CDU    | SPD - CDU |
|---------------------------|------|--------|--------|-----------|
| 244                       | 1994 | 61 448 | 41 320 | 20 128    |
| 244                       | 1990 | 70 504 | 41 935 | 28 569    |
| 244                       | 1987 | 61 550 | 51 117 | 10 433    |
| 244                       | 1983 | 67 937 | 58 077 | 9 860     |
| 244                       | 1980 | 72 873 | 52 283 | 20 590    |
| 244                       | 1976 | 70 100 | 59 323 | 10 777    |
| 245                       | 1994 | 66 851 | 52 495 | 14 356    |
| 245                       | 1990 | 73 624 | 55 311 | 18 313    |
| 245                       | 1987 | 67 613 | 63 842 | 3 771     |
| 245                       | 1983 | 70 675 | 71 371 | - 696     |
| 245                       | 1980 | 75 358 | 64 897 | 10 461    |
| 245                       | 1976 | 71 599 | 69 357 | 2 242     |
| 246                       | 1994 | 68 428 | 57 210 | 11 218    |
| 246                       | 1990 | 73 318 | 60 025 | 13 293    |
| 246                       | 1987 | 65 452 | 68 080 | - 2 628   |
| 246                       | 1983 | 66 309 | 78 255 | - 11 946  |
| 246                       | 1980 | 69 535 | 70 598 | - 1 063   |
| 246                       | 1976 | 63 953 | 73 989 | - 10 036  |
| 247                       | 1994 | 72 178 | 61 607 | 10 571    |
| 247                       | 1990 | 72 563 | 65 419 | 7 144     |
| 247                       | 1987 | 65 863 | 72 924 | - 7 061   |
| 247                       | 1983 | 67 963 | 79 493 | - 11 530  |
| 247                       | 1980 | 72 053 | 72 384 | - 331     |
| 247                       | 1976 | 65 596 | 75 177 | - 9 581   |
| 248                       | 1994 | 70 045 | 52 818 | 17 227    |
| 248                       | 1990 | 76 051 | 53 197 | 22 854    |
| 248                       | 1987 | 71 341 | 62 076 | 9 265     |
| 248                       | 1983 | 74 818 | 70 444 | 4 374     |
| 248                       | 1980 | 79 688 | 63 186 | 16 502    |
| 248                       | 1976 | 76 420 | 68 092 | 8 328     |

Betrachtet man im Saarland die Erststimmenergebnisse der vergangenen Wahlen, so stellt man in den Wahlkreisen fest, daß viele Wahlkreise mit großen Mehrheiten gewonnen wurden, manche Direktkandidaten aber auch nur sehr knapp gewählt wurden.

## II. Landesliste

Mit der Erststimme haben die Wähler die Möglichkeit, darüber zu entscheiden, wer die 328 Bundestagsmandate gewinnt. Über die Gesamtzahl der Abgeordneten der im Bundestag vertretenen Parteien und über ihr Stärkeverhältnis im Deutschen Bundestag entscheiden jedoch allein die Zweitstimmen. Deshalb kommen zu den in den Wahlkreisen direkt gewählten Kandidaten/-innen im Verhältnisausgleich so viele Abgeordnete aus den Landeslisten der Parteien hinzu wie der Partei nach den Zweitstimmen zustehen.

Wie werden nun die übrigen (mindestens) 328 Abgeordneten gewählt? Hier ist das Verfahren von der Mathematik her nicht so einfach. Bis 1985 wurde das Berechnungsverfahren von d'Hondt und anschließend das von Niemeyer angewandt.

Bei der Berechnung der insgesamt erzielten Mandate kommt es nicht nur auf die Stimmen der Parteien im eigenen Bundesland, sondern auch auf die Stimmenanteile der Parteien im Bund insgesamt an. Zur Berechnung der Sitzverteilung insgesamt werden die Zweitstimmen der Parteien herangezogen. Die Zuteilung der auf die einzelnen Parteien insgesamt entfallenden Sitze und die Verteilung dieser Sitze auf die einzelnen Landeslisten erfolgt nach dem von dem Marburger Professor Niemeyer entwickelten Berechnungssystem. Es beruht darauf, daß zunächst die für die Landeslisten der einzelnen Parteien abgegebenen gültigen Zweitstimmen zu einem Bundesergebnis addiert werden. Berücksichtigt werden dabei nur die Parteien, die mindestens 5 % der in den Wahlkreisen abgegebenen gültigen Zweitstimmen erhalten oder in mindestens drei Wahlkreisen ein Direktmandat errungen haben.

Danach werden die 656 zu vergebenden Abgeordnetensitze mit der Zahl der Zweitstimmen der einzelnen Parteien multipliziert und durch die Gesamtzahl der Zweitstimmen aller an der Verteilung teilnehmenden Parteien dividiert.

## Bundestagswahl 1994 - Bundesergebnis -

| Partei | Gültige<br>Stimmen<br>der Partei | Zu<br>vergebene<br>Sitze | Gültige<br>Stimmen<br>insgesamt | Sitze            |
|--------|----------------------------------|--------------------------|---------------------------------|------------------|
| SPD    | 17 140 354                       | 656                      | 45 406 408                      | 247,63 + 1 = 248 |
| CDU    | 16 089 960                       | 656                      | 45 406 408                      | 232,45 = 232     |
| CSU    | 3 427 196                        | 656                      | 45 406 408                      | 49,51 + 1 = 50   |
| F.D.P. | 3 258 407                        | 656                      | 45 406 408                      | 47,07 = 47       |
| GRÜNE  | 3 424 315                        | 656                      | 45 406 408                      | 49,47 = 49       |
| PDS    | 2 066 176                        | 656                      | 45 406 408                      | 29,85 + 1 = 30   |
|        |                                  |                          |                                 | 653 + 3 = 656    |

Dabei erhält jede Partei so viele Sitze, wie ganze Zahlen auf sie entfallen. Die dann noch zu vergebenen Sitze werden in der Reihenfolge der höchsten "Reste" (Zahlenbruchteile), die sich bei der Berechnung ergeben, verteilt. Bei gleichen "Resten" entscheidet das vom Bundeswahlleiter zu ziehende Los. Nach der so ermittelten Anzahl der Sitze für die einzelnen Listenverbindungen sind diese jeweils parteiintern auf die einzelnen Landeslisten aufzuteilen, was ebenfalls nach dem oben erläuterten Rechenverfahren erfolgt.

## Bundestagswahl 1994 - Saarlandergebnis - Berechnung der Sitze

| Partei | Gültige<br>Stimmen<br>der Partei | zu<br>vergebene<br>Sitze | gültige<br>Stimmen<br>insgesamt | Sitze    |
|--------|----------------------------------|--------------------------|---------------------------------|----------|
| SPD    | 329 287                          | 248                      | 17 140 354                      | 4,76 = 5 |
| CDU    | 250 978                          | 232                      | 16 089 960                      | 3,61 = 4 |

Da die SPD bei der Bundestagswahl 1994 im Saarland alle fünf Direktmandate gewann und ihr nach der parteiinternen Verteilung 5 Mandate zustehen, konnte kein Listenbewerber in den Bundestag einziehen. Die CDU konnte kein Direktmandat für sich beanspruchen. Deshalb wurden die vier ihr zustehenden Sitze über ihre Landesliste besetzt.

Das Berechnungsverfahren nach Niemeyer bewirkt eine exaktere Übertragung des Stimmenverhältnisses auf das Sitzverhältnis als das bis zur Wahl zum 10. Deutschen Bundestag im März 1983 angewandte Höchstzahlverfahren nach d'Hondt, da es stärker als das d'Hondtsche Verfahren an den Relationen der jeweiligen Stimmenzahlen ausgerichtet ist. Es wird damit dem Erfolgswert der für kleinere Parteien abgegebenen Stimmen besser gerecht.

In der Vergangenheit hat sich des öfteren gezeigt, daß eine Partei mehr Direktmandate gewonnen hat, als ihr nach ihrem Zweitstimmenanteil zustehen.

Diese in den Wahlkreisen errungenen Sitze, die die nach dem Verhältnis der Zweitstimmen ermittelte Zahl im Land übersteigen, verbleiben einer Partei. In einem solchen Fall erhöht sich die gesetzlich vorgegebene Gesamtzahl der Sitze des Deutschen Bundestages um die Unterschiedszahl.

Diese Sitze, auch Überhangmandate genannt, können die Relationen der Stimmen der einzelnen Parteien zueinander verändern.

### III. Überhangmandat

Ohne besonders beachtet zu werden, ergab sich schon bei der Bundestagswahl am 17. September 1961 die merkwürdige Tatsache, daß die CDU im neuen Bundestag mit mehr Abgeordneten vertreten war als ihrem Stimmenanteil entsprach. Auf die SPD entfielen damals 36,2 % der Zweitstimmen und auf die CDU 35,8 %; trotzdem hatte die SPD nur 190, die CDU aber 192 Mandate (ohne die Vertreter von Berlin) erreicht. Der Grund dafür lag in den fünf "Überhangmandaten" der CDU, von denen sie vier in Schleswig-Holstein und eines im Saarland bekam. Bereits bei früheren Wahlen gab es Überhangmandate, aber immer spiegelte sich das Stimmenverhältnis in dem Anteil der Sitze wider. So erzielte die CDU 1957 drei Überhangmandate (Schleswig Holstein), 1953 gab es ebenfalls drei Überhangmandate: zwei für die CDU (Schleswig Holstein) und eins für die DP (Hamburg), 1949 belief sich die Zahl der Überhangmandate auf zwei, eins für die CDU (Baden) und eins für die SPD (Bremen).

Ganz massiv kam die Diskussion über die Rechtmäßigkeit der Überhangmandate und die Ungleichbehandlung der Parteien bei der Bundestagswahl 1994 hoch. Ohne Überhangmandate hätte hier die SPD 248 (252 mit Überhangmandaten) Sitze und die CDU 232 (244) Sitze, die F.D.P. 47, die CSU 50, die GRÜNEN 49 und die PDS 30 erhalten. Insgesamt wären

auf die Regierungskoalition 329 statt 341 und auf die Opposition 327 statt 331 Mandate entfallen. Damit hätte die Regierungsmehrheit nur noch aus 2 statt aus 10 Stimmen bestanden.

**Überhangmandate bei den Bundestagswahlen  
im Bundesgebiet**

| Partei | 1994 | 1990 | 1987 | 1983 | 1980 | 1961 | 1957 | 1953 | 1949 |
|--------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| CDU    | 12   | 6    | 1    | -    | -    | 5    | 3    | 2    | 1    |
| SPD    | 4    | -    | -    | 2    | 1    | -    | -    | -    | 1    |
| DP     | -    | -    | -    | -    | -    | -    | -    | 1    | -    |

Um zu verstehen, wie diese Überhangmandate zustande kommen, muß das in den Kapiteln I und II beschriebene Sitzverteilungsverfahren herangezogen werden. Wie oben bereits ausgeführt, dient das Sitzverteilungsverfahren bei der Bundestagswahl dazu, die Stimmenverhältnisse auf die Verteilung der Sitze zu übertragen und dafür zu sorgen, daß der Wähler im Hinblick auf den Stimmenerfolg gleichgestellt wird.

Was sind die Ursachen für Überhangmandate?

Dr. Karl Schwarz (2) stellt drei Gründe heraus, auf die ich näher eingehen möchte.

1. Überhangmandate durch Wahlabsprachen
2. Überhangmandate durch knappe Wahlkreismehrheiten
3. Überhangmandate durch unterschiedliche Größe der Wahlkreise

#### 1. Überhangmandate durch Wahlabsprachen

Bei Bundestagswahlen ist es wiederholt vorgekommen, daß Parteien mit Landeslisten auf die Aufstellung eigener Wahlkreisbewerber verzichtet und ihren Anhängern empfohlen haben, ihre Erststimme dem Kandidaten einer befreundeten Partei zu geben (F.D.P. zu Gunsten der CDU und Grüne zu Gunsten der SPD). Wenn solche Wahlabsprachen "funktionieren", indem die Wähler die Empfehlungen der Parteien auch befolgen, sind Überhangmandate theoretisch in großer Zahl denkbar. Ein praktisches Beispiel dafür, daß Wahlkreisabsprachen zu Überhangmandaten führen können, liefert bereits der Ausgang der Bundestagswahl 1953 in Hamburg. Hier gewann die DP zwei Wahlkreissitze, weil die CDU keinen eigenen Kandidaten aufgestellt hatte. Nach den Zweitstimmen stand der DP in Hamburg nur ein Sitz zu.

#### 2. Überhangmandate durch knappe Wahlkreismehrheiten

Für das Erreichen von Überhangmandaten durch knappe Wahlkreismehrheiten gibt es auch ein praktisches Beispiel aus der Wahl 1949, die der SPD in Bremen ein Überhangmandat brachte. Die SPD hat damals in Bremen alle drei Wahlkreissitze nur mit knapper Mehrheit gewonnen; im Durchschnitt der Wahlkreise betrug ihr Stimmenanteil 34,4 %.

Dieses Beispiel zeigt, daß neben knappen Mehrheiten noch eine weitere Voraussetzung für die Erzielung von Überhangmandaten gegeben sein muß, nämlich der Wahlkreissieg in allen oder fast allen Wahlkreisen eines Landes. Andernfalls reicht die Zahl der Wahlkreismandate für die Erzielung von Überhangmandaten nicht aus. Dies ist um so eher möglich, je kleiner ein Land ist, weil dann auch am ehesten in allen Landesteilen homogene Verhältnisse zu erwarten sind.

Ein ähnlicher Fall könnte in dem Überhangmandat der CDU im Saarland bei der Bundestagswahl 1961 vermutet werden. Hier hat das Überhangmandat jedoch andere Gründe, obwohl die CDU im Saarland alle Wahlkreissieger stellte. Das damals noch gültige d'Hondt'sche Sitzverteilungsverfahren sorgte nämlich bei der Verteilung der Sitze einer Partei auf die Länder nicht für eine Verteilung, die dem genauen Verhältnis der Zweitstimmen entsprach. Bei einer Verteilung der Sitze der CDU auf die Länder nach dem genauen Anteil der in jedem Land für diese Partei abgegebenen Zweitstimmen an der Gesamtzahl der CDU-Zweitstimmen im Wahlgebiet, wären auf die CDU im Saarland nicht vier, sondern fünf Sitze entfallen, d. h. genau soviel, wie sie dort Wahlkreissitze errungen hat. In diesem Falle wäre also die CDU im Saarland nicht zu einem Überhangmandat, sondern zu einem "echten" Mandat gekommen.

### 3. Überhangmandate durch unterschiedliche Größe der Wahlkreise

An einem Beispiel soll die Aussage verifiziert werden.

Nehmen wir an, die durchschnittliche Einwohnerzahl der Wahlkreise würde 200 000 betragen und ein Bundesland habe 2 Millionen Einwohner. Dann würden sich, wenn man vom Durchschnitt ausgeht, für dieses Land 10 Wahlkreise ergeben. In allen 10 Wahlkreisen soll die Partei A, auf die 50 % der Stimmen entfallen, den Wahlkreissieger stellen. Auf der Basis der Zweitstimmen im Land sollen der Partei A 10 Sitze zustehen. Sie erhält wegen obiger Konstellation keine Überhangmandate, stellt aber auch keine über die Landeslisten gewählten Abgeordneten. Diese Situation traf bei der Bundestagswahl 1994 im Saarland für die SPD zu.

Nun sollen sich bei unveränderter Wahlkreiseinteilung die Bevölkerung und die Zahl der Wahlberechtigten um 20 % vermindert haben. Das Stärkeverhältnis der Parteien ist hierbei unverändert geblieben. Der betreffenden Partei stehen auf Grund der Zweitstimmen jetzt nur noch 8 Sitze zu, sie stellt aber weiterhin 10 Wahlkreissieger und erhält dadurch zwei Überhangmandate.

So hat z. B. die CDU 1957 in Schleswig-Holstein 14 Wahlkreissiege nur deshalb errungen, weil die Wahlkreise zu klein zugeschnitten waren. Eine proportionale Zuteilung hätte für Schleswig-Holstein 11 Wahlkreise ergeben. Dies lieferte auch die Verteilung der Zweitstimmen als Ergebnis. Aus dem

oben genannten Grund erhielt die CDU bei der Bundestagswahl 1994 in Baden-Württemberg, Mecklenburg Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen Überhangmandate.

Mit der Frage der Wahlkreiseinteilung und ihrer Bedeutung für den Erfolgswert der Wählerstimmen hat sich das Bundesverfassungsgericht aus Anlaß einer Verfassungsbeschwerde bereits in einer Entscheidung vom 26.8.1961 befaßt. Das Bundesverfassungsgericht hat diese Beschwerde damals verworfen. Es führte dazu in der Begründung aus, die Wahlkreiseinteilung spiele im Rahmen der Verhältniswahl mit überregionaler Reststimmenverwertung keine entscheidende Rolle.

Man hat jedoch im Laufe der Zeit erkannt, daß insbesondere die Größe der Wahlkreise einen erheblichen Einfluß auf die Zahl der Überhangmandate hat. Deshalb hat die Reformkommission zur Größe des Deutschen Bundestages dem Bundestag empfohlen, die Wahlkreise im Rahmen festgelegter Abweichungsgrenzen neu zuzuschneiden.

### IV. Wahlkreiseinteilung

Die vom Deutschen Bundestag eingesetzte Reformkommission zur Größe des Deutschen Bundestages hat in ihrer Sitzung am 11. Juni 1996 empfohlen, daß der Deutsche Bundestag ab der 15. Wahlperiode (voraussichtlich im Jahre 2002), vorbehaltlich der sich aus dem Bundeswahlgesetz (BWG) ergebenden Abweichungen aus 598 Abgeordneten bestehen und folglich die Zahl der Wahlkreise im Bundesgebiet auf 299 verringert werden soll. Des weiteren empfiehlt die Reformkommission dem Bundesgesetzgeber eine Reihe der in § 3 Abs. 2 BWG fixierten Grundsätze zu modifizieren. Diese Vorschläge haben sich im 13. Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 15. November 1996 niedergeschlagen.

§ 1 Abs. 1 besagt, daß die Zahl der Bundestagsabgeordneten auf 598 reduziert wird. Das Gesetz enthält weiter die Selbstverpflichtung des Deutschen Bundestages, die Wahlkreiseinteilung für 299 Wahlkreise bis zum Ablauf der 13. Wahlperiode durch Gesetz festzulegen. Somit werden dann auch nur noch 299 Abgeordnete direkt gewählt.

Der Gesetzgeber sieht vor, daß sich für das Saarland die Zahl der Bundestagswahlkreise von 5 auf 4 reduziert.

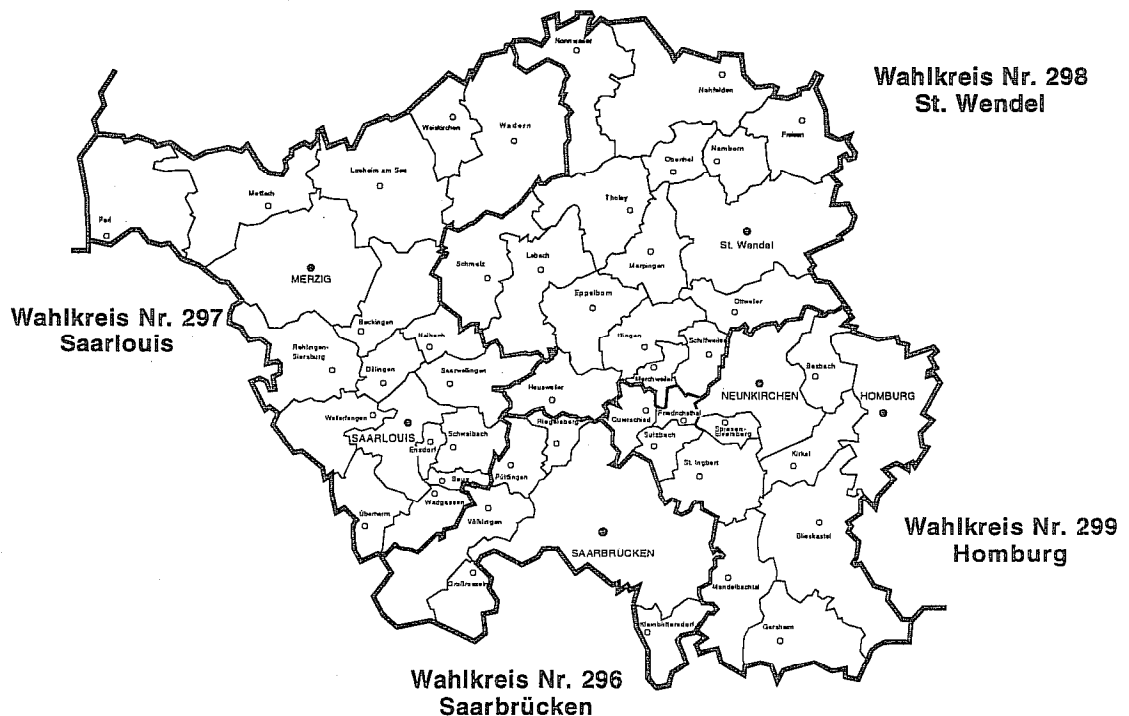
Demnach werden die Wahlkreise im Saarland folgendermaßen zugeschnitten:

Der Wahlkreis 296 wird aus den Städten und Gemeinden Saarbrücken, Großrosseln, Kleinblittersdorf, Püttlingen, Riegelsberg und Völklingen gebildet; der Wahlkreis 297 aus Bellingen, Losheim am See, Merzig, Mettlach, Perl, Wadern, Weiskirchen, Dillingen, Nalbach, Rehlingen-Siersburg, Saarlouis, Saarwellingen, Schwalbach, Überherrn, Wadgassen, Wallerfangen, Bous, Ensdorf; der Wahlkreis 298 aus Heusweiler, Eppelborn, Illingen, Merchweiler, Ottweiler, Schiffweiler, Lebach, Schmelz, Freisen, Marpingen, Namborn, Nohfelden,

## Bundestagswahlkreise im SAARLAND



## Bundestagswahlkreise im Saarland (voraussichtlich ab dem Jahre 2002)



Nonnweiler, Oberthal, St. Wendel, Tholey; der Wahlkreis 299 aus Friedrichsthal, Quierschied, Sulzbach, Neunkirchen, Spiessen-Elversberg, Bexbach, Blieskastel, Gersheim, Homburg, Kirkel, Mandelbachtal und St. Ingbert.

Bei der Wahlkreiseinteilung ab der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag sind die in § 3 Abs. 1 BWG festgelegten Grundsätze für die Wahlkreiseinteilung eingehalten worden.

- Die Ländergrenzen sind einzuhalten.
- Die Zahl der Wahlkreise in den einzelnen Ländern muß deren Bevölkerungsanteil soweit wie möglich entsprechen.
- Die Bevölkerungszahl eines Wahlkreises soll von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl der Wahlkreise nicht um mehr als 15 vom Hundert nach oben oder unten abweichen; beträgt die Abweichung mehr als 25 vom Hundert, ist eine Neuabgrenzung vorzunehmen.
- Der Wahlkreis soll ein zusammenhängendes Gebiet bilden.
- Die Grenzen der Gemeinden, Kreise und kreisfreien Städte sollen nach Möglichkeit eingehalten werden.

**Deutsche Bevölkerung vom 30.9.1995 in den neu eingeteilten Wahlkreisen**

| Wahlkreis | Deutsche Bevölkerung am 30.9.1995 | Durchschnittliche Bevölkerung in den Wahlkreisen im Bundesgebiet | Abweichungen absolut | Abweichung in % |
|-----------|-----------------------------------|--|----------------------|-----------------|
| 296       | 258 883                           | 249 104  | 9 779                | 3,9             |
| 297       | 260 720                           | 249 104  | 11 616               | 4,7             |
| 298       | 226 209                           | 249 104  | - 22 895             | - 9,2           |
| 299       | 253 317                           | 249 104  | 4 213                | 1,7             |

Aufgrund dieser Ergebnisse sind die Intervallgrenzen von +/- 15 % in den neu gebildeten Wahlkreisen bei weitem noch nicht erreicht.

## V. Modell 2002 der Reformkommission

Wertet man die Erststimmenergebnisse der Bundestagswahl vom 16.10.1994 für die von der Reformkommission empfohlenen Wahlkreise aus, so sieht die Stimmenverteilung im Saarland folgendermaßen aus:

**Bundestagswahl 1994  
- Verteilung der Erststimmen im Saarland mit neu eingeteilten Wahlkreisen -**

| Bundestagswahlkreis | SPD    |      | CDU    |      | Differenz |          |
|---------------------|--------|------|--------|------|-----------|----------|
|                     | abs.   | %    | abs.   | %    | abs.      | %-Punkte |
| 296                 | 89 726 | 51,9 | 62 405 | 36,1 | 27 321    | 15,8     |
| 297                 | 85 310 | 49,1 | 71 244 | 41,0 | 14 066    | 8,1      |
| 298                 | 78 069 | 50,6 | 67 453 | 43,7 | 10 616    | 6,9      |
| 299                 | 85 845 | 51,0 | 64 348 | 38,2 | 21 497    | 12,8     |

Die SPD hätte demnach alle vier Direktmandate gewonnen.

Die Verteilung der Zweitstimmen im Bundesgebiet auf die Parteien sieht folgendermaßen aus:

**Bundestagswahl 1994  
- Verteilung der Zweitstimmen im Bund mit neu eingeteilten Wahlkreisen -**

| Partei | Gültige Stimmen der Partei | Zu vergebene Sitze | Gültige Stimmen insgesamt | Sitze            |
|--------|----------------------------|--------------------|---------------------------|------------------|
| SPD    | 17 140 354                 | 598                | 45 406 408                | 225,73 + 1 = 226 |
| CDU    | 16 089 960                 | 598                | 45 406 408                | 211,90 + 1 = 212 |
| CSU    | 3 427 196                  | 598                | 45 406 408                | 45,13 = 45       |
| F.D.P. | 3 258 407                  | 598                | 45 406 408                | 42,91 + 1 = 43   |
| GRÜNE  | 3 424 315                  | 598                | 45 406 408                | 45,09 = 45       |
| PDS    | 2 066 176                  | 598                | 45 406 408                | 27,21 = 27       |

Wenn man die Zweitstimmen der SPD und der CDU auf die Länder verteilt, entfallen im Saarland aufgrund der Modellrechnung auf die SPD vier Sitze (Direktmandate) und auf die CDU drei Mandate (Landesliste). Über die Nachkommastellen werden beiden Parteien keine zusätzlichen Sitze zugewiesen.

**Bundestagswahl 1994  
- Verteilung der Zweitstimmen im Saarland mit neu eingeteilten Wahlkreisen -**

| Partei | Gültige Stimmen der Partei | Zu vergebene Sitze | Gültige Stimmen insgesamt | Sitze    |
|--------|----------------------------|--------------------|---------------------------|----------|
| SPD    | 329 287                    | 226                | 17 140 354                | 4,34 = 4 |
| CDU    | 250 978                    | 212                | 16 089 960                | 3,30 = 3 |

## Literatur

1. Kaltefleiter, Werner/ Nißen, Peter: Empirische Wahlforschung. Eine Einführung in Theorie und Technik, Paderborn 1980
2. Dr. Schwarz, Karl : Die Ursachen der Überhangmandate bei Bundestagswahlen und Möglichkeiten zu ihrer Beseitigung, in: Die öffentliche Verwaltung 5/62, Heft 10.

## Krebsregister

C. Stegmaier, H. Ziegler

# Von der deskriptiven zur analytischen Epidemiologie - ein Überblick über das Aufgabenspektrum und die Forschungsaktivitäten eines Jahrzehnts im Krebsregister Saarland

### Einführung

Das Krebsregister Saarland hat als einziges bevölkerungsbezogenes Krebsregister in der BRD in den vergangenen Jahren eine kontinuierliche, hinreichend vollständige Beobachtung des Krebsgeschehens in der Bevölkerung eines Bundeslandes ermöglicht (1). Dies erfolgt in erster Linie durch die jährliche Messung der Krebsinzidenz, d. h. die Häufigkeit des Auftretens von Neuerkrankungen nach Krebsformen, Alter, Geschlecht und anderen sozialen Merkmalen. Über die wichtigen deskriptiven Aufgaben des "Monitoring" hinaus wurden seit Ende der 80er Jahre sowohl registerintern, vor allem aber auch in Kooperation mit externen Wissenschaftlern, gezielte wissenschaftliche Analysen und Studien zu einer Reihe sozialmedizinischer Fragestellungen im Kampf gegen den Krebs durchgeführt. Dazu gehören Beiträge zur Bedarfsplanung von Therapie- und Versorgungseinrichtungen im Gesundheitswesen, zur Evaluation von Fortschritten in Früherkennung und Behandlung und zur analytisch epidemiologischen Erforschung von Krebsursachen und -risiken. Darüber hinaus wurden ebenfalls Untersuchungen zur Weiterentwicklung von Methoden und Techniken zur Verbesserung der Effizienz von Krebsregistern durchgeführt. Der folgende Beitrag gibt einen skizzenhaften Überblick zu den wichtigsten Aktivitäten zur weitergehenden epidemiologischen Nutzung der Datenbasis des Registers. Dies sind einmal Auswertungen und Analysen auf der Grundlage der vorhandenen routinemäßig erhobenen Daten und zum anderen Studien, die über die Routinemeldungen hinausgehen und gegebenenfalls auch den Patienten selbst einbinden.

### Epidemiologische Auswertungen unter Nutzung von Routinedaten des Krebsregisters

#### 1. Beiträge zur Bereitstellung von Basisinformationen zur Bedarfsplanung im Gesundheitswesen

Wichtige Voraussetzung für eine angemessene Bedarfsplanung von Behandlungskapazitäten und Versorgungseinrich-

tungen für onkologische Patienten ist eine möglichst zuverlässige quantitative Abschätzung der in der Zukunft zu erwartenden Inzidenz und Prävalenz bösartiger Neubildungen. Die wichtigsten Parameter hierfür sind die demographische Entwicklung sowie die zeitlichen Entwicklungstrends in den (altersspezifischen) Neuerkrankungsraten (2).

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung im Saarland läßt, wie in der übrigen Bundesrepublik, bei Fertilitätsraten unter dem Ersatzniveau mittel- und langfristig einen rasch zunehmenden Anteil der älteren Bevölkerung bei abnehmender Gesamtbevölkerungszahl erwarten. Eine Modifikation dieser Entwicklung kann sich durch Wanderungseinflüsse ergeben, die sich gerade in den letzten Jahren als schwer abwägbare erwiesen. Dies mag die zunehmende Überalterung der Gesellschaft lindern, aber letztlich nicht verhindern. Zu den wichtigsten Konsequenzen des demographischen Alterns für das öffentliche Gesundheitswesen gehört eine Zunahme der Belastung an bösartigen Neubildungen. Ein grober Indikator für den personellen, institutionellen und finanziellen Versorgungsbedarf ist die rohe Inzidenz aller bösartigen Neubildungen, die sich als Gesamtzahl aller Neuerkrankungen pro 100 000 der Bevölkerung pro Jahr errechnet. In einem ersten Ansatz wurde 1989 der Einfluß der natürlichen Bevölkerungsentwicklung auf die rohe Krebsinzidenz abgeschätzt, die in den kommenden Jahrzehnten unter der vereinfachenden Annahme zu erwarten wäre, daß die Mitte der 80er Jahre beobachteten durchschnittlichen altersspezifischen Fertilitäts- und Mortalitätsraten ebenso wie die altersspezifischen Inzidenzraten bösartiger Neubildungen auf konstantem Niveau bleiben (3).

Während die Ursachen der beobachteten und in der genannten Untersuchung projizierten Trends für viele Krebsarten weitgehend unklar sind, gibt es für einige Tumoren bekannte wichtige Risikofaktoren, deren Veränderungen bevölkerungsweit meßbar sind. Damit läßt sich der zu erwartende Effekt dieser Veränderungen auf künftige Inzidenzraten quantifizieren. Ein Beispiel hierfür ist der Zusammenhang zwischen dem Alter einer Frau bei der Geburt ihres ersten Kindes und dem Brustkrebsrisiko (4). Ein hohes Alter bei der Erstgeburt bzw.

Kinderlosigkeit ist mit einem erhöhten Brustkrebsrisiko assoziiert (5). Im Saarland war in den vergangenen Jahrzehnten wie in anderen Teilen der BRD ein deutlicher Trend zu einer Reduktion der Geburtenraten und zu einer Verschiebung des Alters bei der Erstgeburt in höhere Altersgruppen zu verzeichnen, der sich quantitativ in den Vitalstatistiken leicht nachvollziehen läßt. Verknüpft man diesen Trend mit den Ergebnissen epidemiologischer Studien über Zusammenhang zwischen Alter bei der Erstgeburt oder Kinderlosigkeit und Brustkrebsrisiko, so ergibt sich, daß allein aufgrund des veränderten Gebärverhaltens mit einer erheblichen Zunahme der Brustkrebsinzidenz bei den nach 1945 geborenen Frauen zu rechnen ist (Tabelle 1).

**Tabelle 1: Anteil noch kinderloser saarländischer Frauen in verschiedenen Lebensaltern für sukzessive 5-Jahres-Geburtskohorten und erwarteter Einfluß der veränderten Fertilitätsraten auf die altersspezifischen Brustkrebsinzidenzraten**

| Geburtsjahre | Noch kinderlos mit |                    |                    | Veränd. Inzidenz <sup>1)</sup> |
|--------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------------------|
|              | 20 Jahren          | 25 Jahren          | 30 Jahren          |                                |
| 1936 - 1940  | 90,5               | 34,8               | 9,4                | - <sup>2)</sup>                |
| 1941 - 1945  | 84,3               | 29,6               | 11,4               | - 2,2                          |
| 1946 - 1950  | 87,6               | 44,1               | 22,9               | + 4,4                          |
| 1951 - 1955  | 83,8               | 54,6               | 27,6               | + 7,4                          |
| 1956 - 1960  | 89,3               | 59,1               | 32,9               | + 10,6                         |
| 1961 - 1965  | 91,4               | 67,1               | 37,4 <sup>3)</sup> | + 14,0                         |
| 1966 - 1970  | 94,2               | 69,2 <sup>3)</sup> | 38,5 <sup>3)</sup> | + 15,3                         |

1) Projizierte Veränderung der altersspezifischen Brustkrebsinzidenzraten aufgrund des veränderten Gebärverhaltens. 2) Referenzgruppe. 3) projiziert.

Das soeben beschriebene Vorgehen ist ein anschauliches Musterbeispiel dafür, wie neben dem Risikofaktor "demographische Entwicklung" auch andere Risikofaktoren in die Vorausberechnung von Häufigkeit und Auftreten der verschiedenen Krebserkrankungen einbezogen werden können.

## 2. Beiträge zur Evaluation von Fortschritten in Früherkennung und Vorsorge

Ein Workshop internationaler Experten der International Union against Cancer (UICC) kam 1990 bei der Bewertung aller bis dahin vorliegenden Untersuchungen über die Wirksamkeit von Früherkennungsmaßnahmen zu dem Schluß, daß ein hinreichender Wirksamkeitsnachweis, der die Durchführung bevölkerungsweiter organisierter Screeningprogramme rechtfertigt, bislang lediglich für Früherkennungsmaßnahmen für den Brustkrebs und das Gebärmutterhalskarzinom vorliegt (6).

Eine Untersuchung im Krebsregister Saarland aus dem Jahre 1990 (7) konzentrierte sich auf die Gebärmutterhals- oder Zervixkarzinome, für die von der UICC ein Screening mittels Zellabstrichuntersuchung der Portio in 3- bis 5-jährigen Abständen zwischen dem 25. und 60. Lebensjahr empfohlen

wird. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wurde nie in einer randomisierten Studie überprüft.

Übereinstimmende Beobachtungen aus vielen Ländern, insbesondere den skandinavischen Ländern, die konsistent einen Zusammenhang zwischen dem Angebot organisierter Screeningprogramme und einem verstärkten Rückgang der Mortalität an Zervixkarzinomen fanden, sprechen jedoch so stark für die Wirksamkeit, daß eine randomisierte Studie mit einer Kontrollgruppe ohne das Angebot einer Zellabstrichuntersuchung aus ethischen Gründen nun nicht mehr zu rechtfertigen wäre.

In der Bundesrepublik wurde 1971 das sogenannte "gesetzliche" Früherkennungsprogramm eingeführt, das u.a. für Frauen ab dem 30. Lebensjahr (seit Beginn der 80er Jahre ab dem 20. Lebensjahr) eine jährliche Untersuchung vorsieht.

Aufgrund des Fehlens einer systematisch geplanten Programmevaluation kann die Wirksamkeit des deutschen Programms nur indirekt anhand von Morbiditäts- und Mortalitätsdaten beurteilt werden. Mortalitätsraten für Gebärmutterhalskarzinome sind wegen der häufig fehlenden Differenzierung zwischen Zervix- und Corpuskarzinom auf den Todesbescheinigungen mit besonderer Vorsicht zu bewerten. So kam dem Saarland mit einer verlässlichen Krebsregistrierung auch in der Evaluation von Fortschritten in der Krebsfrüherkennung eine Schlüsselrolle zu.

Die unter dieser Fragestellung untersuchten Daten des Krebsregisters sprechen in der Tat für die Wirksamkeit des Früherkennungsprogramms (7). So stiegen die Entdeckungsraten des präinvasiven Carzinoma in situ der Zervix zu Beginn der 70er Jahre sprunghaft an und erreichten Mitte der 70er Jahre etwa das dreifache Niveau der Ende der 60er Jahre beobachteten Raten, um später allmählich auf Raten abzufallen, die noch ca 40 % über den Entdeckungsraten vor Einführung des Programms liegen (Tabelle 2).

**Tabelle 2: Entwicklung der altersstandardisierten Entdeckungsraten des Carcinoma in situ der Zervix und des invasiven Zervixkarzinoms im Saarland im Zeitraum 1968 bis 1987**

|  | 1968 bis 1970 <sup>1)</sup> | Veränd. gegenüber 1968 bis 1970 in Prozent |               |               |               |               |               |
|--|-----------------------------|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
|  |                             | 1971 bis 1973                              | 1974 bis 1976 | 1977 bis 1979 | 1980 bis 1982 | 1983 bis 1985 | 1986 bis 1987 |
| Carcinoma in situ Invasives Zervixkarzinom | 7,7 + 135,1                 | + 189,6                                    | + 94,8        | + 37,7        | + 40,3        | + 48,1        |               |
| FIGO I + II                                | 20,1                        | + 2,0                                      | - 27,4        | - 44,8        | - 56,7        | - 55,2        | - 54,2        |
| FIGO III + IV                              | 10,7                        | - 7,5                                      | - 31,8        | - 45,8        | - 62,6        | - 64,5        | - 72,9        |

1) Referenzzeitraum; Fälle pro 100 000 Frauen pro Jahr, altersstandardisiert (Standard: BRD 1970).

## 3. Fortschritte in Therapie und Versorgung

Ein Monitoring der Überlebensraten bevölkerungsbezogener Krebsregister ergibt grobe Anhaltspunkte für bevölkerungsmedizinisch relevante Fortschritte in der Therapie. Zur Beurtei-



lung der spezifisch krebsbedingten Sterblichkeit eignen sich dabei insbesondere relative, d. h. um die Sterblichkeit der altersentsprechenden Allgemeinbevölkerung bereinigte, Überlebensraten. In einer Gemeinschaftsarbeit des Deutschen Krebsforschungszentrums und des Krebsregisters Saarland (8) im Jahre 1991 wurde für die häufigsten Krebsarten ein Vergleich der relativen Überlebensraten zwischen den Diagnosezeiträumen 1972 - 76, 1977 - 81 und 1982 - 86 vorgenommen.

Echte therapeutische Durchbrüche, die sich in den Daten des Krebsregisters Saarland auch bevölkerungsweit nachvollziehen lassen, gab es bei den malignen Hodentumoren und beim Gebärmutterhals. Beim Hodenkarzinom stiegen die relativen 5-Jahres Überlebensraten im Vergleich der betrachteten Zeiträume von 60 % auf 85 % an.

#### 4. Beiträge zur analytischen Epidemiologie

Als Beispiele für Forschungsaktivitäten in diesem wichtigen Aufgabenbereich werden im folgenden die Kohortenstudien des Registers zum Risiko primärer Zweitmalignome bei Patientinnen mit gynäkologischen Tumoren kurz vorgestellt. Die Indikation für solche Studien ist vielfältig: Zum einen können sich aus dem auffällig häufigen Zusammentreffen verschiedener Tumoren Hinweise über mögliche gemeinsame Risikofaktoren ergeben und erhärten. Zweittumorstudien können darüber hinaus zur Überwachung möglicher unerwünschter Folgen der Therapie beitragen und Anhaltspunkte für den spezifischen Nachsorgebedarf von Tumorpatienten geben. Die Voraussetzung für derartige Studien, große Patientenkollektive und langjähriges Follow-up, sind im allgemeinen nur in bevölkerungsbezogenen Krebsregistern gegeben. Methodisch wird dabei so vorgegangen, daß die Zahl der bei Tumorpatienten beobachteten Zweittumoren mit der Zahl verglichen wird, die man erwarten würde, hätten die Tumorpatienten dasselbe Risiko für den betrachteten Tumor wie die altersentsprechende Allgemeinbevölkerung. Der Quotient aus beobachteten und erwarteten Zweittumoren ist eine standardisierte Inzidenzratio (SIR).

Tabelle 3 faßt die Ergebnisse der saarländischen Studien zum Auftreten bösartiger Neubildungen bei Patientinnen mit gynäkologischen Tumoren (9,10) für die wichtigsten Zweittumorlokalisationen zusammen.

Bei Patientinnen mit Gebärmutterhalskarzinomen entsprach die Zahl der beobachteten fast exakt der Zahl der erwarteten Zweittumoren. Auffällig häufig traten jedoch Zweitmalignome im Harntrakt, insbesondere in der Blase auf, was mit gemeinsamen Risikofaktoren (z. B. Rauchen) oder eventuellen Strahlenfolgen zu erklären sein könnte. Signifikant seltener als erwartet traten dagegen bei diesen Patientinnen Karzinome der Brust auf, was im Einklang mit dem unterschiedlichen Risikofaktorenprofil steht.

#### INNOVA-Projekt

Beim INNOVA-Projekt handelt es sich um ein Forschungsvorhaben zur Erprobung innovativer Methoden und Techniken in der Krebsregistrierung.

Am 1. Januar 1995 ist in Deutschland das "Gesetz über Krebsregister (KRG)" als Bundesgesetz in Kraft getreten. Die Geltungsdauer dieser Rechtsvorschrift ist auf den 31.12.1999 begrenzt. Nach den gesetzlichen Vorgaben haben alle Bundesländer in diesem 5-Jahreszeitraum für ihre jeweiligen Gebiete bevölkerungsbezogene Krebsregister zu errichten.

Zur funktionsgerechten Aufgabenerfüllung ist ein Abgleich und eine Zusammenführung von Informationen zu Krebserkrankungen in den Bezugsbevölkerungen aus vielfältigen Quellen unabdingbar. Dabei hat sich inzwischen auch in Deutschland, wie international seit längerem akzeptiert und praktiziert, die Überzeugung durchgesetzt, daß bevölkerungsbezogene Krebsregistrierung bis zu einem gewissen Stadium nicht auf die Erfassung und Nutzung personenbezogener Angaben verzichten kann.

Vor dem Hintergrund des Spannungsfeldes zwischen Krebsregistrierung und dem notwendigen Eingriff in das individuelle Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung hat sich der Bundesgesetzgeber für ein Melde- und Verarbei-

**Tabelle 3: Zahl der beobachteten (B) und der aufgrund der Inzidenzrate in der altersentsprechenden Allgemeinbevölkerung erwarteten (E) Zweitmalignome und standardisierte Inzidenzratio (SIR = B/E) bei Patientinnen mit gynäkologischen Tumoren Saarland 1968 bis 1987**

| Zweittumor-lokalisation | Lokalisation des Ersttumors |             |             |                      |            |              |             |                      |           |             |             |                      |
|-------------------------|-----------------------------|-------------|-------------|----------------------|------------|--------------|-------------|----------------------|-----------|-------------|-------------|----------------------|
|                         | Zervix                      |             |             |                      | Korpus     |              |             |                      | Ovar      |             |             |                      |
|                         | B                           | E           | SIR         | (95 % KI)            | B          | E            | SIR         | (95 % KI)            | B         | E           | SIR         | (95 % KI)            |
| Speiseröhre Magen       | 8                           | 10,0        | 0,80        | (0,35 - 1,58)        | 14         | 12,1         | 1,16        | (0,63 - 1,94)        | 1         | 2,5         | 0,40        | (0,01 - 2,21)        |
| Dickdarm und Mastdarm   | 27                          | 22,4        | 1,20        | (0,79 - 1,76)        | 29         | 25,8         | 1,12        | (0,75 - 1,62)        | 10        | 5,4         | 1,86        | (0,89 - 3,43)        |
| Atmungsstrakt           | 10                          | 5,6         | 1,77        | (0,85 - 3,26)        | 7          | 6,0          | 1,17        | (0,47 - 2,42)        | 2         | 1,3         | 1,55        | (0,19 - 5,60)        |
| Brust                   | 18                          | 32,4        | 0,56        | (0,33 - 0,88)        | 38         | 29,6         | 1,29        | (0,91 - 1,76)        | 9         | 6,8         | 1,32        | (0,60 - 4,51)        |
| Harntrakt               | 15                          | 6,2         | 2,41        | (1,35 - 3,97)        | 10         | 7,0          | 1,43        | (0,69 - 2,64)        | 5         | 1,5         | 3,45        | (1,12 - 8,03)        |
| Lymphome, Leukämien     | 7                           | 6,5         | 1,08        | (0,43 - 2,23)        | 6          | 7,0          | 0,86        | (0,32 - 1,87)        | 2         | 1,5         | 1,34        | (0,16 - 4,84)        |
| <b>Gesamt</b>           | <b>98</b>                   | <b>99,3</b> | <b>0,99</b> | <b>(0,80 - 1,20)</b> | <b>125</b> | <b>105,1</b> | <b>1,19</b> | <b>(0,99 - 1,42)</b> | <b>32</b> | <b>22,8</b> | <b>1,41</b> | <b>(0,96 - 1,99)</b> |

tungsmodell entschieden, das im weltweiten internationalen Vergleich einzigartig ist. Danach besteht ein epidemiologisches Krebsregister aus zwei selbständigen organisatorisch und personell völlig separaten Stellen: 1. die Vertrauensstelle, 2. die Registerstelle. Personenidentifizierende Informationen werden ausschließlich, und dies auch nur für einen kurzen Zeitraum, in der sogenannten Vertrauensstelle vorgehalten und bearbeitet.

Sie sind nach einem komplizierten asymmetrischen Chiffriersystem zu verschlüsseln und zu speichern. Es werden sogenannte Kontrollnummern gebildet, die, erweitert um den Satz epidemiologischer Daten, dem Abgleich und der Verknüpfung der eingehenden Meldungen dienen sollen. Dabei soll zur Zuordnung ein automatisches, stochastisches Verfahren zur Anwendung kommen. Die hierzu entwickelten Werkzeuge sind theoretisch elegant und konsistent. Sie haben auch im Test mit künstlich simulierten Datenbeständen akzeptable Fehlerraten erzielt. Was aussteht, ist die Bewährung in einem längerfristigen Routinebetrieb eines regionalen Krebsregisters mit seinen möglichen vielfältigen Fehlerquellen.

Hier setzt das Forschungsvorhaben INNOVA des Krebsregisters Saarland, das von der Deutschen Krebshilfe finanziert wird, auf.

Da einmal das Record-Linkage mit personenidentifizierenden Informationen im Klartext, wie im Saarland seit über 25 Jahren erfolgreich praktiziert, zu zuverlässigen Ergebnissen führt und es andererseits noch keine umfassenden Untersuchungen zu den Fehlerraten des "Bundesmodells" im Routinebetrieb gibt, besteht ein nachhaltiges, bundesweites Interesse an einer vergleichenden Studie der beiden Verarbeitungsmodelle. Sollte sich das vorgeschlagene verschlüsselte Verfahren bewähren, wäre es eindeutig - als datenschutzrechtlich milderes Mittel - das Verfahren der Wahl.

Beim Record-Linkage unabhängig voneinander eingehender Meldungen gibt es zwei Hauptfehlerkategorien, die es zu kontrollieren gilt. Es handelt sich dabei um sogenannte Synonym- und Homonymfehler. Ein Synonymfehler tritt auf, wenn neu eingehende Belege nicht zu einer bereits bekannten Person zugeordnet werden, obwohl die Person identisch ist. Der Homonymfehler tritt dann auf, wenn beim Eingang einer Meldung diese fälschlicherweise mit den Daten einer bereits erfaßten Person zusammengefaßt wird. Der Synonymfehler führt zu Über-, der Homonymfehler zu Untererfassung, damit wirken sich beide Arten von Fehlzuordnungen auf Inzidenz, Prävalenz und Überlebenszeiten aus.

Wichtig ist bei einem abschließenden Vergleich die Möglichkeit einer individuellen fallweisen Abklärung; ein lediglich globaler Vergleich von Fall- und Meldezahlen kann irreführend sein, da Synonymfehler die Zahl der Fälle erhöhen, Homonymfehler jedoch die Fallzahl wieder verringern, d. h. sie bewirken gegenläufige Effekte, die sich in den Globalangaben zwar

kompensieren können, trotzdem aber zu falschen verzerrten Ergebnissen führen.

Die beschriebenen Fehleruntersuchungen können mit den Angaben der Routinemeldungen durchgeführt werden. Behandelnde Ärzte müssen in der Regel nicht kontaktiert werden. Patientenbefragungen sind nicht erforderlich.

### **Epidemiologische Studien mit eigener Datenerhebung in Kooperation mit anderen Forschungseinrichtungen**

Begünstigt durch den vollständigen Datenbestand in hoher Qualität und die Forderung nach besserer Nutzung bestehen der Krebsregister im Zusammenhang mit den Diskussionen um das Bundeskrebsregistergesetz Anfang der 90er Jahre wurde das Krebsregister Saarland verstärkt in nationale und internationale epidemiologische Studien eingebunden. Neben den Routinedaten von Krebsregistern werden zur Durchführung dieser Studien zusätzliche Daten benötigt. Diese stammen entweder aus Datenquellen anderer Institutionen (z. B. Krankenakten, Personalunterlagen von Unternehmen, Krankenkassen), die mit den Daten des Registers zusammengeführt werden oder aus eigens für das jeweilige Projekt konzipierter spezieller Datenerhebung mittels Interview von Betroffenen oder Dritten.

An größeren Projekten sind hier zu erwähnen:

- Untersuchungen zum Krebsrisiko saarländischer Bergleute,
- EURO CARE-Studie,
- Europäische Verbundstudie zu arbeitsplatzbedingten Risikofaktoren seltener Krebserkrankungen (EVA),
- Verlauf der diagnostischen Abklärung bei Krebserkrankungen (VERDI).

#### **1. Untersuchungen zum Krebsrisiko saarländischer Bergleute**

Quarzstäube und quarzhaltige Stäube stehen im Verdacht, krebserzeugend zu wirken. Verstärkt besteht der Verdacht für Lungenkarzinome. In einer gemeinsamen epidemiologischen Längsschnittstudie des Arbeitmedizinischen Zentrums der Saarbergwerke, dem Institut für Arbeitswissenschaften der Ruhrkohle AG, dem Institut für Arbeitsmedizin der Universität Köln und dem Krebsregister Saarland soll diese Hypothese untersucht werden.

Das Saarland eignet sich als Untersuchungsregion, da zum einen der Quarzanteil im Kohlengrubenstaub besonders hoch liegt und andererseits das Krebsregister Saarland die Möglichkeit eines retrospektiven Follow-back bietet.

Als Studienkollektiv wurde die von der Saarbergwerke AG im Rahmen einer Pneumokoniosestudie zusammengestellte Kohorte von 4 628 Bergleuten, die mindestens 5 Jahre unter

Tage gearbeitet hatten und deren Belastungsdaten relativ gut aufbereitet waren, verwendet.

Da die gesetzliche Grundlage des Krebsregisters einen Abgleich einer Kohorte mit dem Registerbestand, zumindest für noch lebende Personen, nicht zuläßt, werden regelmäßig für die Kohorte der jeweils bis zu dem nächsten Zeitpunkt verstorbenen Bergarbeiter aus der Studienpopulation die Todesursachen und die eventuellen Krebsdiagnosen ermittelt und danach statistisch ausgewertet.

Mit einem Kollektiv von mittlerweile über 400 Verstorbenen lassen sich danach Risiken der untertage tätigen Bergarbeiter für Krebs insgesamt bzw. für verschiedene Lokalisationen im Vergleich mit der Normalbevölkerung errechnen (11).

**Tabelle 4: Im 5-Jahres-Raster auf die männliche Gesamtbevölkerung des Saarlandes indirekt alters- und kalenderzeitstandardisiertes Mortalitätsverhältnis SMR mit 0,95 - Konfidenzintervall (SMR<sub>i</sub>, SMR<sub>r</sub>)**

| Zeitraum: 01.01.1980 bis 31.12.1990, alle Todesursachen |       |  |                                       |                      |
|---|-------|--|---------------------------------------|----------------------|
| Anzahl Verstorbene                                      |       | SMR  | SMR <sub>i</sub>                      | SMR <sub>r</sub>     |
| beob.   | erw.  |  |                                       |                      |
| 48  | 114,6 | 0,42   | 0,31<br>(innerhalb der Untertagezeit) | 0,55                 |
| 227   | 335,1 | 0,68<br>(nach Beendigung der Untertagetätigkeit) | 0,59                                  | 0,77                 |
| 275   | 449,9 | 0,61   | 0,54                                  | 0,69<br>(Gesamtzeit) |

$$SMR_i = \exp(\log SMR - 1,96 / \sqrt{\text{beob}})$$

$$SMR_r = \exp(\log SMR + 1,96 / \sqrt{\text{beob}})$$

## 2. EUROCARE-Studie

Die Ziele des im Rahmen des BIOMED-Programmes der EU geförderten Projektes sind:

- Überprüfung der Möglichkeit, mit Hilfe von Krebsregistern regelmäßig europaweit standardisierte Informationen über Art und Umfang der medizinischen Versorgung von Krebskranken zu erheben;
- Beschreibung spezieller diagnostischer und therapeutischer Verfahren;
- Schaffung einer Basis zur Beobachtung zeitlicher Entwicklungstrends in Behandlungs- und Vorsorgeprogrammen;
- Die Erkundung der Möglichkeiten zur Darstellung von Überlebenszeiten mit nicht eingeschränktem Gesundheitsbefinden.

In einer ersten Stufe erfolgte die Übernahme und Auswertung der Routinedaten aus allen kooperierenden europäischen Krebsregistern. Das Krebsregister Saarland und für einige wenige Lokalisationen das bundesweite Kinderkrebsregister waren hier die einzigen deutschen Vertreter. Die Veröffentli-

chung der Ergebnisse zu zahlenmäßigem Auftreten, zu Tumorstadien und zur Überlebenszeit für die einzelnen Länder und Regionen Europas erfolgte 1995 in einer Publikation der IARC (12).

Die teilweise sehr unterschiedlichen Überlebenszeiten in den einzelnen Ländern warfen die Frage nach möglichen Unterschieden in der medizinischen Versorgung und Betreuung auf. Deshalb wurden in einem zweiten Schritt europaweit standardisiert Nacherhebungen und ein gezieltes Follow-back der Patienten durchgeführt. Das bedeutete, für 5 Diagnosejahre sollten für alle in dieser Zeit aufgetretenen Tumoren retrospektiv aus den Krankenakten Daten zur Diagnostik, zum Stadium und zur Therapie erhoben werden. Für alle Patienten mußte zusätzlich der Vitalstatus geklärt werden.

Betrachtet wurden dabei die häufigsten Lokalisationen wie Mamma, Darm und Lunge.

Da das Krebsregister Saarland wegen rechtlicher Restriktionen keine nachträglichen Erhebungen aus den Krankenakten durchführen kann, und derzeit lediglich der Mortalitätsabgleich zur Abklärung des Vitalstatus nutzbar ist, war kein deutsches Register in der Lage, sich an dem zweiten Teil des Projektes (High Resolution Study) zu beteiligen.

Die dritte Stufe konzentriert sich auf Lokalisationen, bei denen international ein Anstieg der Erkrankungsraten zu verzeichnen ist, nämlich Hoden, Prostata und Melanome der Haut. Hier interessiert vor allem das Stadium zum Zeitpunkt der Diagnosestellung und die Histologie. Da aufgrund speziellen Interesses im eigenen Land die Melanome der Haut in den Routinedaten des Krebsregisters Saarland sehr ausführlich dokumentiert sind, beteiligt sich das Register an den Untersuchungen zu dieser Lokalisation, die derzeit in England erfolgen.

## 3. EVA und VERDI

Einen beträchtlichen Teil an "Feldarbeit" nahmen jedoch die beiden großen epidemiologischen Studien des Krebsregisters Saarland, bei denen eine Befragung der Patienten durchgeführt wurde, in Anspruch (EVA und VERDI).

EVA steht für Europäische Verbundstudie zu arbeitsplatzbedingten Risiken seltener Erkrankungen; es handelt sich um eine internationale Fall-Kontroll-Studie, die auch in Deutschland als multizentrische Studie angelegt ist. Beteiligt sind die Regionen Essen und Bremen ohne Krebsregister und neben dem Krebsregister Saarland das Hamburgische Register. Eingeschlossen und befragt wurden Patienten/innen mit bestimmten seltenen Tumorerkrankungen und Männer mit Hodentumoren.

VERDI bedeutet Verlauf der diagnostischen Abklärung von Krebserkrankungen. In einer großangelegten Befragung von rund 1 000 Patienten/-innen mit Mamma-, Magen- und Darmtumoren wird versucht, die Bedeutung des Diagnosezeitpunk-

tes und der unterschiedlichen Verzögerungsmöglichkeiten auf die Prognose des Tumors zu erforschen.

Die Darstellung der Konzeption, der Datenerhebung und erste Ergebnisse dieser beiden Studien sowie der Kohortenstudie zum Krebsrisiko saarländischer Bergleute bleiben gesonderten Beiträgen vorbehalten.

## Literatur:

1. Muir C.S., Waterhouse J., Mack eds.: Cancer Incidence in five Continents, vol. VI Lyon: International Agency for Research on Cancer, 1992
2. Brenner H., Stegmaier C., Ziegler H.: Magnitude and time trends of the life-time risk of developing cancer in Saarland, Germany. Eur J Cancer 1990; 26: 978-982.
3. Brenner H., Ziegler H.: Modellrechnungen zum Einfluß demographischer Veränderungen auf die Krebsinzidenz im Saarland. Öff. Ges.-Wes.; 1989; 51: 743-748.
4. Brenner H., Stegmaier C.: Projected impact of the trend toward delayed childbearing on breast cancer incidence in Saarland/FRG. Soz. Praeventivmed; 1990; 35: 1-4
5. La Vecchia C., Negri E., Boyle P.: Reproductive factors and breast cancer: an overview. Soz. Praeventivmed; 1989; 34:101-107
6. Miller A.B., Chamberlain J., Day N.E., Hakama M., Prorok P.C.: Report on a workshop of the UICC project on evaluation of screening for cancer. Int J Cancer 1990; 46:761-769
7. Brenner H., Wiebelt H., Ziegler H.: Fortschritte in der Früh-erkennung des Zervixkarzinoms aus der Sicht des saarländischen Krebsregisters. Geburtsh. u. Frauenheilk. 1990; 50:304-309
8. Wiebelt H., Hakulinen T., Ziegler H., Stegmaier C.: Leben Krebspatienten heute länger als früher? Eine Überlebenszeitanalyse der Krebspatienten im Saarland der Jahre 1972 bis 1986. Soz. Praeventivmed 1991; 36:86-95
9. Brenner H., Stegmaier C., Ziegler H.: Untersuchungen zum Auftreten von Zweitumoren nach Zervixneoplasien im Saarland 1968-1987. Geburtsh. u. Frauenheilk. 1990; 50:614-618
10. Brenner H., Siegle S., Stegmaier C., Ziegler H.: Second primary malignancies following gynecological tumours in Saarland, Germany, 1968-1987. J Cancer Res Clin Oncol 1993; 119:179-183
11. Morfeld P., Lampert K., Ziegler H., Stegmaier C., Dhom G., Piekarski C.: Zur Krebsmortalität von unter Tage tätigen Bergleuten im Deutschen Steinkohlenbergbau, Dokumentationsband Arbeitsmedizinisches Kolloquium der gewerblichen Berufsgenossenschaften, Herausg. Prof. Dr. E. Münzberger, 399-404
12. Survival of Cancer Patients in Europe, IARC, Nr 192, Lyon 1995

## Preise

Marie-Luise Pfaff

### Preisindex für die Lebenshaltung im Februar 1998

Die Verbraucherpreise im Saarland stiegen, gemessen am Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen, von Mitte Januar bis Mitte Februar 1998 um 0,2 %. Die Jahresteuerrate gegenüber Februar 1997 betrug 1,4 % und war damit geringfügig niedriger als im Vormonat; im Januar 1998 war eine Jahresveränderungsrate von 1,5 % ermittelt worden.

Für die Preisentwicklung seit Mitte Januar waren hauptsächlich saisonale Einflüsse verantwortlich. So verteuerten sich die Preise für Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes gegenüber Januar 1998 um 4,4 %, Pauschalreisen sogar um 12,0 %. Auch im Bereich der Nahrungsmittel konnten für einige Waren größere Preissteigerungen festgestellt werden. Bei frischem Kernobst errechnete sich gegenüber Januar 1998 eine durchschnittliche Vertauierung von 6,3 % und bei Süd- und Zitrusfrüchten von 2,9 %. Bei frischem Fruchtgemüse stiegen die Preise in Monatsfrist um 3,2 %. Dagegen verbilligte sich Blatt- und Stengelgemüse um 4,3 %.

Günstig auf die Preisentwicklung im Februar wirkten sich die weiter fallenden Preise für Heizöl und Kraftstoffe aus. Heizöl verbilligte sich gegenüber dem Vormonat um 0,1 % und war damit um 15,3 % preiswerter als noch vor Jahresfrist. Die Preise für Kraftstoffe sanken gegenüber Januar 1998 um 1,0 % und gegenüber Februar 1997 um 4,2 %.

"Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren" sowie "Bekleidung, Schuhe" verteuerten sich im Jahresvergleich um 1,2 %. Die im Jahresabstand gemessene Zunahme der Wohnungsmieten lag im Februar bei 1,5 %. Höher als bei der Gesamtlebenshaltung (+ 1,4 %) lag die Jahresteuerrate bei den Gütern für Bildung, Unterhaltung, Freizeit (+ 2,7 %) sowie den Gütern für die Gesundheits- und Körperpflege (+ 11,0 %), wobei letztere hauptsächlich auf die im Juli 1997 erhöhten Zuzahlungsbeträge für Arzneimittel zurückzuführen ist. Ein stabiles Preisniveau gab es bei den Gütern für Verkehr und Nachrichtenübermittlung.

Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen im Februar 1998

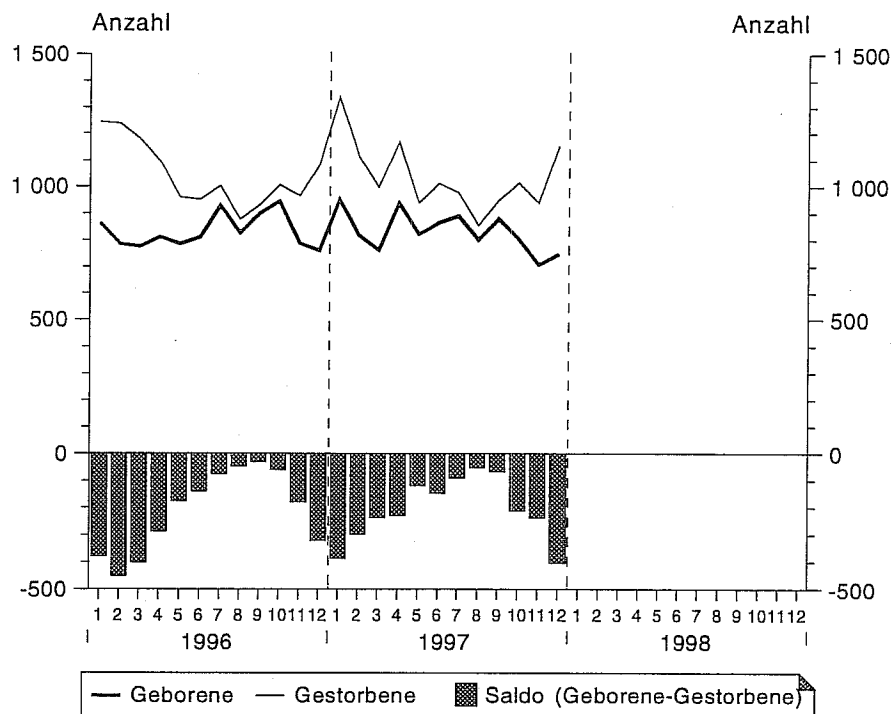
| Hauptgruppe   | Wägungs-<br>anteil<br>in Promille | 1991=100     | Veränderung gegenüber |            |
|---|-----------------------------------|--------------|-----------------------|------------|
|   |                                   |              | Vorjahr               | Vormonat   |
|   |                                   |              | in Prozent            |            |
| Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren  | 237,69                            | 109,4        | 1,2                   | 0,2        |
| Bekleidung, Schuhe  | 76,14                             | 110,2        | 1,2                   | -          |
| Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)  | 253,16                            | 118,2        | 1,3                   | -          |
| Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)   | 202,44                            | 122,1        | 1,5                   | -          |
| Energie (ohne Kraftstoffe)  | 50,72                             | 102,3        | -                     | - 0,1      |
| Möbel, Haushaltsgeräte und andere<br>Güter für die Haushaltsführung                       | 71,09                             | 110,1        | 0,7                   | - 0,1      |
| Güter für die Gesundheits-<br>und Körperpflege  | 36,33                             | 130,7        | 11,0                  | 0,1        |
| Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung   | 170,00                            | 117,5        | -                     | - 0,1      |
| Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit   | 100,84                            | 116,0        | 2,7                   | - 0,1      |
| Güter für die persönliche Ausstattung,<br>Dienstleistungen des Beherbergungs-<br>gewerbes | 54,75                             | 126,6        | 0,6                   | 2,3        |
| <b>Gesamtlebenshaltung</b>  | <b>1 000,00</b>                   | <b>115,5</b> | <b>1,4</b>            | <b>0,2</b> |

**Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten  
mit mittlerem Einkommen im Saarland auf verschiedenen Basisjahren**

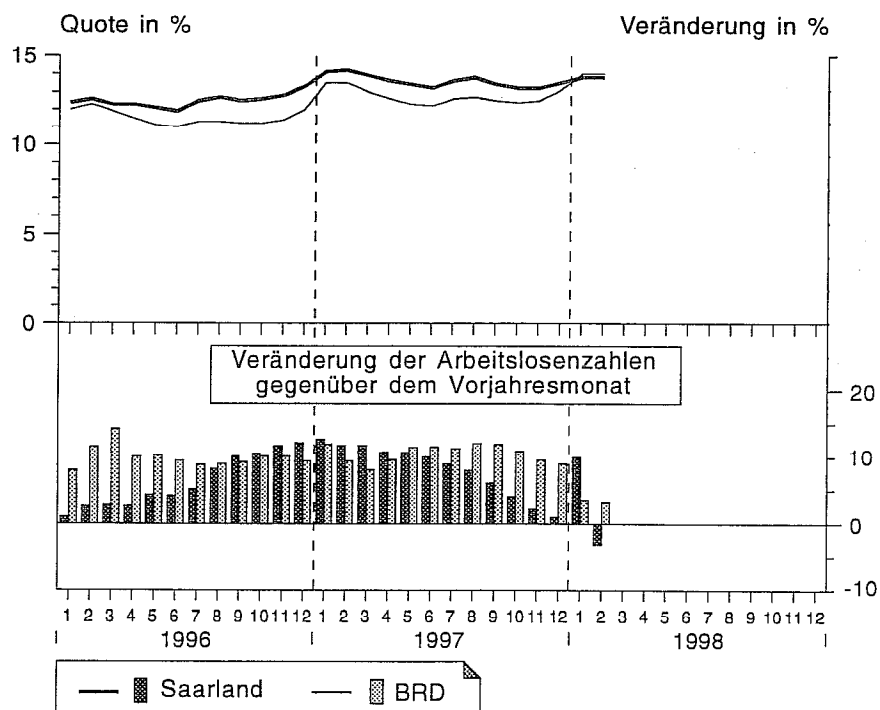
|              |   | 1986  | 1987  | 1988  | 1989  | 1990  | 1991  | 1992  | 1993  | 1994  | 1995  | 1996  | 1997  | 1998  |
|--------------|---|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Januar       | a | 91,1  | 90,9  | 91,2  | 93,3  | 95,4  | 98,2  | 101,8 | 105,3 | 109,0 | 110,5 | 112,0 | 113,6 | 115,3 |
|              | b | 100,6 | 100,4 | 100,8 | 103,1 | 105,4 | 108,5 | 112,5 | 116,3 | 120,4 | 122,1 | 123,7 | 125,5 | 127,4 |
|              | c | 121,6 | 121,3 | 121,8 | 124,6 | 127,4 | 131,1 | 135,9 | 140,6 | 145,5 | 147,5 | 149,5 | 151,7 | 153,9 |
| Februar      | a | 91,2  | 91,0  | 91,3  | 93,6  | 95,8  | 98,8  | 102,4 | 106,2 | 109,6 | 111,0 | 112,3 | 113,9 | 115,5 |
|              | b | 100,7 | 100,5 | 100,9 | 103,4 | 105,8 | 109,2 | 113,1 | 117,3 | 121,1 | 122,6 | 124,1 | 125,8 | 127,6 |
|              | c | 121,7 | 121,5 | 121,9 | 125,0 | 127,9 | 131,9 | 136,7 | 141,8 | 146,3 | 148,2 | 149,9 | 152,1 | 154,2 |
| März         | a | 90,7  | 90,9  | 91,4  | 93,7  | 95,9  | 98,7  | 102,6 | 106,7 | 109,5 | 110,9 | 112,4 | 113,9 |       |
|              | b | 100,2 | 100,4 | 101,0 | 103,5 | 106,0 | 109,1 | 113,4 | 117,9 | 121,0 | 122,5 | 124,2 | 125,8 |       |
|              | c | 121,1 | 121,3 | 122,1 | 125,1 | 128,1 | 131,8 | 137,0 | 142,4 | 146,2 | 148,1 | 150,1 | 152,1 |       |
| April        | a | 90,7  | 91,1  | 91,7  | 94,3  | 96,0  | 98,9  | 103,1 | 106,9 | 109,7 | 111,0 | 112,5 | 113,8 |       |
|              | b | 100,2 | 100,7 | 101,3 | 104,2 | 106,1 | 109,3 | 113,9 | 118,1 | 121,2 | 122,6 | 124,3 | 125,7 |       |
|              | c | 121,1 | 121,7 | 122,4 | 125,9 | 128,2 | 132,0 | 137,6 | 142,7 | 146,5 | 148,2 | 150,2 | 151,9 |       |
| Mai          | a | 90,8  | 91,2  | 91,8  | 94,5  | 96,3  | 99,3  | 103,3 | 106,9 | 109,9 | 111,2 | 112,7 | 114,4 |       |
|              | b | 100,3 | 100,8 | 101,4 | 104,4 | 106,4 | 109,7 | 114,1 | 118,1 | 121,4 | 122,9 | 124,5 | 126,4 |       |
|              | c | 121,2 | 121,8 | 122,5 | 126,2 | 128,6 | 132,6 | 137,9 | 142,7 | 146,7 | 148,5 | 150,5 | 152,7 |       |
| Juni         | a | 90,8  | 91,1  | 91,8  | 94,4  | 96,2  | 99,8  | 103,6 | 107,2 | 110,2 | 111,6 | 112,9 | 114,7 |       |
|              | b | 100,3 | 100,7 | 101,4 | 104,3 | 106,3 | 110,3 | 114,5 | 118,4 | 121,8 | 123,3 | 124,7 | 126,7 |       |
|              | c | 121,2 | 121,7 | 122,5 | 126,0 | 128,5 | 133,2 | 138,3 | 143,1 | 147,1 | 149,0 | 150,7 | 153,1 |       |
| Juli         | a | 90,3  | 91,0  | 91,7  | 94,3  | 96,3  | 101,0 | 103,8 | 107,5 | 110,5 | 111,7 | 113,2 | 115,6 |       |
|              | b | 99,8  | 100,5 | 101,3 | 104,2 | 106,4 | 111,6 | 114,7 | 118,8 | 122,1 | 123,4 | 125,1 | 127,7 |       |
|              | c | 120,6 | 121,5 | 122,4 | 125,9 | 128,6 | 134,8 | 138,6 | 143,5 | 147,5 | 149,1 | 151,1 | 154,3 |       |
| August       | a | 90,1  | 90,9  | 91,7  | 94,3  | 96,8  | 100,9 | 103,9 | 107,7 | 110,5 | 111,6 | 113,1 | 115,7 |       |
|              | b | 99,6  | 100,4 | 101,3 | 104,2 | 106,9 | 111,5 | 114,8 | 119,0 | 122,1 | 123,3 | 125,0 | 127,8 |       |
|              | c | 120,4 | 121,3 | 122,4 | 125,9 | 129,2 | 134,7 | 138,7 | 143,8 | 147,5 | 149,0 | 151,0 | 154,5 |       |
| September    | a | 90,3  | 90,7  | 91,7  | 94,3  | 97,3  | 100,8 | 103,8 | 107,3 | 110,3 | 111,8 | 112,8 | 115,3 |       |
|              | b | 99,8  | 100,2 | 101,3 | 104,2 | 107,5 | 111,4 | 114,7 | 118,6 | 121,9 | 123,5 | 124,6 | 127,4 |       |
|              | c | 120,6 | 121,1 | 122,4 | 125,9 | 129,9 | 134,6 | 138,6 | 143,2 | 147,3 | 149,3 | 150,6 | 153,9 |       |
| Oktober      | a | 90,1  | 90,8  | 91,8  | 94,5  | 97,8  | 100,9 | 103,9 | 107,3 | 110,4 | 111,7 | 112,8 | 115,2 |       |
|              | b | 99,6  | 100,3 | 101,4 | 104,4 | 108,1 | 111,5 | 114,8 | 118,6 | 122,0 | 123,4 | 124,6 | 127,3 |       |
|              | c | 120,4 | 121,2 | 122,5 | 126,2 | 130,6 | 134,7 | 138,7 | 143,2 | 147,4 | 149,1 | 150,6 | 153,8 |       |
| November     | a | 90,2  | 90,9  | 92,0  | 94,7  | 97,7  | 101,2 | 104,4 | 107,4 | 110,4 | 111,7 | 112,7 | 115,2 |       |
|              | b | 99,7  | 100,4 | 101,7 | 104,6 | 107,9 | 111,8 | 115,4 | 118,7 | 122,0 | 123,4 | 124,5 | 127,3 |       |
|              | c | 120,5 | 121,3 | 122,9 | 126,4 | 130,4 | 135,1 | 139,4 | 143,4 | 147,4 | 149,1 | 150,5 | 153,8 |       |
| Dezember     | a | 90,3  | 91,0  | 92,2  | 95,0  | 97,7  | 101,4 | 104,5 | 107,6 | 110,3 | 111,9 | 112,9 | 115,3 |       |
|              | b | 99,8  | 100,5 | 101,9 | 105,0 | 107,9 | 112,0 | 115,5 | 118,9 | 121,9 | 123,6 | 124,7 | 127,4 |       |
|              | c | 120,6 | 121,5 | 123,1 | 126,9 | 130,4 | 135,4 | 139,5 | 143,6 | 147,3 | 149,4 | 150,7 | 153,9 |       |
| Durchschnitt | a | 90,6  | 91,0  | 91,7  | 94,2  | 96,6  | 100,0 | 103,4 | 107,0 | 110,0 | 111,4 | 112,7 | 114,7 |       |
|              | b | 100,1 | 100,5 | 101,3 | 104,1 | 106,7 | 110,5 | 114,3 | 118,2 | 121,6 | 123,1 | 124,5 | 126,7 |       |
|              | c | 120,9 | 121,4 | 122,4 | 125,8 | 129,0 | 133,5 | 138,1 | 142,8 | 146,9 | 148,7 | 150,5 | 153,2 |       |

a) 1991=100, b) 1) 1985=100, c) 1) 1980=100    1) Ab Januar 1991 auf Originalbasis 1991, also nach den Verbrauchsverhältnissen des Jahres 1991.

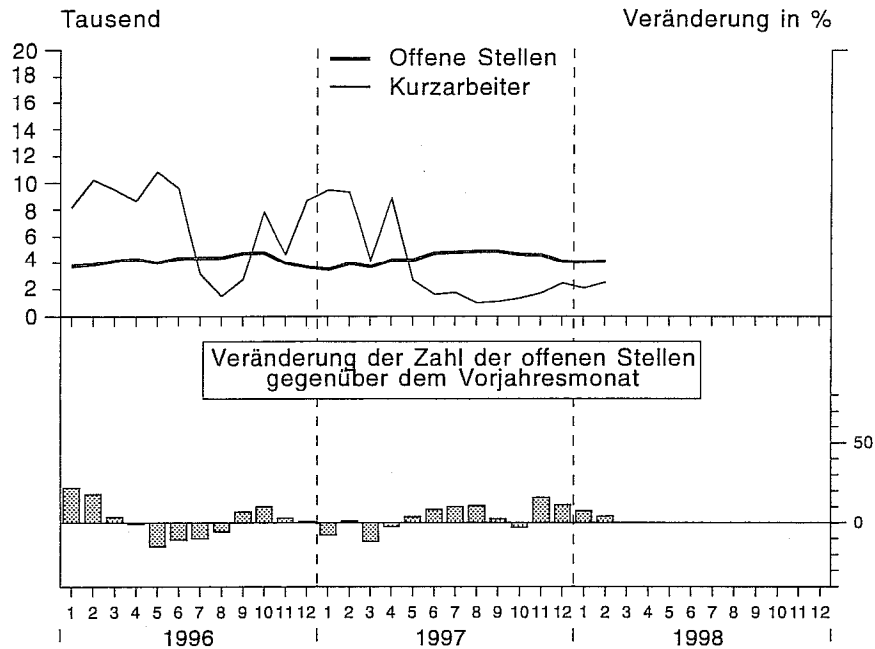
## NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG IM SAARLAND



## ARBEITSLOSE

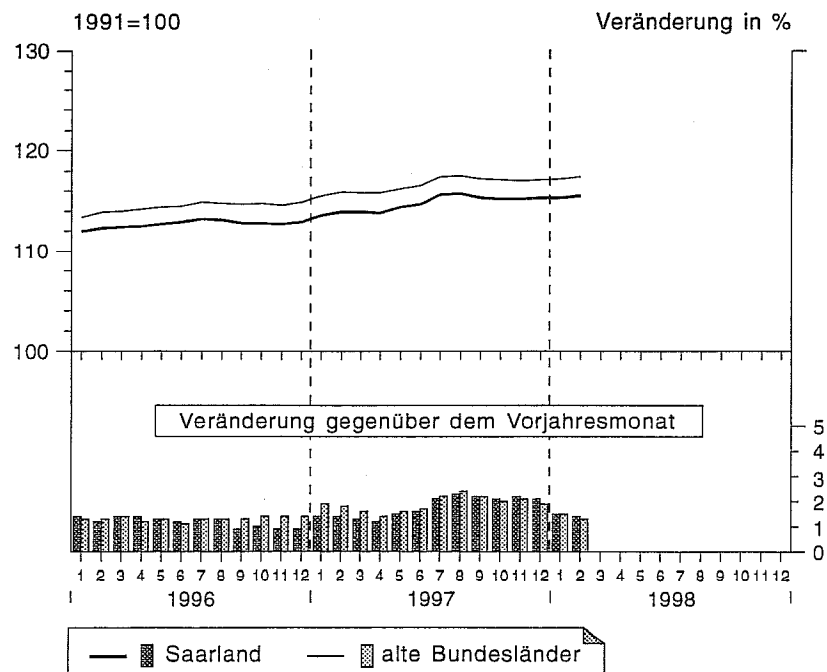


## KURZARBEITER UND OFFENE STELLEN IM SAARLAND



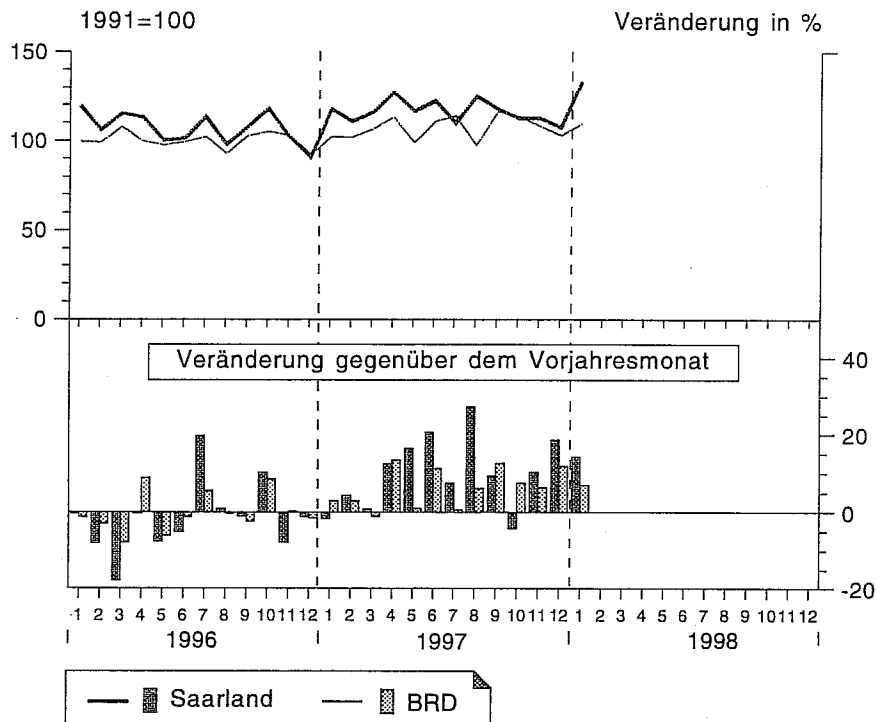
## PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG

(4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen)



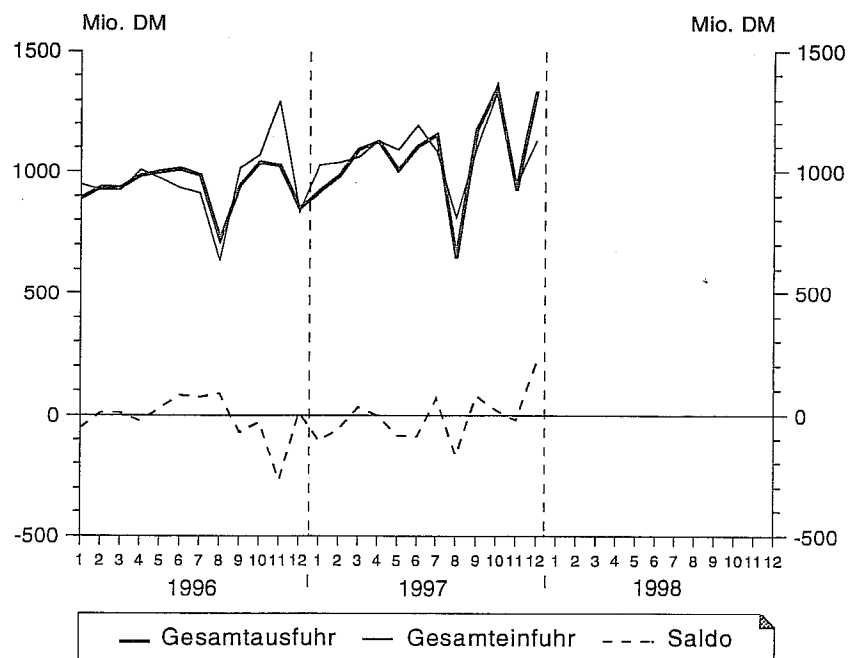


# AUFTRAGSEINGANGSINDEX VERARBEITENDES GEWERBE

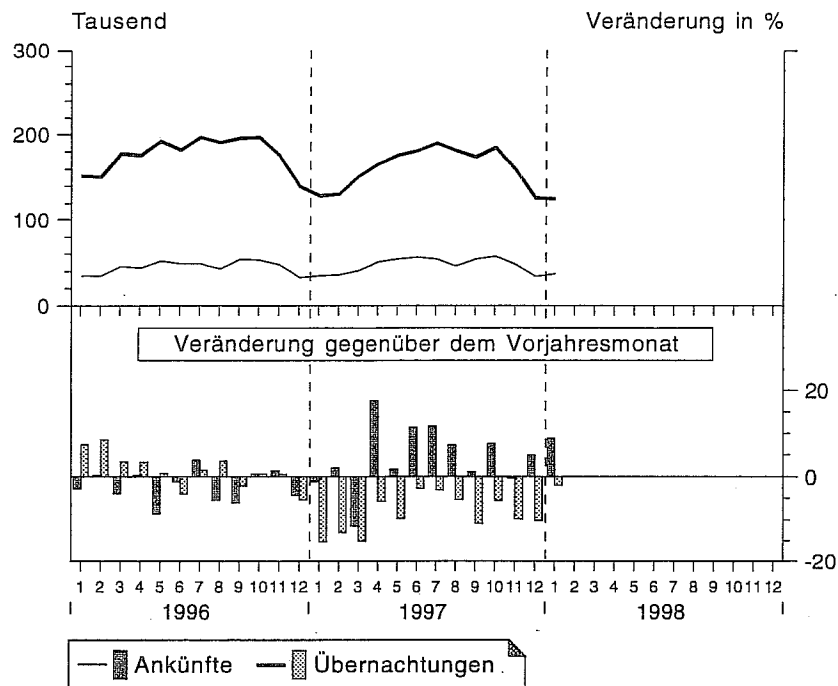


## AUSSENHANDEL IM SAARLAND

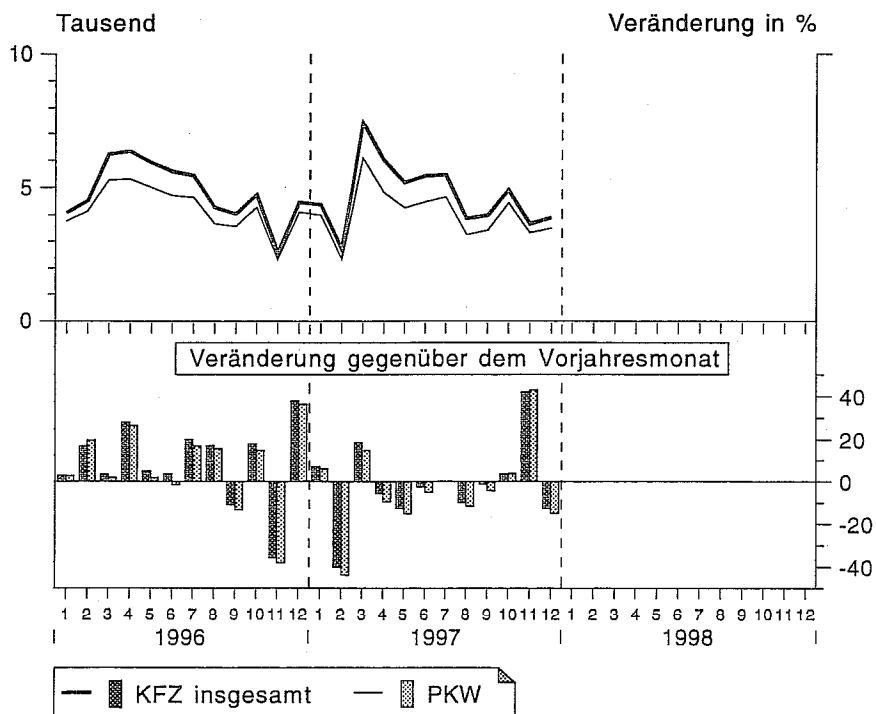
(Spezialhandel)



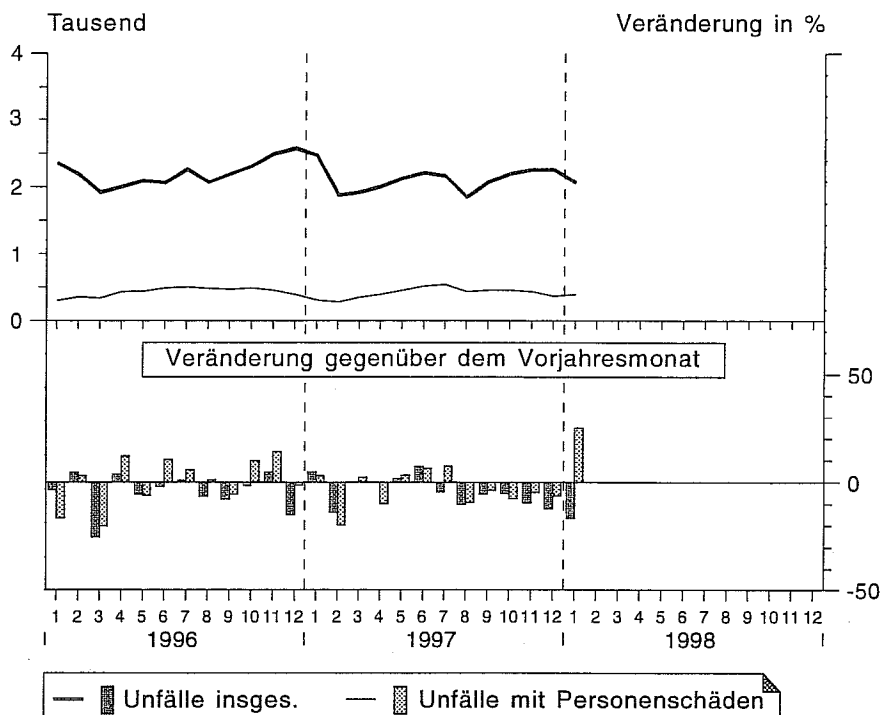
## GÄSTEANKÜNFTE UND -ÜBERNACHTUNGEN IM SAARLAND



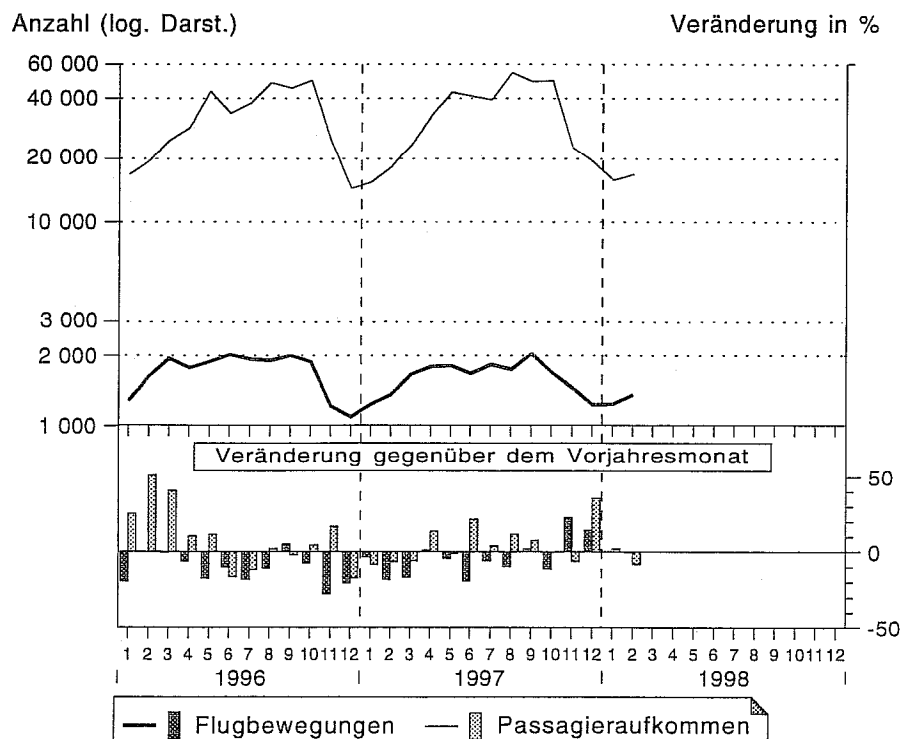
## KFZ - NEUZULASSUNGEN IM SAARLAND



## STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE IM SAARLAND



## LUFTVERKEHR FLUGHAFEN SAARBRÜCKEN





Mehr als 74 000 Schriften

Über 600 laufende Zeitschriften und Zeitungen

Statistiken des In- und Auslandes,  
der deutschen Bundesländer,  
des Deutschen Reiches,  
der ehemaligen deutschen Länder

Statistisches  
Landesamt  Saarland

Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken, Tel. (0681) 501-5901/5903

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr

## Saarland

| Berichtsmerkmal  | Einheit | 1995                    | 1996    | 1996    |         |         | 1997    |         |         |       |
|--|---------|-------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|-------|
|  |         | Monats-<br>durchschnitt |         | Sept.   | Okt.    | Nov.    | Aug.    | Sept.   | Okt.    | Nov.  |
| <b>Bevölkerung und Erwerbs-<br/>tätigkeit</b>  |         |                         |         |         |         |         |         |         |         |       |
| * Bevölkerung am Monatsende  | 1 000   | 1 083,7                 | 1 083,5 | 1 083,2 | 1 083,4 | 1 083,3 | 1 082,1 | 1 082,0 | 1 081,7 | ...   |
| <b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>   |         |                         |         |         |         |         |         |         |         |       |
| * Eheschließungen  | Anzahl  | 508                     | 515     | 549     | 539     | 356     | 756     | 507     | 490     | ...   |
| je 1 000 Einwohner und 1 Jahr  | Anzahl  | 5,6                     | 5,7     | 6,2     | 5,9     | 4,0     | 8,2     | 5,7     | ...     | ...   |
| * Lebendgeborene   | Anzahl  | 811                     | 831     | 876     | 927     | 803     | 801     | 880     | 804     | ...   |
| je 1 000 Einwohner und 1 Jahr  | Anzahl  | 9,0                     | 9,2     | 9,8     | 10,1    | 9,0     | 8,7     | 9,9     | ...     | ...   |
| * Gestorbene (ohne Totgeborene)  | Anzahl  | 1 054                   | 1 044   | 918     | 991     | 1 018   | 854     | 948     | 1 015   | ...   |
| je 1 000 Einwohner und 1 Jahr  | Anzahl  | 11,7                    | 11,5    | 10,3    | 10,8    | 11,4    | 9,3     | 10,7    | ...     | ...   |
| * Im 1. Lebensjahr Gestorbene  | Anzahl  | 5                       | 5       | 4       | 6       | 7       | 5       | 6       | 6       | ...   |
| je 1 000 Lebendgeborene  | Anzahl  | 6,4                     | 5,9     | 4,7     | 6,8     | 8,5     | 5,9     | 7,0     | ...     | ...   |
| * Überschuß der Geborenen bzw.<br>Gestorbenen (-)  | Anzahl  | -243                    | -213    | -42     | -64     | -215    | -53     | -68     | -211    | ...   |
| je 1 000 Einwohner und 1 Jahr  | Anzahl  | -2,7                    | -2,3    | -0,5    | -0,7    | -2,4    | -0,6    | -0,8    | ...     | ...   |
| <b>Wanderungen</b>   |         |                         |         |         |         |         |         |         |         |       |
| über die Landesgrenze  |         |                         |         |         |         |         |         |         |         |       |
| * Zugezogene   | Anzahl  | 1 773                   | 1 776   | 1 738   | 2 090   | 1 631   | 1 733   | 1 957   | 2 205   | 1 608 |
| * Ausländer  | Anzahl  | 765                     | 733     | 731     | 948     | 722     | 619     | 774     | 907     | 650   |
| Erwerbstätige  | Anzahl  | 468                     | 496     | 446     | 484     | 427     | 503     | 575     | 499     | 409   |
| * Fortgezogene   | Anzahl  | 1 515                   | 1 579   | 1 714   | 1 841   | 1 554   | 1 971   | 1 993   | 2 308   | 1 570 |
| * Ausländer  | Anzahl  | 453                     | 537     | 552     | 610     | 542     | 809     | 744     | 1 002   | 580   |
| Erwerbstätige  | Anzahl  | 524                     | 501     | 539     | 527     | 511     | 556     | 638     | 656     | 496   |
| * Wanderungssaldo  | Anzahl  | + 258                   | + 197   | + 24    | + 249   | + 77    | - 238   | -36     | - 103   | + 38  |
| Ausländer  | Anzahl  | + 312                   | + 195   | + 179   | + 338   | + 180   | - 190   | + 30    | - 95    | + 70  |
| Erwerbstätige  | Anzahl  | -56                     | - 6     | - 93    | -43     | - 84    | - 53    | -63     | - 157   | - 87  |
| * innerhalb des Landes Umgezogene  | Anzahl  | 2 891                   | 2 872   | 2 803   | 2 920   | 2 584   | 3 068   | 2 948   | 3 157   | ...   |
| <b>Arbeitsmarkt</b>  |         |                         |         |         |         |         |         |         |         |       |
| * Sozialversicherungspflichtig<br>beschäftigte Arbeitnehmer <sup>1)</sup>                  | Anzahl  | 348 117                 | 343 605 | 346 191 | .       | .       | .       | ...     | .       | .     |
| * Frauen   | Anzahl  | 137 596                 | 137 388 | 137 915 | .       | .       | .       | ...     | .       | .     |
| * Ausländer  | Anzahl  | 29 569                  | 29 362  | 30 225  | .       | .       | .       | ...     | .       | .     |
| * Teilzeitbeschäftigte   | Anzahl  | 36 760                  | 39 080  | 38 978  | .       | .       | .       | ...     | .       | .     |
| * darunter Frauen  | Anzahl  | 33 936                  | 35 621  | 35 552  | .       | .       | .       | ...     | .       | .     |
| * Sozialversicherungspflichtig<br>beschäftigte Arbeitnehmer<br>in der Wirtschaftsabteilung |         |                         |         |         |         |         |         |         |         |       |
| Energie- und Wasserversorgung,<br>Bergbau  | Anzahl  | 20 945                  | 19 830  | 19 690  | .       | .       | .       | ...     | .       | .     |
| darunter Frauen  | Anzahl  | 1 401                   | 1 389   | 1 404   | .       | .       | .       | ...     | .       | .     |
| * Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>   | Anzahl  | 114 330                 | 111 331 | 111 592 | .       | .       | .       | ...     | .       | .     |
| darunter Frauen  | Anzahl  | 24 427                  | 23 468  | 23 524  | .       | .       | .       | ...     | .       | .     |
| * Baugewerbe   | Anzahl  | 24 414                  | 21 137  | 21 911  | .       | .       | .       | ...     | .       | .     |
| darunter Frauen  | Anzahl  | 2 032                   | 1 985   | 2 006   | .       | .       | .       | ...     | .       | .     |
| * Handel   | Anzahl  | 48 015                  | 48 060  | 48 259  | .       | .       | .       | ...     | .       | .     |
| darunter Frauen  | Anzahl  | 27 517                  | 27 397  | 27 410  | .       | .       | .       | ...     | .       | .     |
| * Verkehr und Nachrichtenüber-<br>mittlung   | Anzahl  | 15 401                  | 14 412  | 14 281  | .       | .       | .       | ...     | .       | .     |
| darunter Frauen  | Anzahl  | 4 543                   | 4 353   | 4 230   | .       | .       | .       | ...     | .       | .     |
| * Kreditinstitute und Versicherungs-<br>gewerbe  | Anzahl  | 12 823                  | 12 631  | 12 676  | .       | .       | .       | ...     | .       | .     |
| darunter Frauen  | Anzahl  | 6 848                   | 6 762   | 6 776   | .       | .       | .       | ...     | .       | .     |
| * Dienstleistungen, soweit<br>anderweitig nicht genannt                                    | Anzahl  | 82 251                  | 84 428  | 85 852  | .       | .       | .       | ...     | .       | .     |
| darunter Frauen  | Anzahl  | 54 449                  | 55 569  | 56 026  | .       | .       | .       | ...     | .       | .     |
| * Organisationen ohne Erwerbs-<br>charakter, private Haushalte                             | Anzahl  | 9 038                   | 9 422   | 9 447   | .       | .       | .       | ...     | .       | .     |
| darunter Frauen  | Anzahl  | 5 705                   | 5 933   | 5 961   | .       | .       | .       | ...     | .       | .     |
| * Gebietskörperschaften und<br>Sozialversicherung  | Anzahl  | 21 526                  | 21 024  | 21 067  | .       | .       | .       | ...     | .       | .     |
| darunter Frauen  | Anzahl  | 10 257                  | 10 141  | 10 172  | .       | .       | .       | ...     | .       | .     |

# ZAHLENSPIEGEL

| Berichtsmerkmal   | Einheit                 | 1995                    | 1996   | 1996   |        |        | 1997   |        |        |        |
|---|-------------------------|-------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
|   |                         | Monats-<br>durchschnitt |        | Sept.  | Okt.   | Nov.   | Aug.   | Sept.  | Okt.   | Nov.   |
| * Arbeitslose   | Anzahl                  | 49 257                  | 52 065 | 52 352 | 52 785 | 53 577 | 57 235 | 55 563 | 54 911 | 54 820 |
| * darunter Frauen   | Anzahl                  | 18 309                  | 19 342 | 19 961 | 20 092 | 20 140 | 22 393 | 21 885 | 21 637 | 21 469 |
| * Arbeitslosenquote   | %                       | 11,7                    | 12,4   | 12,5   | 12,6   | 12,8   | 13,8   | 13,4   | 13,2   | 13,2   |
| * insgesamt   | %                       | 11,0                    | 11,6   | 12,0   | 12,1   | 12,1   | 13,3   | 13,0   | 12,9   | 12,8   |
| * Frauen  | %                       | 12,1                    | 13,0   | 12,9   | 13,0   | 13,3   | 14,1   | 13,6   | 13,4   | 13,5   |
| * Männer  | %                       | 23,0                    | 25,8   | 25,8   | 26,3   | 27,0   | 28,0   | 27,6   | 27,6   | 28,1   |
| * Ausländer   | %                       | 8,9                     | 10,4   | 11,3   | 10,6   | 10,5   | 12,5   | 11,3   | 10,5   | 10,1   |
| * Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren  | %                       | 4 138                   | 4 191  | 4 715  | 4 763  | 3 968  | 4 847  | 4 846  | 4 632  | 4 593  |
| * Offene Stellen  | Anzahl                  | 2 384                   | 7 116  | 2 748  | 7 826  | 4 622  | 1 011  | 1 085  | 1 324  | 1 719  |
| * Kurzarbeiter  | Anzahl                  |                         |        |        |        |        |        |        |        |        |
| <b>Landwirtschaft</b>   |                         |                         |        |        |        |        |        |        |        |        |
| <b>Viehbestand</b>  |                         |                         |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Rindvieh (einschl. Kälber)  | Anzahl                  | 62 043                  | 63 315 | .      | .      | .      | .      | .      | .      | .      |
| Milchkühe   | Anzahl                  | 17 026                  | 17 271 | .      | .      | .      | .      | .      | .      | .      |
| Schweine  | Anzahl                  | 24 846                  | 24 161 | .      | .      | .      | 25 054 | .      | .      | .      |
| <b>Schlachtmengen<sup>3)</sup></b>  |                         |                         |        |        |        |        |        |        |        |        |
| darunter  | t                       | 456                     | 472    | 497    | 479    | 640    | 323    | 435    | 461    | 595    |
| * Rinder  | t                       | 203                     | 245    | 253    | 265    | 385    | 126    | 195    | 242    | 364    |
| * Kälber  | t                       | 6                       | 8      | 8      | 7      | 14     | 5      | 7      | 12     | 12     |
| * Schweine  | t                       | 236                     | 211    | 227    | 197    | 231    | 187    | 226    | 199    | 210    |
| *Konsumeier   | 1 000                   | 2 666                   | 2 577  | 2 538  | 2 593  | 2 444  | 2 777  | 2 659  | 2 590  | 2 425  |
| *Geflügelfleisch  | t                       | -                       | -      | -      | -      | -      | -      | -      | -      | -      |
| <b>Milch</b>  |                         |                         |        |        |        |        |        |        |        |        |
| * Milcherzeugung  | 1 000 t                 | 7,6                     | 7,8    | 7,6    | 7,8    | 7,2    | 7,6    | 7,1    | 7,2    | 6,9    |
| an Molkereien und Händler geliefert   | 1 000 t                 | 7,3                     | 7,5    | 7,2    | 7,2    | 6,8    | 7,2    | 6,7    | 6,7    | 6,4    |
| Milchleistung je Kuh und Tag  | kg                      | 14,3                    | 14,9   | 14,7   | 14,5   | 14,0   | 14,3   | 13,9   | 13,6   | 13,5   |
| <b>Produzierendes Gewerbe</b>   |                         |                         |        |        |        |        |        |        |        |        |
| <b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>4)</sup></b>                                |                         |                         |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Betriebe  | Anzahl                  | 534                     | 529    | 535    | 535    | 533    | 529    | 530    | 535    | 534    |
| * Beschäftigte <sup>5)</sup>  | 1 000                   | 113                     | 108    | 108    | 107    | 107    | 106    | 107    | 107    | 107    |
| * darunter Arbeiter <sup>6)</sup>   | 1 000                   | 85                      | 81     | 81     | 80     | 80     | 79     | 80     | 79     | 79     |
| * Geleistete Arbeiterstunden  | 1 000 Std.              | 11 091                  | 10 241 | 10 469 | 10 860 | 10 494 | 8 294  | 10 681 | 10 981 | 10 500 |
| Bruttolohn- und -gehaltsumme  | Mio. DM                 | 559                     | 550    | 519    | 604    | 644    | 523    | 517    | 603    | 646    |
| * Bruttolohnsumme   | Mio. DM                 | 383                     | 373    | 350    | 437    | 422    | 358    | 353    | 440    | 428    |
| * Bruttogehaltsumme   | Mio. DM                 | 176                     | 176    | 169    | 166    | 222    | 165    | 164    | 163    | 218    |
| Kohleverbrauch  | 1 000 G J <sup>7)</sup> | 10 035                  | 5 396  | 4 908  | .      | .      | .      | 4 458  | .      | .      |
| Gasverbrauch  | Mio. kWh                | 664                     | 607    | 511    | .      | .      | .      | 516    | .      | .      |
| Heizölverbrauch   | 1 000 t                 | 6                       | 6      | 4      | .      | .      | .      | 3      | .      | .      |
| leichtes Heizöl   | 1 000 t                 | 3                       | 3      | 2      | .      | .      | .      | 1      | .      | .      |
| schweres Heizöl   | 1 000 t                 | 3                       | 3      | 2      | .      | .      | .      | 2      | .      | .      |
| Stromverbrauch  | Mio. kWh                | 398                     | 344    | 355    | 367    | 355    | 313    | 377    | 385    | 364    |
| Stromerzeugung  | Mio. kWh                | 438                     | 27     | 26     | 28     | 26     | 21     | 25     | 30     | 27     |
| * Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)  | Mio. DM                 | 2 604                   | 2 418  | 2 528  | 2 631  | 2 420  | 1 827  | 2 816  | 2 989  | 2 761  |
| * darunter Auslandsatz  | Mio. DM                 | 822                     | 836    | 870    | 938    | 890    | 604    | 1 105  | 1 151  | 1 001  |
| <b>* Index der Nettoproduktion im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>8)</sup></b> |                         |                         |        |        |        |        |        |        |        |        |
| 1991=100  |                         | 103,8                   | 100,6  | 105,4  | 110,2  | 103,3  | 82,3   | 115,9  | 118,1  | 107,8  |
| Kohlenbergbau   | 1991=100                | 87,9                    | 78,1   | 83,0   | 90,9   | 84,2   | 75,9   | 82,3   | 87,0   | 76,1   |
| Ernährungsgewerbe   | 1991=100                | 128,6                   | 132,9  | 142,6  | 149,7  | 136,2  | 123,8  | 142,7  | 143,3  | 129,3  |
| Metallerzeugung- und -bearbeitung   | 1991=100                | 96,0                    | 86,7   | 97,9   | 99,0   | 94,1   | 80,0   | 114,8  | 118,4  | 111,5  |
| Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (EGKS)   | 1991=100                | 95,5                    | 84,8   | 98,2   | 99,6   | 92,8   | 86,6   | 116,1  | 120,6  | 114,6  |
| Maschinenbau  | 1991=100                | 79,4                    | 99,4   | 92,0   | 105,4  | 97,1   | 79,3   | 104,3  | 109,3  | 97,5   |
| Herstellung von Kraftwagen und -teilen  | 1991=100                | 111,5                   | 106,0  | 109,0  | 117,1  | 112,4  | 68,5   | 131,4  | 136,7  | 124,7  |
| * Vorleistungsgüterproduzenten  | 1991=100                | 102,4                   | 96,3   | 103,3  | 108,3  | 100,7  | 85,7   | 114,6  | 118,5  | 110,3  |
| * Investitionsgüterproduzenten  | 1991=100                | 97,3                    | 103,4  | 101,9  | 106,5  | 102,2  | 71,1   | 112,6  | 114,3  | 99,1   |
| * Gebrauchsgüterproduzenten   | 1991=100                | 147,2                   | 137,4  | 149,4  | 139,8  | 119,6  | 63,9   | 178,3  | 151,8  | 132,8  |
| * Verbrauchsgüterproduzenten  | 1991=100                | 113,6                   | 114,4  | 123,1  | 130,0  | 122,5  | 100,6  | 123,8  | 123,1  | 113,5  |

| Berichtsmerkmal  | Einheit              | 1995                    | 1996         | 1996         |              |              | 1997         |              |              |              |
|--|----------------------|-------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
|  |                      | Monats-<br>durchschnitt |              | Sept.        | Okt.         | Nov.         | Aug.         | Sept.        | Okt.         | Nov.         |
| <b>* Index des Auftragseingangs (Wertindex)<sup>9)</sup></b> |                      |                         |              |              |              |              |              |              |              |              |
| <b>Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</b>                      | <b>1991=100</b>      | <b>109,5</b>            | <b>107,1</b> | <b>107,8</b> | <b>117,8</b> | <b>102,2</b> | <b>124,4</b> | <b>117,1</b> | <b>111,9</b> | <b>112,1</b> |
| * Inland   | 1991=100             | 102,8                   | 98,5         | 97,0         | 107,1        | 87,1         | 89,7         | 107,0        | 106,3        | 102,1        |
| * Ausland  | 1991=100             | 122,0                   | 123,0        | 127,7        | 137,4        | 130,0        | 188,3        | 135,7        | 122,3        | 130,6        |
| * Vorleistungsgüter-<br>produzenten                          | 1991=100             | 103,0                   | 113,7        | 113,8        | 130,4        | 115,7        | 157,1        | 123,8        | 117,6        | 126,6        |
| * Investitionsgüterproduzenten                               | 1991=100             | 104,4                   | 103,1        | 103,2        | 108,6        | 91,4         | 102,5        | 113,3        | 108,5        | 101,4        |
| * Gebrauchsgüterproduzenten                                  | 1991=100             | 112,1                   | 109,8        | 123,5        | 112,8        | 111,4        | 36,1         | 127,7        | 117,3        | 105,6        |
| * Verbrauchsgüterproduzenten                                 | 1991=100             | 63,9                    | 58,0         | 65,6         | 62,0         | 51,2         | 36,2         | 51,7         | 63,9         | 53,3         |
| <b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>                   |                      |                         |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Steinkohlenförderung   | 1 000 t              | 681                     | 610          | 646          | 717          | 633          | 603          | 646          | 679          | 595          |
| Roheisen   | 1 000 t              | 306                     | 278          | 299          | 309          | 301          | 250          | 333          | 353          | 351          |
| Rohstahl   | 1 000 t              | 368                     | 338          | 373          | 381          | 368          | 311          | 403          | 434          | 427          |
| Walzstahlfertigerzeugnisse                                   | 1 000 t              | 259                     | 228          | 265          | 267          | 250          | 221          | 317          | 328          | 311          |
| <b>Handwerk</b>  |                      |                         |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Beschäftigte (Ende des Viertel-<br>jahres)                   | 1976=100             | 109,5                   | .            | .            | .            | .            | .            | ...          | .            | .            |
| Umsatz (ohne Umsatzsteuer)                                   | 1976=100             | 219,0                   | .            | .            | .            | .            | .            | ...          | .            | .            |
| <b>Energieversorgung</b>                                     |                      |                         |              |              |              |              |              |              |              |              |
| * Stromerzeugung (brutto)                                    | Mio. kWh             | 984                     | 1 008        | 889          | 1 066        | 1 025        | 712          | 845          | 969          | 1 079        |
| * Stromverbrauch   | Mio. kWh             | 748                     | 741          | 706          | 771          | 784          | 626          | 698          | 763          | 781          |
| Gaserzeugung   | Mio. m <sup>3</sup>  | 59                      | 57           | 57           | 59           | 59           | 61           | 61           | 64           | 63           |
| Gasverbrauch   | Mio. kWh             | 730                     | 755          | 541          | 690          | 929          | 251          | 473          | 759          | 941          |
| <b>Bauwirtschaft und Wohnungs-<br/>wesen</b>                 |                      |                         |              |              |              |              |              |              |              |              |
| <b>Vorb. Baustellenarb., Hoch- u. Tiefbau<sup>10)</sup></b>  |                      |                         |              |              |              |              |              |              |              |              |
| * Beschäftigte <sup>5)</sup>                                 | Anzahl               | 14 701                  | 13 722       | 13 502       | 13 541       | 13 377       | 12 632       | 12 648       | 12 855       | 12 768       |
| darunter Facharbeiter  | Anzahl               | 7 308                   | 6 726        | 6 656        | 6 586        | 6 536        | 6 208        | 6 145        | 6 288        | 6 216        |
| * Geleistete Arbeitsstunden insgesamt                        | 1 000 Std.           | 1 459                   | 1 315        | 1 503        | 1 554        | 1 220        | 1 220        | 1 474        | 1 510        | 1 367        |
| * für Wohnungsbau  | 1 000 Std.           | 436                     | 435          | 447          | 523          | 414          | 363          | 434          | 489          | 453          |
| * für gewerblichen Hochbau <sup>11)</sup>                    | 1 000 Std.           | 339                     | 260          | 300          | 296          | 252          | 261          | 321          | 318          | 274          |
| * für gewerbli. Tiefbau (ohne Straßenbau)                    | 1 000 Std.           | 117                     | 108          | 138          | 129          | 98           | 121          | 132          | 142          | 137          |
| für gesamten Hochbau   | 1 000 Std.           | 893                     | 780          | 844          | 904          | 746          | 720          | 846          | 906          | 804          |
| für gesamten Tiefbau   | 1 000 Std.           | 566                     | 535          | 659          | 650          | 474          | 500          | 628          | 604          | 563          |
| Bruttolohn- und -gehaltssumme                                | Mio. DM              | 60,5                    | 56,6         | 56,6         | 57,7         | 78,2         | 54,5         | 54,4         | 55,7         | 68,3         |
| * Bruttolohnsumme  | Mio. DM              | 46,9                    | 43,2         | 42,8         | 44,8         | 59,4         | 41,0         | 41,2         | 43,3         | 51,1         |
| * Bruttogehaltssumme   | Mio. DM              | 13,6                    | 13,3         | 13,8         | 12,9         | 18,8         | 13,6         | 13,2         | 12,4         | 17,2         |
| * Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)                         | Mio. DM              | .                       | 191,8        | 207,6        | 228,6        | 250,5        | 199,7        | 207,1        | 203,2        | 211,2        |
| * Auftragseingang <sup>4)</sup>                              | Mio. DM              | .                       | 126,2        | 167,6        | 167,1        | 108,2        | 142,5        | 144,3        | 123,7        | 88,7         |
| * Wohnungsbau  | Mio. DM              | .                       | 18,1         | 46,8         | 20,4         | 12,5         | 17,4         | 18,5         | 19,9         | 11,1         |
| * Hochbau insgesamt <sup>11)</sup>                           | Mio. DM              | .                       | 34,3         | 115,8        | 101,8        | 56,3         | 92,6         | 72,7         | 60,1         | 33,8         |
| * Tiefbau insgesamt  | Mio. DM              | .                       | 7,9          | 51,8         | 65,4         | 51,9         | 49,8         | 71,6         | 63,5         | 54,9         |
| <b>Bauinstallation u. sonstiges Baugewerbe<sup>12)</sup></b> |                      |                         |              |              |              |              |              |              |              |              |
| * Beschäftigte   | Anzahl               | 4 346                   | 4 102        | 4 010        | 4 040        | 4 042        | .            | 4 241        | ...          | ...          |
| * Geleistete Arbeitsstunden                                  | 1 000                | 485                     | 441          | 446          | 470          | 441          | .            | 1 451        | ...          | ...          |
| * Gesamtumsatz   | Mio. DM              | 50,3                    | 51,0         | 50,0         | 51,9         | 61,7         | .            | 157,3        | ...          | ...          |
| <b>Baugenehmigungen</b>                                      |                      |                         |              |              |              |              |              |              |              |              |
| * Wohngebäude (Errichtung neuer<br>Gebäude)                  | Anzahl               | 165                     | 184          | 132          | 163          | 147          | 152          | 190          | 165          | 139          |
| * mit 1 Wohnung  | Anzahl               | 96                      | 120          | 83           | 101          | 90           | 104          | 126          | 101          | 91           |
| * mit 2 Wohnungen  | Anzahl               | 34                      | 37           | 30           | 36           | 26           | 30           | 39           | 34           | 26           |
| mit 3 und mehr Woh-<br>nungen <sup>13)</sup>                 | Anzahl               | 35                      | 27           | 19           | 26           | 31           | 18           | 25           | 30           | 22           |
| umbauter Raum  | 1 000 m <sup>3</sup> | 237                     | 228          | 146          | 205          | 236          | 177          | 223          | 209          | 141          |
| * Wohnfläche   | 1 000 m <sup>2</sup> | 40,7                    | 38,2         | 25,9         | 37,3         | 36,1         | 29,9         | 37,3         | 37,0         | 25,6         |
| Wohnräume  | Anzahl               | 1 918                   | 1 765        | 1 243        | 1 690        | 1 664        | 1 365        | 1 683        | 1 709        | 1 216        |
| * veranschlagte Baukosten                                    | Mio. DM              | 96,0                    | 92,7         | 59,7         | 83,8         | 83,3         | 69,7         | 92,6         | 88,1         | 57,3         |
| * Nichtwohngebäude (Errichtung neuer<br>Gebäude)             | Anzahl               | 23                      | 26           | 29           | 33           | 33           | 20           | 37           | 38           | 8            |
| umbauter Raum  | 1 000 m <sup>3</sup> | 156                     | 138          | 150          | 166          | 244          | 215          | 229          | 401          | 96           |
| * Nutzfläche   | 1 000 m <sup>2</sup> | 26,2                    | 22,0         | 21,9         | 26,4         | 38,1         | 28,4         | 34,6         | 50,1         | 10,7         |
| * veranschlagte Baukosten                                    | Mio. DM              | 37,4                    | 32,0         | 30,9         | 33,1         | 60,8         | 25,3         | 48,4         | 65,1         | 18,7         |
| * Wohnungen insgesamt  | Anzahl               | 523                     | 457          | 302          | 486          | 492          | 347          | 466          | 468          | 312          |
| * Wohnräume insgesamt<br>(alle Baumaßnahmen)                 | Anzahl               | 2 306                   | 2 193        | 1 604        | 2 283        | 2 168        | 1 793        | 2 183        | 2 191        | 1 542        |

| Berichtsmerkmal   | Einheit  | 1995                    | 1996  | 1996    |         |         | 1997  |         |         |       |
|---|----------|-------------------------|-------|---------|---------|---------|-------|---------|---------|-------|
|   |          | Monats-<br>durchschnitt |       | Sept.   | Okt.    | Nov.    | Aug.  | Sept.   | Okt.    | Nov.  |
| Handel und Gastgewerbe  |          |                         |       |         |         |         |       |         |         |       |
| Ausfuhr (Spezialhandel)   |          |                         |       |         |         |         |       |         |         |       |
| * Ausfuhr insgesamt   | Mio. DM  | 933,4                   | 942,3 | 942,2   | 1 037,4 | 1 023,3 | 644,6 | 1 171,3 | 1 349,9 | 922,5 |
| davon   |          |                         |       |         |         |         |       |         |         |       |
| * Güter der Ernährungswirtschaft  | Mio. DM  | 30,3                    | 33,2  | 43,2    | 35,4    | 28,5    | 29,5  | 32,2    | 48,4    | 49,5  |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft   | Mio. DM  | 903,1                   | 909,1 | 899,0   | 1 002,0 | 994,8   | 615,1 | 1 139,1 | 1 301,5 | 873,0 |
| davon   |          |                         |       |         |         |         |       |         |         |       |
| * Rohstoffe   | Mio. DM  | 3,9                     | 3,3   | 3,5     | 3,9     | 3,2     | 2,8   | 4,2     | 3,0     | 6,1   |
| * Halbwaren   | Mio. DM  | 33,9                    | 31,5  | 36,5    | 46,4    | 34,6    | 36,5  | 39,1    | 40,7    | 36,4  |
| * Fertigwaren   | Mio. DM  | 865,2                   | 874,5 | 859,0   | 951,7   | 957,0   | 575,9 | 1 095,8 | 1 257,8 | 830,6 |
| davon   |          |                         |       |         |         |         |       |         |         |       |
| * Vorerzeugnisse  | Mio. DM  | 148,3                   | 152,8 | 159,8   | 149,0   | 173,3   | 134,8 | 192,4   | 228,8   | 201,9 |
| * Enderzeugnisse  | Mio. DM  | 717,0                   | 721,5 | 699,2   | 802,8   | 783,8   | 441,0 | 903,4   | 1 029,1 | 628,7 |
| * EU-Länder   | Mio. DM  | 692,7                   | 689,0 | 664,8   | 762,2   | 729,1   | 389,3 | 835,1   | 958,2   | 595,6 |
| darunter: Frankreich  | Mio. DM  | 242,6                   | 206,0 | 228,8   | 249,2   | 201,6   | 122,7 | 221,8   | 308,5   | 219,9 |
| EFTA-Länder   | Mio. DM  | 49,6                    | 42,9  | 49,3    | 41,6    | 43,7    | 24,8  | 44,4    | 98,6    | 41,7  |
| USA und Kanada  | Mio. DM  | 45,3                    | 48,5  | 49,7    | 56,6    | 48,9    | 71,6  | 71,0    | 74,9    | 59,5  |
| Entwicklungsländer mit OPEC-L.  | Mio. DM  | 68,4                    | 72,3  | 75,9    | 77,1    | 94,1    | 72,2  | 80,8    | 84,1    | 87,4  |
| Staatshandelsländer in Asien  | Mio. DM  | 5,2                     | 4,4   | 2,3     | 2,5     | 2,5     | 3,4   | 9,5     | 7,1     | 14,5  |
| Mittel- und Osteuropäische Länder   | Mio. DM  | 49,8                    | 62,7  | 73,5    | 75,9    | 79,2    | 53,9  | 90,3    | 95,2    | 85,4  |
| Einfuhr (Spezialhandel)   |          |                         |       |         |         |         |       |         |         |       |
| * Einfuhr insgesamt   | Mio. DM  | 896,3                   | 954,5 | 1 012,5 | 1 065,8 | 1 295,0 | 810,8 | 1 093,7 | 1 329,0 | 943,8 |
| davon   |          |                         |       |         |         |         |       |         |         |       |
| * Güter der Ernährungswirtschaft  | Mio. DM  | 92,2                    | 98,4  | 112,6   | 107,5   | 102,8   | 106,4 | 70,2    | 111,2   | 129,6 |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft   | Mio. DM  | 804,0                   | 856,0 | 899,9   | 958,3   | 1 192,1 | 704,4 | 1 023,5 | 1 217,8 | 814,2 |
| * Rohstoffe   | Mio. DM  | 12,9                    | 11,2  | 7,5     | 8,7     | 13,8    | 10,8  | 7,8     | 16,5    | 11,0  |
| * Halbwaren   | Mio. DM  | 30,9                    | 23,6  | 20,6    | 24,9    | 26,6    | 29,1  | 26,1    | 30,3    | 29,3  |
| * Fertigwaren   | Mio. DM  | 760,2                   | 821,2 | 824,5   | 924,6   | 1 151,7 | 664,5 | 989,6   | 1 171,1 | 774,0 |
| davon   |          |                         |       |         |         |         |       |         |         |       |
| * Vorerzeugnisse  | Mio. DM  | 94,0                    | 91,8  | 90,3    | 105,1   | 98,9    | 88,5  | 85,4    | 124,0   | 119,5 |
| * Enderzeugnisse  | Mio. DM  | 666,2                   | 717,0 | 781,5   | 819,5   | 1 052,9 | 576,0 | 904,1   | 1 047,1 | 654,5 |
| * EU-Länder   | Mio. DM  | 817,2                   | 875,3 | 892,0   | 964,6   | 729,1   | 705,3 | 965,2   | 1 182,2 | 811,0 |
| darunter: Frankreich  | Mio. DM  | 455,6                   | 483,4 | 484,4   | 519,7   | 709,0   | 473,0 | 535,5   | 649,2   | 535,5 |
| EFTA-Länder   | Mio. DM  | 11,9                    | 9,9   | 10,3    | 13,9    | 43,7    | 12,9  | 12,7    | 14,6    | 11,4  |
| USA und Kanada  | Mio. DM  | 9,0                     | 9,7   | 6,4     | 8,4     | 14,9    | 13,8  | 12,6    | 25,5    | 15,5  |
| Entwicklungsländer mit OPEC-L.  | Mio. DM  | 20,6                    | 17,7  | 20,3    | 24,6    | 17,7    | 25,5  | 27,1    | 27,9    | 23,0  |
| Staatshandelsländer in Asien  | Mio. DM  | 5,9                     | 5,7   | 8,2     | 8,7     | 5,6     | 12,6  | 14,7    | 15,8    | 9,0   |
| Mittel- und Osteuropäische Länder   | Mio. DM  | 22,9                    | 24,3  | 21,5    | 33,9    | 29,2    | 26,7  | 38,9    | 40,5    | 48,9  |
| Einzelhandel  |          |                         |       |         |         |         |       |         |         |       |
| Nominale Umsatzentwicklung  |          |                         |       |         |         |         |       |         |         |       |
| * insgesamt   | 1995=100 | 104,9                   | 106,0 | 99,7    | 110,0   | 112,3   | 92,6  | 101,2   | 108,9   | 99,8  |
| Handel mit Kraftwagen   | 1995=100 | 115,8                   | 121,3 | 106,3   | 121,3   | 124,8   | 107,4 | 119,3   | 119,7   | 95,0  |
| Tankstellen   | 1995=100 | 105,6                   | 115,0 | 136,5   | 133,3   | 124,0   | 98,5  | 112,0   | 111,2   | 96,3  |
| Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)                    | 1995=100 | 103,0                   | 105,0 | 96,1    | 107,9   | 113,5   | 95,5  | 97,1    | 110,1   | 105,1 |
| Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen)                   | 1995=100 | 103,1                   | 103,7 | 99,3    | 104,8   | 103,8   | 94,9  | 96,0    | 101,5   | 91,3  |
| Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln usw. (in Verkaufsräumen) | 1995=100 | 106,7                   | 113,2 | 104,6   | 112,9   | 109,8   | 97,6  | 105,6   | 116,6   | 108,8 |
| Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)                                  | 1995=100 | 100,5                   | 95,7  | 93,8    | 103,1   | 104,7   | 77,4  | 91,5    | 99,6    | 95,6  |
| Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)  | 1995=100 | 102,7                   | 118,7 | 139,1   | 132,3   | 121,1   | 95,4  | 120,8   | 109,5   | 97,8  |
| * Reale Umsatzentwicklung insgesamt   | 1991=100 | 104,0                   | 104,3 | 98,0    | 107,8   | 110,4   | 91,1  | 99,7    | 107,2   | 98,3  |
| * Beschäftigte  | 1995=100 | 101,0                   | 101,0 | 100,5   | 100,8   | 101,1   | 101,2 | 102,6   | 102,5   | 101,8 |
| Gastgewerbe   |          |                         |       |         |         |         |       |         |         |       |
| * Umsatz nominal  | 1995=100 | 103,9                   | 97,7  | 107,0   | 100,5   | 100,9   | 93,2  | 99,2    | 107,5   | 98,5  |
| * Umsatz real   | 1991=100 | 102,5                   | 94,8  | 103,5   | 97,1    | 97,4    | 91,0  | 96,6    | 104,6   | 95,7  |
| Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis                                   | 1995=100 | 98,1                    | 91,5  | 102,0   | 104,7   | 100,2   | 96,4  | 111,4   | 121,8   | 111,2 |
| Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen                                   | 1995=100 | 104,8                   | 95,7  | 98,1    | 94,8    | 94,2    | 99,6  | 92,7    | 110,5   | 106,0 |
| Sonstiges Gaststättengewerbe  | 1995=100 | 105,4                   | 105,0 | 124,8   | 107,6   | 113,9   | 140,3 | 100,4   | 94,9    | 81,6  |
| * Beschäftigte  | 1995=100 | 102,4                   | 104,7 | 107,1   | 106,3   | 105,9   | 98,1  | 99,9    | 106,1   | 110,1 |



| Berichtsmerkmal   | Einheit  | 1995                    | 1996    | 1996    |         |         | 1997    |         |         |         |  |
|---|----------|-------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|--|
|   |          | Monats-<br>durchschnitt |         | Sept.   | Okt.    | Nov.    | Aug.    | Sept.   | Okt.    | Nov.    |  |
|   |          |                         |         |         |         |         |         |         |         |         |  |
| <b>Fremdenverkehr</b>                                     |          |                         |         |         |         |         |         |         |         |         |  |
| * Gästeankünfte   | Anzahl   | 46 441                  | 45 146  | 53 971  | 53 074  | 47 831  | 45 714  | 54 368  | 57 231  | 48 047  |  |
| * darunter Ausländer                                      | Anzahl   | 4 934                   | 5 360   | 6 019   | 6 152   | 5 090   | 5 698   | 6 362   | 6 371   | 5 387   |  |
| * Gästeübernachtungen                                     | Anzahl   | 174 486                 | 177 793 | 195 909 | 196 972 | 176 023 | 180 938 | 174 305 | 185 305 | 158 672 |  |
| darunter Ausländer  | Anzahl   | 13 881                  | 14 587  | 15 124  | 16 175  | 14 070  | 16 377  | 15 292  | 17 106  | 13 972  |  |
| <b>Verkehr</b>  |          |                         |         |         |         |         |         |         |         |         |  |
| * Binnenschifffahrt                                       |          |                         |         |         |         |         |         |         |         |         |  |
| * Güterempfang  | 1 000 t  | 261                     | 245     | 208     | 192     | 226     | 153     | 254     | 225     | 202     |  |
| * Güterversand  | 1 000 t  | 53                      | 72      | 74      | 62      | 104     | 54      | 49      | 73      | 61      |  |
| <b>Kraftfahrzeuge</b>                                     |          |                         |         |         |         |         |         |         |         |         |  |
| * Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge                       | Anzahl   | 4 482                   | 4 848   | 4 022   | 4 738   | 2 569   | 3 838   | 3 968   | 4 902   | 3 650   |  |
| darunter  |          |                         |         |         |         |         |         |         |         |         |  |
| * Personen- und Kombinations-<br>fahrzeuge <sup>14)</sup> | Anzahl   | 3 990                   | 4 229   | 3 558   | 4 271   | 2 315   | 3 233   | 3 405   | 4 431   | 3 309   |  |
| * Lastkraftwagen  | Anzahl   | 165                     | 184     | 148     | 240     | 169     | 144     | 233     | 214     | 199     |  |
| Bestand an Kraftfahrzeugen <sup>15)</sup>                 | Anzahl   | 663 263                 | 673 995 | .       | .       | .       | .       | .       | .       | .       |  |
| darunter  |          |                         |         |         |         |         |         |         |         |         |  |
| Personen- und Kombinations-<br>fahrzeuge <sup>14)</sup>   | Anzahl   | 579 352                 | 585 185 | .       | .       | .       | .       | .       | .       | .       |  |
| Lastkraftwagen  | Anzahl   | 26 111                  | 26 812  | .       | .       | .       | .       | .       | .       | .       |  |
| * Straßenverkehrsunfälle                                  | Anzahl   | 2 328                   | 2 209   | 2 190   | 2 312   | 2 489   | 1 886   | 2 103   | 2 229   | 2 306   |  |
| * Unfälle mit Personenschaden                             | Anzahl   | 425                     | 426     | 466     | 487     | 454     | 445     | 460     | 461     | 450     |  |
| * Getötete Personen                                       | Anzahl   | 6                       | 7       | 2       | 5       | 10      | 8       | 7       | 15      | 5       |  |
| * Verletzte Personen                                      | Anzahl   | 568                     | 578     | 637     | 639     | 598     | 594     | 602     | 609     | 597     |  |
| Unfälle mit Sachschaden                                   | Anzahl   | 1 904                   | 1 783   | 1 724   | 1 825   | 2 035   | 1 441   | 1 643   | 1 768   | 1 856   |  |
| Straßenverkehrsunternehmen <sup>16)</sup>                 | Anzahl   | 60                      | 59      | 59      | .       | .       | .       | 53      | .       | .       |  |
| Wagenkilometer insgesamt                                  | 1 000    | 4 714                   | 4 688   | 15 094  | .       | .       | .       | 17 262  | .       | .       |  |
| Beförderte Personen insgesamt                             | 1 000    | 7 035                   | 6 887   | 19 012  | .       | .       | .       | 21 060  | .       | .       |  |
| Erlöse aus Beförderungen ins-<br>gesamt                   | 1 000 DM | 11 915                  | 11 941  | 37 894  | .       | .       | .       | 40 966  | .       | .       |  |
| <b>Geld und Kredit<sup>17)</sup></b>                      |          |                         |         |         |         |         |         |         |         |         |  |
| <b>Kredite und Einlagen<sup>18)</sup></b>                 |          |                         |         |         |         |         |         |         |         |         |  |
| (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)                        |          |                         |         |         |         |         |         |         |         |         |  |
| Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>19)</sup>           | Mio. DM  | 34 028                  | 36 310  | 35 665  | .       | .       | .       | 37 321  | .       | .       |  |
| Kredite an inländische Nichtbanken                        | Mio. DM  | 33 119                  | 35 100  | 34 583  | .       | .       | .       | 35 971  | .       | .       |  |
| an Unternehmen u. Privatpersonen                          | Mio. DM  | 29 608                  | 31 323  | 31 037  | .       | .       | .       | 32 523  | .       | .       |  |
| an öffentliche Haushalte                                  | Mio. DM  | 3 511                   | 3 777   | 3 546   | .       | .       | .       | 3 448   | .       | .       |  |
| Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)                      | Mio. DM  | 6 510                   | 6 551   | 6 454   | .       | .       | .       | 6 237   | .       | .       |  |
| an Unternehmen u. Privatpersonen                          | Mio. DM  | 6 001                   | 5 846   | 6 063   | .       | .       | .       | 5 689   | .       | .       |  |
| an öffentliche Haushalte                                  | Mio. DM  | 509                     | 705     | 391     | .       | .       | .       | 548     | .       | .       |  |
| Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)                    | Mio. DM  | 2 022                   | 2 029   | 2 094   | .       | .       | .       | 2 001   | .       | .       |  |
| an Unternehmen u. Privatpersonen                          | Mio. DM  | 1 697                   | 1 745   | 1 749   | .       | .       | .       | 1 750   | .       | .       |  |
| an öffentliche Haushalte                                  | Mio. DM  | 325                     | 284     | 345     | .       | .       | .       | 251     | .       | .       |  |
| Langfr. Kredite (mehr als 4 Jahre) <sup>20)</sup>         | Mio. DM  | 24 587                  | 26 520  | 26 035  | .       | .       | .       | 27 733  | .       | .       |  |
| an Unternehmen u. Privatpersonen                          | Mio. DM  | 21 910                  | 23 732  | 23 225  | .       | .       | .       | 25 084  | .       | .       |  |
| an öffentliche Haushalte                                  | Mio. DM  | 2 677                   | 2 788   | 2 810   | .       | .       | .       | 2 649   | .       | .       |  |
| Einlagen von Nichtbanken insges. <sup>21)</sup>           | Mio. DM  | 32 611                  | 34 187  | 32 583  | .       | .       | .       | 33 698  | .       | .       |  |
| Sichteinlagen   | Mio. DM  | 5 787                   | 6 593   | 5 982   | .       | .       | .       | 6 413   | .       | .       |  |
| von Unternehmen u. Privatpersonen                         | Mio. DM  | 5 413                   | 6 049   | 5 573   | .       | .       | .       | 5 966   | .       | .       |  |
| von öffentlichen Haushalten                               | Mio. DM  | 244                     | 361     | 262     | .       | .       | .       | 262     | .       | .       |  |
| Termingelder <sup>22)</sup>                               | Mio. DM  | 9 299                   | 8 405   | 8 208   | .       | .       | .       | 7 926   | .       | .       |  |
| von Unternehmen u. Privatpersonen                         | Mio. DM  | 7 699                   | 7 227   | 7 139   | .       | .       | .       | 6 889   | .       | .       |  |
| von öffentlichen Haushalten                               | Mio. DM  | 1 367                   | 987     | 842     | .       | .       | .       | 829     | .       | .       |  |
| Spareinlagen  | Mio. DM  | 14 172                  | 16 083  | 15 225  | .       | .       | .       | 16 235  | .       | .       |  |
| bei Sparkassen  | Mio. DM  | 8 374                   | 9 301   | 8 846   | .       | .       | .       | 9 278   | .       | .       |  |
| Sparbriefe <sup>23)</sup>                                 | Mio. DM  | 3 037                   | 2 795   | 2 859   | .       | .       | .       | 2 819   | .       | .       |  |
| Durchlaufende Kredite                                     | Mio. DM  | 316                     | 311     | 309     | .       | .       | .       | 305     | .       | .       |  |
| Gutschriften auf Sparkonten <sup>24)</sup>                | Mio. DM  | 10 016                  | 9 511   | 2 063   | .       | .       | .       | 1 711   | .       | .       |  |
| Lastschriften auf Sparkonten <sup>24)</sup>               | Mio. DM  | 9 260                   | 8 137   | 1 821   | .       | .       | .       | 1 822   | .       | .       |  |
| <b>Insolvenzen<sup>25)26)</sup></b>                       |          |                         |         |         |         |         |         |         |         |         |  |
| * Insolvenzen insgesamt                                   | Anzahl   | 322                     | 339     | 24      | 16      | 34      | 34      | 30      | 27      | 19      |  |
| * Unternehmen   | Anzahl   | 281                     | 295     | 22      | 16      | 30      | 32      | 28      | 25      | 14      |  |
| * Übrige Gemeinschuldner                                  | Anzahl   | 41                      | 44      | 2       | -       | 4       | 2       | 2       | 2       | 5       |  |
| * Beantragte Konkurse                                     | Anzahl   | 319                     | 339     | 24      | 16      | 34      | 34      | 30      | 27      | 19      |  |
| * darunter mangels Masse abgelehnt                        | Anzahl   | 198                     | 235     | 11      | 14      | 23      | 30      | 21      | 23      | 16      |  |
| Angemeldete Forderungen insgesamt                         | 1 000 DM | 205 621                 | 206 167 | 17 602  | 4 558   | 17 248  | 12 668  | 34 967  | 16 579  | 5 714   |  |
| darunter bei eröffneten Konkursen                         | 1 000 DM | 141 205                 | 142 430 | 15 352  | 450     | 8 367   | 1 880   | 31 601  | 4 045   | 2 050   |  |

| Berichtsmerkmal  | Einheit  | 1995                    | 1996          | 1996          |               |                | 1997           |               |               |               |
|--|----------|-------------------------|---------------|---------------|---------------|----------------|----------------|---------------|---------------|---------------|
|  |          | Monats-<br>durchschnitt |               | Sept.         | Okt.          | Nov.           | Aug.           | Sept.         | Okt.          | Nov.          |
| <b>Steuern</b>   |          |                         |               |               |               |                |                |               |               |               |
| <b>Steueraufkommen nach Steuerarten im Saarland</b>  |          |                         |               |               |               |                |                |               |               |               |
| Gemeinschaftssteuern   | 1 000 DM | 559 561                 | 514 670       | 539 355       | 383 061       | 460 665        | 428 815        | 604 495       | 353 246       | 457 307       |
| Steuern vom Einkommen  | 1 000 DM | 308 475                 | 281 839       | 324 949       | 177 184       | 230 831        | 195 003        | 342 082       | 187 551       | 188 447       |
| Lohnsteuer   | 1 000 DM | 275 178                 | 236 473       | 207 689       | 203 657       | 223 788        | 206 149        | 205 333       | 215 969       | 201 285       |
| Veranlagte Einkommensteuer   | 1 000 DM | 4 830                   | 4 396         | 67 431        | - 21 890      | - 31 369       | - 44 638       | 74 681        | - 46 324      | - 33 879      |
| Körperschaftsteuer   | 1 000 DM | 18 484                  | 33 961        | 57 148        | - 7 905       | 41 331         | 543            | 66 692        | 12 138        | 17 660        |
| Steuern vom Umsatz   | 1 000 DM | 248 837                 | 232 831       | 214 406       | 205 877       | 229 834        | 233 812        | 262 413       | 165 695       | 268 860       |
| Umsatzsteuer   | 1 000 DM | 238 007                 | 221 629       | 205 084       | 196 409       | 218 493        | 221 713        | 253 562       | 153 424       | 255 170       |
| Einfuhrumsatzsteuer  | 1 000 DM | 10 830                  | 11 202        | 9 322         | 9 468         | 11 341         | 12 099         | 8 851         | 12 271        | 13 690        |
| <b>Bundessteuern</b>   | 1 000 DM | <b>34 470</b>           | <b>33 179</b> | <b>38 314</b> | <b>24 039</b> | <b>21 705</b>  | <b>26 500</b>  | <b>43 009</b> | <b>21 960</b> | <b>21 410</b> |
| * Landessteuern <sup>27)</sup>   | 1 000 DM | <b>38 918</b>           | <b>39 206</b> | <b>33 024</b> | <b>32 543</b> | <b>40 718</b>  | <b>49 633</b>  | <b>37 701</b> | <b>48 227</b> | <b>29 745</b> |
| * Gemeindesteuern <sup>28)</sup>   | 1 000 DM | <b>50 377</b>           | <b>58 564</b> | .             | .             | <b>171 231</b> | <b>174 818</b> | .             | .             | ...           |
| <b>Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften</b>  |          |                         |               |               |               |                |                |               |               |               |
| Steuereinnahmen des Bundes   | 1 000 DM | 314 771                 | 268 657       | 231 055       | 220 230       | 244 596        | 232 322        | 280 374       | 175 671       | 234 028       |
| Anteil an den Steuern vom Eink.  | 1 000 DM | 137 389                 | 125 698       | 143 304       | 76 904        | 102 861        | 87 003         | 151 354       | 83 266        | 83 344        |
| Anteil an den Steuern vom Umsatz   | 1 000 DM | 145 397                 | 105 895       | 49 566        | 118 102       | 115 842        | 113 351        | 85 772        | 70 321        | 124 030       |
| Anteil an der Gewerbesteuerumlage  | 1 000 DM | 1 100                   | 2 304         | -129          | 1 185         | 4 188          | 5 468          | 239           | 124           | 5 244         |
| Steuereinnahmen des Landes   | 1 000 DM | 285 508                 | 297 952       | 341 345       | 200 434       | 272 145        | 263 056        | 365 669       | 230 456       | 271 299       |
| Anteil an den Steuern vom Eink.  | 1 000 DM | 138 152                 | 126 246       | 143 304       | 78 874        | 102 861        | 87 003         | 151 354       | 84 771        | 83 344        |
| Anteil an den Steuern vom Umsatz   | 1 000 DM | 103 440                 | 126 936       | 164 840       | 87 775        | 113 992        | 108 362        | 176 641       | 95 374        | 144 830       |
| Anteil an der Gewerbesteuerumlage  | 1 000 DM | 4 973                   | 5 564         | 177           | 1 242         | 14 574         | 18 058         | - 27          | 2 084         | 13 380        |
| Steuereinnahmen der Gemeinden u. Gemeindeverbände <sup>28)</sup>   | 1 000 DM | 88 210                  | 87 189        | .             | .             | 319 475        | 232 248        | .             | .             | ...           |
| Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto)  | 1 000 DM | 26 340                  | 32 793        | .             | .             | 82 274         | 89 047         | .             | .             | ...           |
| Anteil an der Lohn- u. veranlagten Einkommensteuer und Zinsabschlag  | 1 000 DM | 43 776                  | 36 477        | .             | .             | 191 278        | 81 897         | .             | .             | ...           |
| <b>Preise</b>  |          |                         |               |               |               |                |                |               |               |               |
| <b>* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern u. Angestellten m. mittlerem Einkom.</b> |          |                         |               |               |               |                |                |               |               |               |
| 1991=100   |          | 111,4                   | 112,7         | 112,8         | 112,8         | 112,7          | 115,7          | 115,3         | 115,2         | 115,2         |
| Nahrungsmittel, Getränke, Tabakw.  | 1991=100 | 107,1                   | 107,4         | 106,8         | 106,7         | 107,0          | 108,6          | 108,6         | 108,4         | 108,8         |
| Bekleidung, Schuhe   | 1991=100 | 107,7                   | 108,7         | 108,9         | 108,8         | 108,9          | 109,1          | 109,0         | 110,1         | 110,1         |
| Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)   | 1991=100 | 113,7                   | 115,2         | 115,7         | 116,0         | 116,3          | 118,0          | 117,9         | 118,0         | 118,0         |
| Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)  | 1991=100 | 116,4                   | 119,0         | 119,4         | 119,5         | 120,1          | 121,9          | 121,9         | 121,9         | 121,9         |
| Energie (ohne Kraftstoffe)   | 1991=100 | 102,8                   | 99,8          | 101,0         | 102,0         | 101,1          | 102,6          | 102,1         | 102,8         | 102,7         |
| Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung  | 1991=100 | 108,1                   | 109,0         | 109,0         | 109,0         | 109,1          | 109,7          | 109,8         | 109,8         | 110,0         |
| Güter für die Gesundheits- u. Körperpflege   | 1991=100 | 113,1                   | 114,8         | 115,2         | 115,3         | 114,9          | 130,9          | 130,9         | 130,9         | 130,6         |
| Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung  | 1991=100 | 113,4                   | 116,6         | 117,1         | 116,9         | 116,9          | 118,6          | 118,4         | 118,4         | 118,2         |
| Güter für Bildung, Unterhalt., Freizeit, Güter für die persönl. Ausstattung  | 1991=100 | 109,9                   | 111,0         | 110,9         | 111,1         | 111,1          | 115,6          | 115,5         | 115,6         | 115,7         |
| Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art   | 1991=100 | 123,8                   | 123,9         | 124,9         | 124,3         | 119,6          | 134,4          | 127,8         | 125,4         | 122,8         |
| * Preisindex für Wohngebäude <sup>29)</sup>  | 1991=100 | 114,8                   | 116,0         | .             | .             | 116,0          | 116,3          | .             | .             | 116,0         |
| <b>Löhne und Gehälter<sup>30)</sup></b>  |          |                         |               |               |               |                |                |               |               |               |
| <b>* Bruttomonatsverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk</b>                      |          |                         |               |               |               |                |                |               |               |               |
| DM   |          | 4 447                   | 4 446         | .             | 4 515         | .              | .              | .             | 4 522         | .             |
| * männliche Arbeiter   | DM       | 4 595                   | 4 571         | .             | 4 646         | .              | .              | .             | 4 650         | .             |
| darunter Facharbeiter  | DM       | 4 800                   | 4 761         | .             | 4 863         | .              | .              | .             | 4 837         | .             |
| * weibliche Arbeiter   | DM       | 3 163                   | 3 257         | .             | 3 271         | .              | .              | .             | 3 326         | .             |
| darunter Hilfsarbeiterinnen  | DM       | 3 072                   | 3 183         | .             | 3 180         | .              | .              | .             | 3 230         | .             |
| <b>* Bruttostundenverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk</b>                     |          |                         |               |               |               |                |                |               |               |               |
| DM   |          | 25,82                   | 26,84         | .             | 26,98         | .              | .              | .             | 27,25         | .             |
| * männliche Arbeiter   | DM       | 26,51                   | 27,49         | .             | 27,62         | .              | .              | .             | 27,93         | .             |
| darunter Facharbeiter  | DM       | 27,40                   | 28,35         | .             | 28,48         | .              | .              | .             | 28,85         | .             |

| Berichtsmerkmal   | Einheit   | 1995                    | 1996         | 1996  |              |      | 1997 |       |              |      |
|---|-----------|-------------------------|--------------|-------|--------------|------|------|-------|--------------|------|
|   |           | Monats-<br>durchschnitt |              | Sept. | Okt.         | Nov. | Aug. | Sept. | Okt.         | Nov. |
| * weibliche Arbeiter  | DM        | 19,41                   | 20,39        | .     | 20,53        | .    | .    | .     | 20,68        | .    |
| darunter Hilfsarbeiterinnen   | DM        | 18,87                   | 20,03        | .     | 20,16        | .    | .    | .     | 20,20        | .    |
| <b>* Bruttonatsverdienste der Angestellten in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk</b> | <b>DM</b> | <b>5 907</b>            | <b>6 052</b> | .     | <b>6 066</b> | .    | .    | .     | <b>6 142</b> | .    |
| kaufmännische Angestellte   | DM        | 5 245                   | 5 417        | .     | 5 423        | .    | .    | .     | 5 523        | .    |
| * männlich  | DM        | 6 027                   | 6 200        | .     | 6 198        | .    | .    | .     | 6 277        | .    |
| * weiblich  | DM        | 4 256                   | 4 409        | .     | 4 428        | .    | .    | .     | 4 526        | .    |
| * technische Angestellte  | DM        | 6 444                   | 6 542        | .     | 6 556        | .    | .    | .     | 6 615        | .    |
| * männlich  | DM        | 6 553                   | 6 646        | .     | 6 659        | .    | .    | .     | 6 718        | .    |
| * weiblich  | DM        | 4 202                   | 4 424        | .     | 4 426        | .    | .    | .     | 4 477        | .    |
| <b>* Bruttonatsverdienste der Angestellten in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>          | <b>DM</b> | <b>4 310</b>            | <b>4 189</b> | .     | <b>4 244</b> | .    | .    | .     | <b>4 326</b> | .    |
| * kaufmännische Angestellte   | DM        | 4 284                   | 4 180        | .     | 4 240        | .    | .    | .     | 4 318        | .    |
| * männlich  | DM        | 4 992                   | 5 023        | .     | 5 048        | .    | .    | .     | 5 067        | .    |
| * weiblich  | DM        | 3 618                   | 3 487        | .     | 3 558        | .    | .    | .     | 3 635        | .    |

1) ohne Landwirtschaft. 2) einschließlich ohne Angabe des Wirtschaftszweiges. 3) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. 5) einschließlich tätiger Inhaber/-innen, ohne Heimarbeiter. 6) einschließlich der gewerblich Auszubildenden. 7) eine Tonne Steinkohleneinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,3 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle, 1 Tonne SKE = 29,308 G Joule. 8) kalendermonatlich. 9) Auftragseingang wird nur bei ausgewählten Wirtschaftszweigen erhoben (s. Statistischer Bericht E I 1). 10) ohne handwerkliche Nebenbetriebe. 11) einschließlich landwirtschaftlicher Bau. 12) ab 1997 Quartalswerte (zum Quartalsende). 13) einschließlich Wohnheime. 14) ab 1.1.1996 sog. "M1"-Fahrzeuge: hierzu zählen neben Fahrzeugen zur Personenbeförderung mit höchstens 9 Sitzen auch Wohnmobile, Krankenwagen u. a. Fahrzeuge zur Personenbeförderung, die bisher nicht den PKW zugeordnet wurden. 15) Jahresende bzw. 30. Juni. 16) ab 1996 Quartalswerte (zum Quartalsende). 17) statt MD Bestand am Jahresende. 18) ohne Kredite von/und Einlagen bei der Landeszentralbank im Saarland. 19) ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen; einschließlich Kredite an Bausparkassen. 20) einschließlich durchlaufende Kredite. 21) einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. 22) einschließlich Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 23) ohne Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä.; einschließlich Namenssparschuldverschreibungen. 24) kumulierte Quartalsbestände. 25) Jahresergebnis statt MD. 26) Konkurse und Vergleichsverfahren. 27) einschließlich der steuerähnlichen Abgaben. 28) Vierteljahreszahlen. 29) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. 30) ab Januar 1996 Zuordnung nach der neuen WZ 93 und neuer Berichtskreis im Bereich Handel. Vergleichbarkeit mit Vormonaten bzw. Monatsdurchschnitten ist in der Industrie eingeschränkt bzw. im Handel nicht möglich.

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht.

## Bundeszahlen (alte Bundesländer)

| Berichtsmerkmal  | Einheit    | 1995                    | 1996    | 1996    |         |         | 1997    |         |         |         |
|--|------------|-------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|  |            | Monats-<br>durchschnitt |         | Sept.   | Okt.    | Nov.    | Aug.    | Sept.   | Okt.    | Nov.    |
| <b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>  |            |                         |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Bevölkerung  | 1 000      | 66 156                  | 66 444  | 66 527  | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     |
| Arbeitslose  | 1 000      | 2 565                   | 2 796   | 2 749   | 2 924   | 2 825   | 2 991   | 2 933   | 2 922   | 2 942   |
| Männer   | 1 000      | 1 464                   | 1 565   | 1 552   | 1 669   | 1 720   | 1 679   | 1 643   | 1 633   | 1 651   |
| <b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>1)</sup></b>       |            |                         |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Beschäftigte   | 1 000      | 6 161                   | 5 932   | 5 925   | 5 904   | 5 873   | 5 756   | 5 771   | 5 754   | 5 764   |
| Geleistete Arbeiterstunden   | Mio. Std.  | 515                     | 484     | 488     | 509     | 501     | 416     | 488     | 505     | 487     |
| Gesamtumsatz   | Mio. DM    | 162 118                 | 162 297 | 173 291 | 175 137 | 173 655 | 152 388 | 186 958 | 183 135 | 180 390 |
| Index der Nettoprod. <sup>2)</sup> im Bergbau, Gew. von Steinen u. Erden u. Verarbeitenden Gewerbe | 1991=100   | 94,4                    | 94,1    | 99,0    | 101,9   | 101,2   | 84,7    | 104,2   | 106,6   | 103,6   |
| Kohlenbergbau  | 1991=100   | 82,4                    | 76,6    | 74,4    | 83,0    | 80,3    | 71,3    | 70,9    | 76,6    | 73,7    |
| Vorleistungsgüterproduzenten   | 1991=100   | 98,8                    | 97,2    | 101,7   | 106,2   | 102,8   | 93,5    | 108,1   | 113,5   | 107,0   |
| Investitionsgüterproduzenten   | 1991=100   | 91,7                    | 94,0    | 101,4   | 99,3    | 103,0   | 81,2    | 106,5   | 105,4   | 107,3   |
| Gebrauchsgüterproduzenten  | 1991=100   | 83,0                    | 83,3    | 88,6    | 93,0    | 94,5    | 55,0    | 92,0    | 92,8    | 94,1    |
| Verbrauchsgüterproduzenten   | 1991=100   | 93,8                    | 92,1    | 94,1    | 100,4   | 98,2    | 83,7    | 94,9    | 98,2    | 94,1    |
| Steinkohlenförderung <sup>3)</sup>   | 1 000 t    | 4 429                   | 3 993   | 3 923   | 4 360   | 4 209   | 3 666   | 3 751   | 4 061   | 3 863   |
| Rohbraunkohlenförderung <sup>3)</sup>  | 1 000 t    | 16 138                  | 15 603  | 14 234  | 15 829  | 15 651  | 13 530  | 14 017  | 14 799  | 15 360  |
| Produktion von Rohstahl <sup>3)</sup>  | 1 000 t    | 3 479                   | 3 293   | 3 352   | 3 597   | 3 637   | 3 565   | 3 873   | 4 058   | 3 917   |
| Roheisen <sup>3)</sup>   | 1 000 t    | 2 657                   | 2 279   | 2 274   | 2 477   | 2 463   | 2 445   | 2 570   | 2 716   | 2 600   |
| Walzstahlfertigerzeugnisse <sup>3)</sup>   | 1 000 t    | 2 953                   | 2 838   | 3 015   | 3 085   | 3 104   | 3 133   | 3 448   | 3 592   | 3 372   |
| <b>Vorb. Baustellenarb., Hoch- und Tiefbau<sup>1)</sup></b>  |            |                         |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Beschäftigte   | 1 000      | 968                     | 893     | 910     | 899     | 887     | 855     | 857     | 847     | 840     |
| Löhne und Gehälter   | Mio. DM    | 4 117,3                 | 3 814   | 3 807   | 3 977   | 5 276   | 3 616   | 3 668   | 3 726   | 4 590   |
| Geleistete Arbeitsstunden insgesamt  | 1 000 Std. | 96 901                  | 86 510  | 102 596 | 103 549 | 90 929  | 78 707  | 99 605  | 98 777  | 87 243  |
| für Wohnungsbau  | 1 000 Std. | 39 866                  | 36 306  | 43 279  | 43 492  | 37 965  | 32 575  | 42 719  | 41 817  | 36 291  |
| für gewerblichen Bau   | 1 000 Std. | 30 478                  | 26 297  | 29 846  | 30 369  | 27 245  | 23 862  | 28 687  | 28 399  | 25 890  |
| Index der Nettoproduktion <sup>2)</sup>  | 1991=100   | 105,4                   | 97,3    | 116,7   | 118,2   | 104,0   | 88,7    | 112,4   | 115,3   | 102,0   |
| <b>Handel<sup>1)</sup></b>   |            |                         |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Einfuhr (Spezialhandel)  | Mio. DM    | 51 818                  | 55 755  | 55 304  | 63 585  | 60 263  | 57 476  | 63 846  | 70 897  | 66 546  |
| Ernährungswirtschaft   | Mio. DM    | 5 350                   | 5 648   | 5 458   | 5 945   | 5 755   | 5 555   | 5 987   | 6 499   | 6 478   |
| Gewerbliche Wirtschaft   | Mio. DM    | 44 650                  | 47 123  | 46 073  | 53 076  | 50 169  | 47 693  | 53 345  | 59 187  | 55 294  |
| Ausfuhr (Spezialhandel)  | Mio. DM    | 59 489                  | 64 326  | 63 818  | 74 574  | 70 458  | 65 957  | 79 076  | 82 293  | 79 513  |
| Gewerbliche Wirtschaft   | Mio. DM    | 55 511                  | 59 039  | 57 880  | 67 403  | 63 883  | 59 440  | 72 277  | 74 986  | 72 010  |
| Fertigwaren  | Mio. DM    | 51 995                  | 55 327  | 54 137  | 63 025  | 60 884  | 55 582  | 68 128  | 70 785  | 67 613  |
| Einzelhandelsumsätze in jew. Preisen   | 1995=100   | 101                     | 102,3   | 97,6    | 105,0   | 108,2   | 91,8    | 97,8    | 105,9   | 103,1   |
| <b>Preise</b>  |            |                         |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>3)4)</sup>                             | 1991=100   | 91,6                    | 91,1    | 91,3    | 89,1    | 87,7    | 93,5    | 94,2    | 92,4    | 92,8p   |
| Index der Erzeugerpreise gewerbl. Produkte (Inlandsabsatz)   | 1991=100   | 103,7                   | 103,1   | 103,2   | 103,4   | 103,3   | 104,6   | 104,6   | 104,6   | 104,5   |
| Preisindex für Wohngeb. mit MwSt. <sup>5)</sup>  | 1991=100   | 115,4                   | 115,3   | .       | .       | 115,0   | 114,9   | .       | .       | 114,7   |
| Preisindex für die Lebenshaltung <sup>6)</sup>   |            |                         |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Lebenshaltung insgesamt  | 1991=100   | 112,5                   | 114,1   | 114,4   | 114,4   | 114,3   | 116,8   | 116,5   | 116,3   | 116,4   |
| Nahrungsm., Getränke, Tabakw.  | 1991=100   | 108,6                   | 109,6   | 109,1   | 109,0   | 109,4   | 111,3   | 111,2   | 111,1   | 111,4   |
| Bekleidung, Schuhe   | 1991=100   | 108,4                   | 109,3   | 109,4   | 109,5   | 109,7   | 109,7   | 109,8   | 110,0   | 110,1   |
| Wohnungsmieten   | 1991=100   | 121,3                   | 124,8   | 125,4   | 125,7   | 125,9   | 128,5   | 128,6   | 128,7   | 129,0   |
| Energie (ohne Kraftstoffe)   | 1991=100   | 101,4                   | 99,6    | 100,8   | 102,4   | 101,3   | 101,9   | 101,4   | 102,4   | 102,2   |
| Möbel, Haushaltsgeräte u. andere Güter für die Haushaltsführung                                    | 1991=100   | 109,9                   | 110,9   | 111,0   | 111,1   | 111,2   | 111,7   | 111,7   | 111,7   | 111,9   |
| <b>Geld und Kredit<sup>3)7)</sup></b>  |            |                         |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Bargeldumlauf  | Mrd. DM    | 264                     | 276     | 263     | 265     | 267     | 269     | 267     | 267     | 269     |
| Einlagen inländischer Nichtbanken bei Kreditinstituten   | Mrd. DM    | 3 021                   | 3 242   | 3 078   | 3 093   | 3 132   | 3 221   | 3 216   | 3 225   | 3 273   |
| Spareinlagen   | Mrd. DM    | 1 046                   | 1 143   | 1 097   | 1 103   | 1 108   | 1 149   | 1 149   | 1 149   | 1 151   |
| Kredite an <sup>8)</sup>   |            |                         |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Unternehmen und Privatpersonen <sup>9)</sup>   | Mrd. DM    | 3 369                   | 3 624   | 3 509   | 3 525   | 3 553   | 3 746   | 3 768   | 3 777   | 3 797   |
| Öffentliche Haushalte  | Mrd. DM    | 1 068                   | 1 149   | 1 117   | 1 146   | 1 169   | 1 212   | 1 203   | 1 224   | 1 245   |

| Berichtsmerkmal  | Einheit | 1995                    | 1996   | 1996   |         |         | 1997    |        |         |         |
|--|---------|-------------------------|--------|--------|---------|---------|---------|--------|---------|---------|
|  |         | Monats-<br>durchschnitt |        | Sept.  | Okt.    | Nov.    | Aug.    | Sept.  | Okt.    | Nov.    |
| <b>Steuern (ab 1970 ohne durchlfd. Posten)</b>                     |         |                         |        |        |         |         |         |        |         |         |
| Kassenmäßige Einnahmen aus Bundes- und Landessteuern <sup>3)</sup> | Mio. DM | 63 738                  | 62 231 | 69 422 | 52 384  | 52 542  | 52 600  | 71 236 | 51 944  | 50 940  |
| Veranlagte Einkommensteuer   | Mio. DM | 1 166                   | 968    | 8 712  | - 2 668 | - 2 910 | - 3 247 | 8 282  | - 2 910 | - 2 850 |
| Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer                                  | Mio. DM | 19 552                  | 19 767 | 18 918 | 20 008  | 21 031  | 20 753  | 19 289 | 19 844  | 21 607  |
| Zölle  | Mio. DM | 589                     | 549    | 540    | 562     | 577     | 605     | 588    | 615     | 691     |
| Tabaksteuer  | Mio. DM | 1 716                   | 1 736  | 1 835  | 1 763   | 1 677   | 994     | 1 774  | 2 632   | 916     |
| Branntweinmonopol  | Mio. DM | 403                     | 424    | 335    | 380     | 456     | 336     | 281    | 413     | 247     |

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. 2) Originalwert. 3) einschließlich neue Bundesländer. 4) ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsanpassung. Die Entwicklung der Indizes sowohl mit als auch ohne MwSt. ist identisch. 5) wird nur für die Monate Februar, Mai, August und November berechnet. 6) aller privaten Haushalte. 7) Stand am Monatsende; statt MD Bestand am Jahresende. 8) Kredite aller Kreditinstitute an Nichtbanken. 9) einschließlich Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost. \*) Die Ergebnisse vor 1996 beziehen sich auf das frühere Bundesgebiet vor dem 3.10.1990. Die Ergebnisse ab 1996 beziehen sich auf das Bundesgebiet seit dem 3.10.1990.

# Konjunktur aktuell

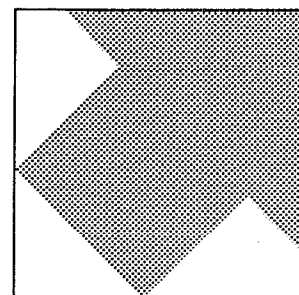
## Conjoncture actuelle

Februar · Février 1998

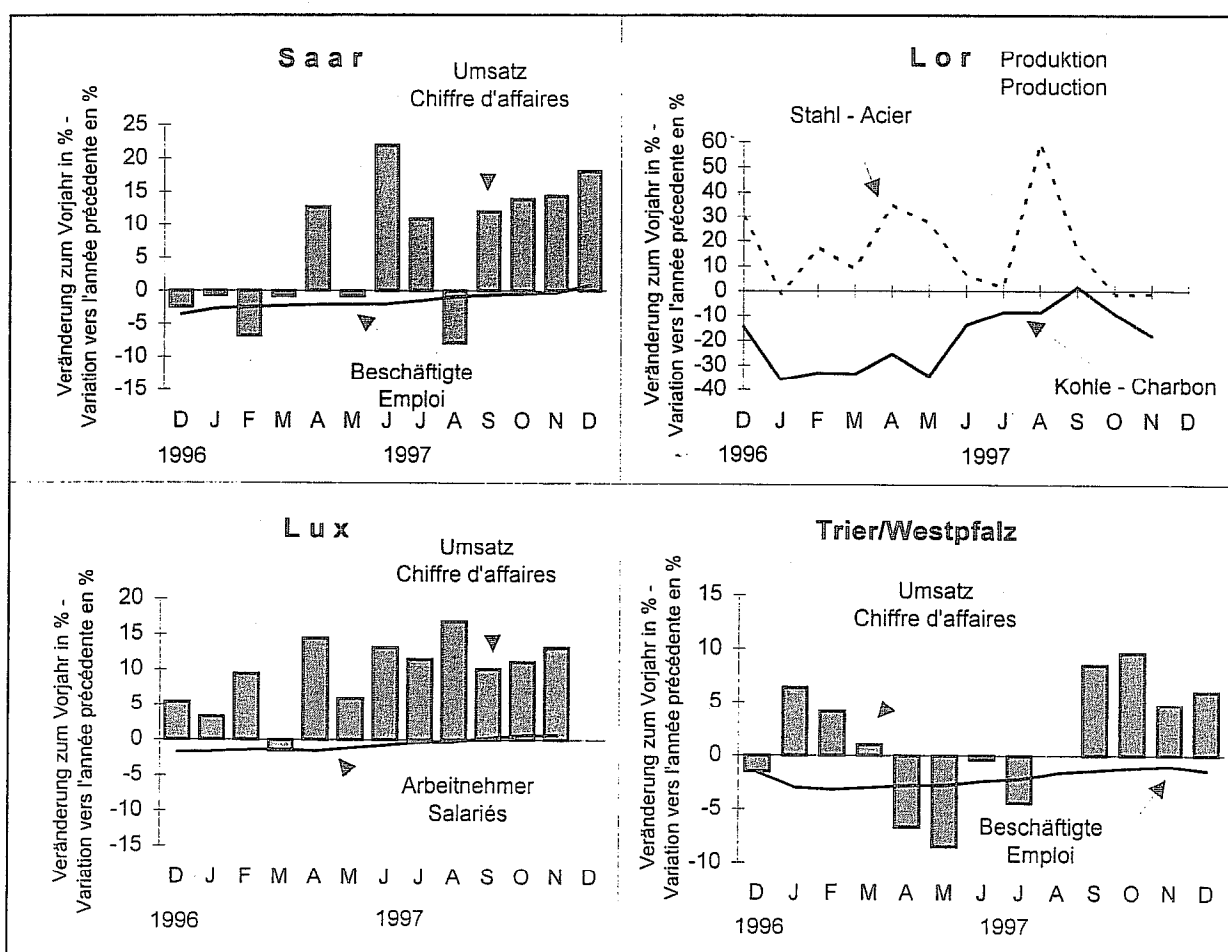
Großregion Saar – Lor – Lux – Trier/Westpfalz

Grande région Saar – Lor – Lux – Trèves/Palatinat occidental

13. 2. 1998



### Verarbeitendes Gewerbe · Industries manufacturières



Herausgeber · Editeur: Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken · Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques (INSEE), Direction Regionale de Lorraine · Service Central de la Statistique et des Etudes Economiques (STATEC), Luxembourg · Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems.

Herausgegeben mit dankenswerter Unterstützung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften. Nous remercions la Commission des Communautés Européennes pour leur contribution à la réalisation de cette publication.

002/98/2/EMS

Verarbeitendes Gewerbe in der Großregion Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz  
Industries manufacturières dans la Grande Région Saar-Lor-Lux-Trèves/Palatinat occidental

| Merkmal<br>Variable                      | 1996   | 1997    |         |       |       |       |       |         |      |       |      |       |      |
|--|--|---------|---------|-------|-------|-------|-------|---------|------|-------|------|-------|------|
|  | Dez.   | Januar  | Febr.   | März  | April | Mai   | Juni  | Juli    | Aug. | Sept. | Okt. | Nov.  | Dez. |
|  | Déc.   | Janvier | Février | Mars  | Avril | Mai   | Juin  | Juillet | Août | Sept. | Oct. | Nov.  | Déc. |
|  | Veränderung zum Vorjahr in %<br>Variation vers l'année précédente en % |         |         |       |       |       |       |         |      |       |      |       |      |
| S a a r                                  |  |         |         |       |       |       |       |         |      |       |      |       |      |
| Beschäftigte<br>Emploi                   | -3,6   | -2,7    | -2,5    | -2,3  | -2,1  | -2,1  | -2,0  | -1,5    | -0,9 | -0,7  | -0,5 | -0,3  | 0,8  |
| Umsatz - Chiffre<br>d'affaires           | -2,5   | -0,7    | -6,8    | -0,8  | 12,7  | -0,8  | 21,9  | 10,8    | -7,9 | 12,0  | 13,9 | 14,4  | 18,1 |
| L o r                                    |  |         |         |       |       |       |       |         |      |       |      |       |      |
| Produktion von<br>Production de<br>Stahl |  |         |         |       |       |       |       |         |      |       |      |       |      |
| Acier                                    | 30,3   | -1,7    | 17,3    | 8,8   | 34,9  | 27,4  | 6,3   | 1,4     | 59,8 | 15,9  | -1,3 | -1,2  | ...  |
| Kohle<br>Charbon                         | -14,6  | -35,9   | -33,2   | -33,6 | -25,5 | -34,4 | -13,7 | -8,7    | -8,7 | 1,6   | -9,3 | -18,0 | ...  |
| L u x                                    |  |         |         |       |       |       |       |         |      |       |      |       |      |
| Arbeitnehmer<br>Salariés                 | -1,8   | -1,7    | -1,5    | -1,4  | -1,6  | -1,2  | -0,8  | -0,4    | -0,3 | 0,2   | 0,6  | 0,6   | ...  |
| Umsatz - Chiffre<br>d'affaires           | 5,4  | 3,2     | 9,4     | -1,6  | 14,4  | 5,9   | 13,1  | 11,5    | 16,8 | 10,1  | 11,1 | 13,1  | ...  |
| T r i e r / W e s t p f a l z            |  |         |         |       |       |       |       |         |      |       |      |       |      |
| Beschäftigte<br>Emploi                   | -1,6   | -3,0    | -3,2    | -3,0  | -2,8  | -2,8  | -2,4  | -2,2    | -1,6 | -1,4  | -1,2 | -1,0  | -1,4 |
| Umsatz - Chiffre<br>d'affaires           | -1,5   | 6,4     | 4,1     | 1,0   | -6,7  | -8,5  | -0,4  | -4,4    | 0,0  | 8,5   | 9,6  | 4,7   | 6,0  |

## VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SAARLAND

### Statistische Berichte im Monat Februar 1998

|   |                       |  |                          |
|---|-----------------------|--|--------------------------|
| Bevölkerungsentwicklung im 3. Vierteljahr 1997  |                       | Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes November 1997 | E I 2/E I 5 - m 11/97    |
| Bevölkerungsstand am 30. September 1997   | A I 1/A I 2 - vj 3/97 | Baugewerbe im November 1997  | E II 1/E III 1 - m 11/97 |
| Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im 3. Vierteljahr 1997                           | A II 1 - vj 3/97      | Einzelhandel im November 1997  | G I 1 - m 11/97          |
| Wanderungen im 3. Vierteljahr 1997  | A III 1 - vj 3/97     | Außenhandel im September 1997  | G III 1,3 - m 9/97       |
| Sterbefälle nach Todesursachen im 3. Vierteljahr 1997                                     | A IV 3 - vj 3/97      | Fremdenverkehr im Oktober 1997 und Sommerhalbjahr 1997   | G IV 1 - m 10/97         |
| Tuberkulose im Saarland 1997  | A IV 5 - j 1997       | Fremdenverkehr im November 1997  | G IV 1 - m 11/97         |
| Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 31. März 1997                   | A VI 5 - vj 1/97      | Gastgewerbe im November 1997   | G IV 3 - m 11/97         |
| Allgemeinbildende Schulen 1997/98   |                       | Straßenverkehrsunfälle im September 1997   | H I 1 - m 9/97           |
| Teil I - Eckdaten und Verzeichnis   | B I 1 - j 1997/98     | Sozialhilfe und Asylbewerberleistungsstatistik im Saarland 1995  |                          |
| Berufliche Schulen 1997/98  |                       | Teil II: Empfängerkreis  | K I 1 - j 1995           |
| Teil I - Übersicht und Verzeichnis  | B II 1 - j 1997/98    | Kinder- und Jugendhilfe 1994   | K I 3 - j 1994           |
| Gasthörer an den Hochschulen des Saarlandes in den Wintersemestern 1992/93 bis 1997/98    | B III 1/S - 2j 1996   | Teil III: Einrichtungen und tätige Personen  |                          |
| Strafverfolgung 1996  | B VI 1 - j 1996       | Preisindex für die Lebenshaltung Januar 1998   | M I 2 - m 1/98           |
| Bewährungshilfe 1996  | B VI 7 - j 1996       | Preisindex für Bauwerke November 1997  | M I 4 - vj 4/97          |
| Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im Dezember 1997 | E I 1 - m 12/97       | Verdienste und Arbeitszeiten in Industrie und Handel im Saarland Oktober 1997  | N I 1 - vj 4/97          |
|   |                       | Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis November 1997   | Z 1 - m 11/97            |
|   |                       | Konjunktur aktuell Februar 1998  | KA - 2                   |

## MITTEILUNGEN DES AMTES

### Broschüre "Saarland heute - Statistische Kurzinformationen 1998" erschienen

Soeben ist eine Neuauflage der Broschüre "Saarland heute - Statistische Kurzinformationen 1998" erschienen.

Die Broschüre bietet einen mehrjährigen Überblick über wichtige wirtschafts-, sozial- und bevölkerungsbezogene Daten aus dem Saarland.

Interessenten können die Informationsschrift kostenlos beim Statistischen Landesamt, Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken (Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken), Telefon (06 81) 5 01 - 59 27 anfordern.